

Forschungsdatenzentrum

der Bundesagentur für Arbeit
im Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung

FDZ

FDZ-Methodenreport

Methodische Aspekte zu Arbeitsmarktdaten

10/2010

DE

IAB-Haushaltspanel im Niedrigeinkommensbereich Welle 3 (2008/09) Methoden- und Feldbericht

Kathrin Büngeler
Miriam Gensicke
Josef Hartmann
Robert Jäckle
Nikolai Tschersich



Bundesagentur für Arbeit

IAB-Haushaltspanel im Niedrigeinkommensbereich Welle 3 (2008/09)

Methoden- und Feldbericht

Vorgelegt von

TNS Infratest Sozialforschung, München

**Kathrin Büngeler, Miriam Gensicke, Josef Hartmann, Robert Jäckle,
Nikolai Tschersich**

München, Februar 2010
MB 67.04.103560

| Inhalt | Seite |
|--|--------------|
| Vorbemerkung | 6 |
| 1. Ziel und Anlage der Untersuchung | 8 |
| 2. Pretest | 10 |
| 2.1 Durchführung des Pretests | 10 |
| 2.2 Dauer der Interviews | 11 |
| 2.3 Interviewabbrüche und Anteile fehlender Angaben im Altersvorsorgemodul | 12 |
| 3. Die Feldarbeit der Hauptuntersuchung | 14 |
| 3.1 Das Stichprobendesign | 14 |
| 3.2 Das Erhebungsinstrument | 14 |
| 3.2.1 Haushalts- und Personenbefragung | 15 |
| 3.2.2 Befragungssprachen: Deutsch, Russisch, Türkisch | 17 |
| 3.3 Methodenexperimente | 17 |
| 3.3.1 Incentivierungsexperiment | 18 |
| 3.3.2 Anschreibenexperiment | 21 |
| 3.4 Organisation und Ablauf der Feldarbeit | 22 |
| 3.4.1 Der Ablauf im Überblick | 22 |
| 3.4.2 Zeitlicher Verlauf der Erhebung | 27 |
| 3.4.3 Telefonnummernrecherche | 28 |
| 3.4.4 Adressrecherche über Losversand, Anschreiben, „Adress-Factory“, Einwohnermeldeamt, Bundesagentur für Arbeit und im Interview | 29 |
| 3.4.5 Schulung der Interviewer | 33 |
| 3.4.6 Kontrolle der Interviewer | 35 |
| 3.4.7 Erhöhung der Teilnahmebereitschaft | 38 |

| | | |
|-----------|---|-----------|
| 3.5 | Ergebnisse der Feldarbeit | 40 |
| 3.5.1 | Rücklauf und Ausschöpfung | 40 |
| 3.5.2 | Wiederbefragungsquote auf Personenebene | 62 |
| 3.5.3 | Konvertierung „weicher“ Nichtteilnahmebereiter | 64 |
| 3.5.4 | Erlaubnis zur Verknüpfung von Befragungs- und Prozessdaten | 66 |
| 3.5.5 | Panelbereitschaft | 67 |
| 3.5.6 | Überwachung der Feldarbeit | 68 |
| 3.5.7 | Dauer der Interviews | 69 |
| 4. | Datenaufbereitung | 71 |
| 4.1 | Erstellung einheitlicher Datensätze | 71 |
| 4.2 | Datenprüfung | 72 |
| 4.3 | Vercodung der offenen Angaben zur beruflichen Tätigkeit | 72 |
| 5. | Gewichtung | 74 |
| 5.1 | Designgewichtung vs. Ausfallgewichtung | 74 |
| 5.2 | Ausfallgewichtung der Erstbefragten | 75 |
| 5.3 | Ausfallgewichtung der Wiederholerhaushalte | 76 |
| 5.3.1 | Modelle auf Haushaltsebene | 76 |
| 5.3.2 | Modelle auf Personenebene | 78 |
| | Literaturverzeichnis | 79 |
| | Anhang | 80 |
| A1 | Anschreiben | 81 |
| A1.1 | Anschreiben Neuhaushalte | 82 |
| A1.2 | Anschreiben Wiederholerhaushalte mit Los (neutraler Frame) | 84 |
| A1.3 | Anschreiben Wiederholerhaushalte mit Geld (neutraler Frame) | 86 |
| A2 | Ausschöpfungsübersicht | 88 |

| | | |
|-----------|---|------------|
| A3 | Die Vercodung der offenen Angaben zur beruflichen Tätigkeit: Entscheidungsregeln bei nicht eindeutigen Angaben | 91 |
| A3.1 | Allgemeine Regeln bei der Vercodung der Berufe | 91 |
| A3.2 | Spezielle Regeln bei der Vercodung der Berufe | 92 |
| A3.3 | Vorgehen bei nicht eindeutigen Angaben zur beruflichen Tätigkeit | 94 |
| A4 | Ausfallanalyse | 103 |

Vorbemerkung

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hat am 29. September 2006 TNS Infratest Sozialforschung mit der Durchführung des „Panels Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ (PASS) beauftragt. Das Projekt stellte konzeptionell und in der Durchführung höchste Ansprüche. Es gab bislang keine vergleichbare Studie. PASS kombinierte eine Reihe von Anforderungen, die – jede für sich genommen – schon eine große Herausforderung darstellen. Die hohen Anforderungen akkumulierten sich in ihrem Zusammenspiel und verliehen der Studie eine außergewöhnliche Komplexität.

Die ersten drei Wellen von PASS haben dementsprechend gezeigt, dass die erfolgreiche Durchführung außerordentliche Anstrengungen aller Beteiligten erforderte. Die Ursachen lagen in dem sehr engen Terminrahmen sowie in der hohen Komplexität von Untersuchungsdesign und Erhebungsinstrument.

Während bei anderen erfolgreichen Großerhebungen, wie beispielsweise dem „Sozio-oekonomischen Panel“ (SOEP) oder dem IAB-Betriebspanel, die Datenerhebung in ausreichend langen Vorlaufzeiten vorbereitet wurde, hatte PASS mit zwei Monaten eine sehr kurze Vorlaufzeit. Gleichzeitig war der Terminrahmen auch während und nach der Feldarbeit sehr eng, dies insbesondere während der ersten Welle. So startete diese mit einem Kick-off-Meeting in Nürnberg am 4. Oktober 2006, die Feldarbeit der Hauptuntersuchung musste noch vor Weihnachten 2006 beginnen. Tatsächlich gelang dies am 11. Dezember 2006. In dieser Zeit wurde das Erhebungsinstrument inhaltlich fertiggestellt, in eine Programmiervorlage umgesetzt, programmiert, getestet, anschließend einem Pretest unterzogen und auf den dabei erzielten Ergebnissen basierend noch einmal angepasst. Die Resultate des Pretests wurden in einem eigenen Pretest-Bericht dokumentiert. Parallel zur Entwicklung des Erhebungsinstruments fanden die Begehung der Gebäudeadressen aus einer Stichprobe eines kommerziellen Anbieters, die Ziehung einer Stichprobe daraus, die Aufbereitung der Adressen der Stichprobe der Arbeitslosengeld-II-Beziehenden sowie eine Telefonnummernrecherche für beide Adressquellen statt. Weiterhin wurden Informationsmaterialien und Schulungsunterlagen für die Interviewer erstellt und zwei CATI-Interviewerschulungen durchgeführt. Schließlich wurden Datenprüfprogramme entwickelt, die auf die Pretest-Daten und nach Weihnachten 2006 auch bereits auf erste Daten der Haupterhebung angewandt wurden. Abgeschlossen wurde die Feldarbeit im Juni 2007.

In Abstimmung zwischen dem IAB und TNS Infratest konnte schließlich für die dritte Welle ein Zeitrahmen erreicht werden, der eine bessere Bearbeitung der Adressen im Feld erlaubte. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Ausschreibung für die vierte und die folgenden Wellen weitere zeitliche Optimierungen vorgesehen, so z. B. ein Feldstart erst im Januar sowie eine verlängerte Feldzeit.

Die verbesserten zeitlichen Rahmenbedingungen der dritten Welle ermöglichten es, die Feldbearbeitung der Adressen zu optimieren und damit eine deutliche Erhöhung der Teilnahmequote zu erreichen: Bei den Haushalten, die in der ersten und zweiten Welle teilgenommen hatten, lag die Panelstabilität bei fast 83 %, bei den Wiederholerhaushalten aus der zweiten

Welle bei gut 70 % und bei den Neuhaushalten lag die Responserate bei über 31 %. Daneben gelang es, gut 45 % der temporären Ausfälle der zweiten Welle in der dritten Welle wieder zu befragen. Betrachtet man nur die Wiederholerhaushalte, die mit zehn Euro vorab incentiviert wurden, gestalten sich die Ergebnisse noch erfreulicher: Hier lagen die Ausschöpfungsraten bei gut 86 % in der Gruppe der Teilnehmer an der ersten und zweiten Welle sowie bei 75 % in der Gruppe der Erstbefragten der zweiten Welle. Die temporären Ausfälle wurden bei monetärer Incentivierung mit einer Quote von 51 % bearbeitet.

Nach der Durchführung der ersten drei Wellen wurde die Untersuchung neu ausgeschrieben. Wir bedauern es, den Auftrag für die Durchführung der Folgewellen nicht mehr erhalten zu haben. Daher endet die genannte Untersuchung für TNS Infratest Sozialforschung mit dem Abschluss der dritten Welle. TNS Infratest Sozialforschung übergibt nach Abschluss der dritten Welle eine Adressdatei mit 9.600 erfolgreich befragten Haushalten, darunter 8.352 Wiederholern, und mit in der dritten Welle sehr hoher Panelstabilität. Damit ist es gelungen, den Längsschnitt der Studie erfolgreich zu entwickeln und eine solide Basis für dessen Fortschreibung zu schaffen.

1. Ziel und Anlage der Untersuchung

PASS soll eine Datengrundlage schaffen, die es ermöglicht, Funktionsweise und Folgen des Sozialleistungssystems SGB II auf der Ebene der betroffenen Haushalte zu untersuchen. Dazu müssen die Lebens- und Problemlagen von Leistungsempfängern und Personen einer Kontrollgruppe über einen längeren Zeitraum hinweg erfasst werden.

Die Stichprobe der Leistungsbeziehenden stammt aus Verwaltungsdaten, die der Kontrollgruppe aus einer von einem kommerziellen Anbieter erworbenen Stichprobe von Gebäudeadressen, für die im Rahmen einer Vorabbegehung die Klingelschilder ermittelt und anschließend per Zufallsauswahl die zu befragenden Haushalte ausgewählt wurden (vgl. Hartmann et al. 2008).

Die ersten beiden Wellen des Panels wurden von Herbst 2006 bis Herbst 2008 durchgeführt, die dritte Welle startete im Herbst 2008 und wird mit dieser Berichterstattung Ende 2009 abgeschlossen sein. In der dritten Welle wurde die Stichprobe der Leistungsbeziehenden wiederum um Bedarfsgemeinschaften ergänzt, die nach den Zeitpunkten der Stichprobenziehung für die erste und zweite Welle neu in den Leistungsbezug eingetreten sind. Für die bevölkerungsrepräsentative Stichprobe der Kontrollgruppe wurde dagegen auf eine Aufstockung verzichtet, da anzunehmen ist, dass einerseits Veränderungen in der Grundgesamtheit durch die Stichprobe abgebildet werden und dass andererseits auf Migration basierende Entwicklungen innerhalb des kurzen Zeitraums vernachlässigbar sind.

Grundsätzlich werden bei PASS zunächst die Fragen zum Haushalt gestellt. Bei den Wiederholerhaushalten musste dieses so genannte Haushaltsinterview, sofern das möglich war, mit derselben Person wie in den vorangegangenen Wellen geführt werden. Bei den neuen Haushalten mit Leistungsbeziehenden sollte das Haushaltsinterview mit einer Person, die sich im Haushalt gut auskennt, geführt werden. Hierbei handelte es sich, sofern die Information vorlag, um die Person, die den Antrag auf Arbeitslosengeld II gestellt hat, in den Haushalten, in denen diese Information fehlte, in der Regel um die Person, die dem Haushalt vorsteht. Anschließend sollten in den ausgewählten Haushalten möglichst alle Personen, die 15 Jahre oder älter sind, befragt werden. Dazu wurde im Haushaltsinterview die genaue Zusammensetzung des Haushalts zum Zeitpunkt der Befragung erhoben.

Mit den Wiederholerhaushalten wurde auf dem gleichen Weg wie in der letzten Welle – telefonisch oder persönlich-mündlich – Kontakt aufgenommen, um sie zu befragen. Bei den Ne Haushalten bestand – wie bereits in den beiden zurückliegenden Wellen – das Ziel darin, so viele Interviews wie möglich telefonisch durchzuführen. Um die Ausschöpfung zu maximieren und Verzerrungen zu vermeiden, wurden die Neu- und Wiederholerhaushalte gegebenenfalls zur Nachbearbeitung ins jeweils andere Feld transferiert.

In dem folgenden Bericht dokumentieren wir die verschiedenen Schritte der Feldarbeit und deren Ergebnisse. Das zweite Kapitel geht kurz auf den Pretest ein. Das dritte Kapitel stellt die Feldarbeit während der Hauptuntersuchung dar und gibt sowohl einen Überblick über den Ablauf und die Organisation als auch über den Rücklauf und die Ausschöpfung. Im Anschluss

daran wird im vierten Kapitel die Datenaufbereitung erläutert. Dazu gehört auf der einen Seite die Erstellung einheitlicher Datensätze und auf der anderen Seite die Datenprüfung. Daneben wird kurz die Vercodung der offenen Angaben zur beruflichen Tätigkeit und zum Wirtschaftszweig beschrieben. Im abschließenden fünften Kapitel wird die Gewichtung behandelt.

2. Pretest

Der Pretest verfolgte im Wesentlichen folgende Ziele:

- Die in der dritten Welle neu in den Personenfragebogen eingefügten Module (Netzwerke-, Gesundheits- und Altersvorsorgemodul) sollten im Hinblick auf die Verständlichkeit der einzelnen Fragen und ihre Auswirkungen auf die (Gesamt-)Konsistenz des Befragungsinstruments geprüft werden.
- Eng damit zusammen hängt die Überprüfung der Zeitdauer des durch die neuen Module verlängerten Personenfragebogens.
- Das Altersvorsorgemodul sollte zudem auf Abbrüche, fehlende Angaben oder lückenhaftes Wissen der Zielpersonen bezüglich einzelner Angaben geprüft werden. Dabei stand in Abhängigkeit von den sich hieraus ergebenden Erkenntnissen auch eine eventuelle Kürzung dieses Teils der Befragung im Raum.
- Darüber hinaus sollten Schwierigkeiten mit einzelnen Fragen oder – durch die Einführung der neuen Module – möglicherweise bestehende Überschneidungen mit anderen Befragungsteilen geprüft werden.
- Schließlich sollten die während der zweiten Welle entwickelten Routinen zum Einlesen und Prüfen der Daten auf ihre Anwendbarkeit im Hinblick auf die Daten der dritten Welle getestet werden.

Im Folgenden wird nach einer kurzen Beschreibung der Feldarbeit etwas ausführlicher auf die Dauer der Interviews und auf das Altersvorsorgemodul eingegangen. Weitere Verbesserungen und Anpassungen werden dagegen nicht dargestellt, sie seien an dieser Stelle nur erwähnt.

2.1 Durchführung des Pretests

Vor dem Beginn der Haupterhebung wurde in der Zeit vom 06. bis 13. 11. 2008 ein telefonischer Pretest durchgeführt. Insgesamt wurden 57 Haushalts- und 64 Personeninterviews in Neuhaushalten und 51 Haushalts- und 56 Personeninterviews in Wiederholerhaushalten realisiert (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Zahl der Interviews nach Quelle der Stichprobe

| | Gesamt | Neuhaushalte | Wiederholerhaushalte |
|----------------------------------|--------|--------------|----------------------|
| Vollständige Haushaltsinterviews | 108 | 57 | 51 |
| Vollständige Personeninterviews | 120 | 64 | 56 |

Quelle: Pretest „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Um Probleme mit dem Instrument aufzudecken, war die Möglichkeit vorgesehen, bei den Telefoninterviews mitzuhören. Diese wurde sowohl von den Mitarbeitern des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung als auch von der Studienleitung bei TNS Infratest Sozialforschung wahrgenommen. Darüber hinaus nutzten die Interviewerinnen und Interviewer täglich die Möglichkeit, die Studienleitung über Probleme und Verbesserungsmöglichkeiten für die Haupterhebung zu informieren. Zudem wurden Hinweise auf Schwierigkeiten und Verbesserungsmöglichkeiten, die die Interviewerinnen bzw. Interviewer nach Abschluss der Feldarbeit den Supervisoren noch einmal gegeben haben, berücksichtigt. Außerdem war ein Fragenprogramm für einen Interviewererfahrungsbericht entwickelt worden, in dem die Interviewer im Anschluss an jedes Interview Hinweise auf Auffälligkeiten, Besonderheiten und Schwierigkeiten festhalten sollten. Diese Daten sowie die erhobenen inhaltlichen Daten wurden nach dem Pretest ausgewertet, um weitere Hinweise auf Verbesserungsbedarf zu erhalten.

2.2 Dauer der Interviews

Tabelle 2 beinhaltet verschiedene statistische Deskriptionsmaße für die gesamte Dauer der im Pretest verwendeten Fragebogen. Die kürzeste Dauer wies dabei im Mittel der Haushaltsfragebogen für die Wiederholtbefragten mit 12,58 Minuten auf. Im Durchschnitt um die 6 Minuten länger gestaltete sich die Befragung der Neuhaushalte auf Haushaltsebene mit 18,31 Minuten.

Tabelle 2: Dauern der Interviews nach Fragebogen (in Minuten)

| | Wdh.-HH | Neu-HH | Personen |
|--------------------|---------|--------|----------|
| Mittelwert | 12,6 | 18,3 | 45,1 |
| 25%-Quantil | 9,7 | 12,9 | 31,0 |
| Median | 11,8 | 17,4 | 43,7 |
| 75%-Quantil | 14,0 | 21,6 | 54,2 |
| Standardabweichung | 4,2 | 6,6 | 17,3 |
| Spannweite | 22,7 | 28,8 | 78,7 |
| Minimum | 6,6 | 10,2 | 17,4 |
| Maximum | 29,3 | 38,9 | 96,1 |
| n | 50 | 57 | 120 |

Quelle: Pretest „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Bei der Personenbefragung bestätigte sich die Erwartung, dass die Dauer der Befragung auf Personenebene mit im Durchschnitt 45,12 Minuten sehr lange ist. Die anderen Verteilungsmaße zeigen dabei zwar, dass die Streuung um den Mittelwert im Personendatensatz am höchsten ist, betrachtet man jedoch die Verteilung der Interviews etwas genauer, so zeigt sich, dass 50 % Prozent der Interviews länger als 43 Minuten dauerten, 25 % der Interviews länger als 54 Minuten und 75 % der Interviews länger als 30 Minuten.

2.3 Interviewabbrüche und Anteile fehlender Angaben im Altersvorsorgemodul

Insgesamt haben im Pretest vier Personen das Interview während des Personenfragebogens abgebrochen. Alle Abbrüche erfolgten in den ersten zwei Dritteln des Personenfragebogens. Im Altersvorsorgemodul gab es keinen Abbruch.

79,5 % der 75 Personen, die das Altersvorsorgemodul durchlaufen haben, waren mit der Zu-
spielung von Daten der Rentenversicherung über ihre Versicherungszeiten und Anwartschaften in der Gesetzlichen Rentenversicherung einverstanden. Tabelle 3 zeigt Variablen mit einem auffallend hohen Anteil an „weiß nicht“-Antworten und fehlenden Nennungen („keine Angabe“). Aufgrund der starken Filterung sind die Fallzahlen in diesem Modul in den jeweiligen Fragen (meist) sehr gering. In Tabelle 3 sind deshalb Fragen aufgeführt, die von mehr als sechs Personen beantwortet wurden. Auffällig ist allerdings, dass die Befragten im gesamten Modul überdurchschnittlich häufig Schwierigkeiten bei der Beantwortung der Fragen hatten – besonders fällt dies bei Fragen zur erwarteten Höhe von späteren Leistungen auf.

Tabelle 3: Anzahl der WN-/KA-Nennungen

| Fragenummer* | Fallzahl | WN-Anteil | KA-Anteil | Gesamt |
|--------------|----------|-----------|-----------|--------|
| V1 | 75 | 8,0 % | 1,3 % | 9,3 % |
| V2 | 7 | 42,9 % | - | 42,9 % |
| V24 | 8 | 12,5 % | - | 12,5 % |
| V37 | 10 | 20,0 % | - | 20,0 % |
| V38 | 10 | - | 20,0 % | 20,0 % |
| V40 | 14 | 57,1 % | - | 57,1 % |
| V41 | 14 | 7,1 % | - | 7,1 % |
| V43 | 9 | 33,0 % | - | 33,3 % |

Quelle: Pretest „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

* Inhalte der Fragen

- V1 „Wie hoch, schätzen Sie, wird Ihre spätere Altersrente aus der Gesetzlichen Rentenversicherung im Monat etwa sein?“
- V2 „Auch eine ungefähre Schätzung wäre für uns wichtig. Glauben Sie, Ihre monatliche Altersrente wird unter 200 Euro, zwischen 200 und 400 Euro, zwischen 400 und 800 Euro, zwischen 800 und 1000 Euro oder 1000 Euro und mehr betragen?“
- V24 „Wie hoch, schätzen Sie, wird Ihre spätere Betriebsrente im Monat etwa sein? Wenn Sie voraussichtlich mehrere solche Renten erhalten, zählen Sie bitte alle Leistungen zusammen.“
- V37 „War in dem gekündigten Vertrag festgelegt, dass Sie erst nach Eintritt in den Ruhestand Leistungen erhalten können?“
- V38 „Haben Sie für den gekündigten Vertrag Euro oder DM bekommen?“
- V40 „Welchen Betrag würden Sie zurzeit bekommen, wenn Sie diesen Vertrag an Ihren Versicherer zurückverkaufen würden? Ich meine jetzt den aktuellen Rückkaufwert.“
- V41 „Ist bei diesem Vertrag eine regelmäßige Rente, eine einmalige Kapitalauszahlung oder beides vorgesehen? Oder werden Sie später zwischen den beiden Möglichkeiten wählen können?“
- V43 „Wie hoch wird diese einmalige Auszahlung sein? Ich meine damit den Betrag, der Ihnen vertraglich garantiert ist.“

Für die Haupterhebung wurde das gesamte Altersvorsorgemodul noch einmal überarbeitet. So wurden Fragentexte angepasst, um die Verständlichkeit zu verbessern oder die Dauer zu verringern. Insgesamt fünf Fragen wurden gestrichen, darunter u. a. die Frage V40.

3. Die Feldarbeit der Hauptuntersuchung

In diesem Kapitel werden die Durchführung und die Ergebnisse der Feldarbeit dargestellt. Der kurzen Erläuterung des Stichprobendesigns folgt ein Überblick über das Methodenexperiment und den Ablauf und die verschiedenen Arbeitsschritte der Erhebung. Abschließend werden die Resultate der Feldarbeit berichtet.

3.1 Das Stichprobendesign

Ziel der Untersuchung ist es, Aussagen sowohl über die Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland als auch über die Grundgesamtheit der Bedarfsgemeinschaften und Personen mit Arbeitslosengeld-II-Bezug machen zu können – und dies sowohl im Quer- als auch im Längsschnitt. Dazu wurden in der ersten Welle eine Stichprobe von Leistungsbeziehenden und eine Stichprobe der Gesamtbevölkerung gezogen.

Eine Fortschreibung dieser Stichproben der ersten Welle spiegelt die Entwicklung der Grundgesamtheit der ersten Welle wider, wenn man die sich von den Originalhaushalten abspaltenden Haushalte ebenfalls in die Befragung einbezieht. In Bezug auf die Fallzahl nur begrenzt abbilden kann man damit allerdings Haushalte, die erst später in den Bezug von Arbeitslosengeld II eingemündet sind: Diese Haushalte kann man zwar in dem bevölkerungsrepräsentativen Teil der Stichprobe der ersten Welle identifizieren, ihre Zahl ist aber zu niedrig, um mit ausreichender statistischer „Power“ Aussagen über diese Gruppe machen zu können.

Daher wurde – genau wie bereits in der zweiten Welle – die vorhandene Stichprobe der ersten beiden Wellen um eine Stichprobe von Zugängen in den Transferbezug ergänzt. Diese Stichprobe wurde aus den Bedarfsgemeinschaften gezogen, die im Juli 2008, nicht jedoch im Juli 2006 und nicht im Juli 2007 Arbeitslosengeld II erhalten haben. Dabei wurden die gleichen Sample Points, d. h. Postleitzahlbezirke, wie in der ersten Welle gewählt. Das Ziehungsverfahren entsprach dem in der ersten Welle (vgl. Rudolph, Trappmann 2007: 77 ff.). Während für die Haupterhebung 3.801 Bedarfsgemeinschaften gezogen wurden, kam für den Pretest eine weitere Stichprobe von 897 Bedarfsgemeinschaften zum Einsatz.

3.2 Das Erhebungsinstrument

Das Erhebungsinstrument der dritten Welle war noch komplexer als das der zweiten Welle. Die Komplexität beruhte auf der extensiven Nutzung von „Dependent Interviewing“, der Erfassung der Haushaltszusammensetzung sowie der Beziehungen zwischen den Haushaltsmitgliedern und entsprechender Veränderungen – einschließlich komplexer Plausibilitätsprüfungen und entsprechender Nachfragen mit Korrekturmöglichkeiten, sowie dem hohen Differenzierungsgrad der Erfassung der Biografie mit Doppelschleifungen, Prüfungen und Modulen

zum Auffüllen von biografischen Lücken. Im Vergleich zur zweiten Welle wurden sowohl in den Haushalts- als auch in den Personenfragebogen neue Module integriert.

Eine mit der Erhebungssoftware verknüpfte Datenbank enthielt die benötigten Informationen, die zudem aus dem laufenden Interview heraus aktualisiert werden konnten. Dabei war sicherzustellen, dass die Informationen an jeder späteren Stelle im selben Interview, aber auch nach Abschluss des Haushaltsinterviews in den verschiedenen Personeninterviews abgerufen und aktualisiert werden konnten. Da zudem die Notwendigkeit bestand, eine identische datenbanktechnische Lösung sowohl für die zentral steuerbaren CATI-Interviews als auch für die dezentral arbeitenden CAPI-Befragungen zu finden, erreichte das Erhebungsinstrument eine extrem hohe Komplexität. Wenngleich der Anspruch verfolgt wurde, ein fehlerfreies Instrument im Feld einzusetzen, war es auch in der dritten Welle nicht möglich, alle filterrelevanten Merkmalskombinationen zu testen und damit Fehlerfreiheit zu garantieren.

3.2.1 Haushalts- und Personenbefragung

Ziel der Befragung ist es, zunächst eine Person zur Zusammensetzung und zu weiteren Merkmalen des Haushalts und anschließend alle Personen im Haushalt ab 15 Jahren zu Aspekten, die sie persönlich betreffen, selbst zu befragen. Prinzipiell gilt, dass die Fragen zu den Merkmalen des Haushalts im Rahmen des so genannten Haushaltsinterviews die Person beantworten soll, die sich im Haushalt besonders gut auskennt. Diese Person wurde in den Wiederholerhaushalten bereits in einer der Vorwellen bestimmt und befragt. Da in der dritten Welle im Rahmen des Dependent Interviewing auf Informationen aus der Vorwelle¹ Bezug genommen wurde, sollte, wenn immer möglich, auch in dieser Befragung dieselbe Person den Haushaltsfragebogen beantworten. Bei den Adressen der Neuzugänge in Arbeitslosengeld-II-Bezug wurde – wie in der Vorwelle – versucht, den Bevollmächtigten für die Bedarfsgemeinschaft zu befragen.

Um über die Person, die den Haushaltsfragebogen beantwortete, hinaus alle weiteren Personen, die im Haushalt befragt werden sollen, zu bestimmen, mussten im Haushaltsinterview genauere Informationen über dessen Zusammensetzung erhoben werden. Bei der Befragung der neuen Haushalte bot es sich an, mit der Person zu beginnen, die das Haushaltsinterview gegeben hat, dies war allerdings keine Notwendigkeit, sondern konnte flexibel entsprechend der Verfügbarkeit der Personen gehandhabt werden.

Bei den Wiederholerhaushalten sollten alle Personen erneut befragt werden, von denen bereits ein Interview aus der Vorwelle vorlag. Zusätzlich wurden aber auch folgende Personengruppen berücksichtigt:

- Personen, die im Haushalt leben, aber aus verschiedenen Gründen in der Vorwelle nicht befragt werden konnten bzw. wollten,

¹ Dabei kann es sich um die erste oder zweite Welle handeln, je nachdem, wann der Haushalt das letzte Mal an der Befragung teilgenommen hat.

- Personen, die in der Vorwelle noch keine 15 Jahre alt waren, dieses Alter in der dritten Welle aber erreicht haben,
- Personen, die seit der letzten Befragung neu in den Haushalt gezogen sind,
- Personen, die seit der letzten Befragung aus dem Haushalt ausgezogen sind.

Für den letzten Fall wurden so genannte Split-Haushalte angelegt. Die Person, die im „alten“ Haushalt verblieben ist und das Haushaltsinterview gegeben hat, wurde gebeten, uns die neue Adresse und Telefonnummer der ausgezogenen Person mitzuteilen. Mit diesen Informationen wurde ein „neuer“ Haushalt angelegt, in dem die ausgezogene Person als Zielperson bzw. Haushaltsvorstand fungierte.

Es wurde versucht, in allen Haushalten mindestens das Haushalts- und ein Personen- bzw. Senioreninterview durchzuführen. War dies gelungen, wurden sukzessive die verbleibenden Zielpersonen befragt. Prinzipiell konnte nach Abschluss des Haushaltsinterviews jede Zielperson im Haushalt kontaktiert und befragt werden.

Da sich die Fragestellung im Hinblick auf die Haushaltszusammensetzung für Neu- und Wiederholerhaushalte deutlich unterschied, gab es auch in der dritten Welle zwei getrennte Haushaltsfragebogen. Für Neubefragte lag der Fokus auf der Zusammensetzung des Haushalts, bei den Wiederholtbefragten auf der Veränderung der Zusammensetzung seit dem letzten Interview.

Der Fragebogen auf Personenebene variierte in Abhängigkeit des Alters der Zielpersonen: Ausführlich befragt wurden Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren, da einerseits für diese Altersgruppe die Anspruchsberechtigung im Sozialgesetzbuch II (SGB II) geregelt ist und andererseits der Schwerpunkt der Befragung auf dem Erwerbsverhalten liegt. Personen ab 65 Jahren erhielten vor diesem Hintergrund einen kürzeren Fragebogen, den „Seniorenfragebogen“. Darin sind beispielsweise bestimmte Teile, die sich auf die Arbeitsmarktpartizipation oder den Kontakt zur Arbeits- oder Sozialverwaltung beziehen, ausgespart. Insgesamt wurden bei der Befragung also vier unterschiedliche Erhebungsinstrumente eingesetzt. Es handelte sich hierbei um:

- den Haushaltsfragebogen für Neubefragte (ca. 100 Fragen),²

² Die Zahl der Fragen gibt allerdings nur sehr bedingt Aufschluss über die tatsächliche Länge der Befragung: Es gibt in verschiedene Teilfragen untergliederte Fragen (a, b, c etc.) und es wurden nach dem Pretest vereinzelte Fragen gestrichen. Weiterhin gibt es Filterführungen, die dazu führen, dass in Abhängigkeit von vorangegangenen Antworten bestimmte Fragen nicht gestellt werden. Dann enthalten die Fragebogen so genannte Schleifen, also Fragenkomplexe, die mehrmals durchgegangen werden, wenn der entsprechende Sachverhalt bzw. das entsprechende Ereignis mehrmals aufgetreten ist. Beispielhaft sei hier erwähnt, dass der dem IAB gelieferte Personendatensatz ca. 4.400 Variablen enthielt, die allerdings natürlich nicht alle belegt sind, weil bestimmte Schleifen von keiner Person durchlaufen wurden. Schließlich sind die Kontaktaufnahme und die Übergänge von einer zur nächsten Zielperson, die dabei gegebenen Erläuterungen und die in diesem Zusammenhang geführten Gespräche ebenfalls in die Gesamtdauer mit einzubeziehen, da sie die Zeit der Befragungsperson (Kontakt- oder vorangegangene Zielperson) binden.

- den Haushaltsfragebogen für Wiederholtbefragte (ca. 150 Fragen),
- den Personenfragebogen (15 bis 64 Jahre, ca. 450 Fragen),
- den Seniorenfragebogen (ab 65 Jahren, ca. 110 Fragen).

3.2.2 Befragungssprachen: Deutsch, Russisch, Türkisch

Neben Deutsch wurden als weitere Befragungssprachen Russisch und Türkisch bereitgehalten. Zur Sicherstellung einer hohen Übersetzungsqualität wurden die deutschen Texte, d. h. neben den Fragebogen auch beispielsweise das Anschreiben und das Datenschutzblatt, zunächst von einem professionellen Übersetzer in die Zielsprache und anschließend von einem anderen Übersetzer zurück ins Deutsche übertragen. Die rückübersetzte deutsche Version wurde dann von der Studienleitung mit der Ausgangsversion verglichen. Abweichungen wurden unter Hinzuziehung der beiden Übersetzer besprochen. So wurde schließlich die endgültige Version der fremdsprachigen Befragungsunterlagen erarbeitet. Insgesamt wurden in 74 Haushalten türkische und in 217 Haushalten russische Interviews geführt (detaillierter zur Vorgehensweise vgl. Büngeler et al., 2009: 11 ff.).

3.3 Methodenexperimente

In der dritten Welle von PASS wurden zwei Methodenexperimente zur Erhöhung der Teilnahmbereitschaft der Haushalte durchgeführt. Zum einen wurde zufällig eine Teilgruppe ausgewählt, die nicht wie bisher nachträglich ein Los erhielt, sondern vorab mit dem Anschreiben zehn Euro zugesendet bekam. Zum anderen wurden bestimmte Passagen des Anschreibens im so genannten „Win“- bzw. „Loss-Frame“ formuliert. Um herauszufinden, ob eine der Formulierungen die Teilnahmbereitschaft der Haushalte erhöht, gab es zusätzlich ein neutrales Anschreiben, mit dem die beiden anderen Gruppen verglichen werden konnten.

In die Experimente wurden grundsätzlich nur Wiederholerhaushalte einbezogen. Neuhaushalte erhielten das Anschreiben der Vorwellen, welches entsprechend die nachträgliche Zusendung des Loses ankündigte. Sogenannten Split-Haushalten – Personen, die vor der Befragung in der dritten Welle aus einem Wiederholerhaushalt ausgezogen sind und einen eigenen Hausstand gegründet haben – wurden die Anschreibensversion und Incentivierungsart ihres Ursprungshaushalts zugeordnet. Aus der Kombination von Incentivierungs- und Formulierungsexperiment ergab sich insgesamt eine Zahl von sieben verschiedenen Anschreiben:

- Anschreibensvarianten der Wiederholerhaushalte
 1. Win-Frame, Bar-Incentivierung
 2. Loss-Frame, Bar-Incentivierung
 3. neutrales Frame, Bar-Incentivierung

4. Win-Frame, Los-Incentivierung
 5. Loss-Frame, Los-Incentivierung
 6. neutrales Frame, Los-Incentivierung
- Anschreiben der Neuhaushalte

Die Vielzahl der Anschreiben erhöhte den logistischen Aufwand der Versandaktionen vor und während der Feldarbeit erheblich.

3.3.1 Incentivierungsexperiment

In den bisherigen Wellen erhielten die Haushalte vorab mit dem ihnen zugesandten Anschreiben eine Portocard, die eine Briefmarke im Wert von 0,55 Euro beinhaltete. Nach der Befragung bekamen alle Interviewten, die bereit waren, in der Folgewelle wieder teilzunehmen, zum Dank ein Los. In der ersten Welle handelte es sich um ein Los der „Aktion Mensch“ im Wert von 1,50 Euro, nach der zweiten Welle um ein Los der „ARD-Fernsehlotterie“ im Wert von 5,00 Euro.

Das Methodenexperiment „Los versus Geld“ unterteilt die Wiederholerhaushalte zufällig in zwei Gruppen. Während in einer der beiden Gruppen, wie in der Vorwelle, das Los der „ARD-Fernsehlotterie“ angekündigt wurde, führte das Experiment für den anderen Teil der Haushalte zwei Veränderungen ein:

- Statt der bisher in Form eines Loses gewährten kleinen Aufmerksamkeit wurden die Zielhaushalte für ihre Teilnahme mit einem Geldbetrag in Höhe von zehn Euro belohnt.
- Der Haushalt erhielt das monetäre Incentive vorab mit dem Anschreiben, also unabhängig von der späteren Teilnahme („unconditional“ statt „conditional“).³

Bezüglich der Höhe (10 Euro) und Art der Incentives wurden Zielpersonen im CATI- und CAPI-Feld gleich behandelt. Um zu verhindern, dass Zielpersonen, die am selben Ort wohnen, feststellen, dass sie unterschiedlich für ein Interview honoriert werden, erfolgte die Auswahl in Bezug auf die Art der Incentivierung auf der Ebene der Sample Points (Postleitzahlen). Zielhaushalte an den gleichen Sample Points erhielten damit alle entweder den Geldbetrag oder das Los. Dies gilt auch für Haushalte, die mittlerweile umgezogen sind. Split-Haushalte bekamen dasselbe Incentive wie ihr Ursprungshaushalt, da sie möglicherweise noch in Kontakt mit diesem stehen. Das Incentive wurde pro Haushalt bezahlt, nicht pro Person. Der Betrag wurde sowohl bei den CATI-Haushalten als auch bei den CAPI-Haushalten statt der Por-

³ Auch wenn nun kein Los mehr verschickt wurde, haben diese Haushalte nach dem Ende der dritten Welle ein Dankschreiben erhalten, um die Adresse zu aktualisieren. Dieses Anschreiben enthielt die Portocard.

tocard dem Anschreiben beigelegt. Es wurde ein Betrag von 55.610 € an insgesamt 5.379 Haushalte versandt.⁴

Eine genaue Auswertung des Incentiveexperiments enthält das Papier „The PASS Wave 3 Incentive Experiment“ (Müller, 2009). Die nachfolgenden Ergebnisse sowie die Darstellungen hinsichtlich des Feldeinsatzes und der erzielten Befragungsraten in Abschnitt 3.5 orientieren sich an Müller, 2009. Mögliche Abweichungen der Ergebnisse gehen auf Unterschiede in der Datenaufbereitung zurück. Als wichtigste Ergebnisse sind festzuhalten:

- Der Anteil der teilnehmenden Wiederholerhaushalte, bezogen auf die Stichprobe ohne neutrale Ausfälle, betrug in der Losgruppe 67,0 % und in der Geldgruppe 74,2 %.
- Die Ausschöpfungsquoten bei Wiederholerhaushalten, die in den Wellen 1 und 2 befragt wurden, liegen bei 79,9 % (Los) und 86,4 % (Geld).
- Wiederholer, die bisher nur in der zweiten Welle teilgenommen haben, konnten mit einer Ausschöpfungsrate von 66,9 % in der Losgruppe und 75,1 % in der Geldgruppe bearbeitet werden.
- Die Unterschiede bei den temporären Ausfällen liegen bei 10,6 Prozentpunkten (40,6 % Los vs. 51,2 % Geld).

Damit zeigt sich, dass die Vorabzusendung des Geldscheins die Teilnahmequote deutlich erhöht hat. Die vorliegende Zielgruppe scheint insgesamt sehr positiv auf monetäre Anreize zu reagieren.

⁴ An 182 Haushalte wurden die zehn Euro, wegen der Angabe, sie hätten das Anschreiben nicht erhalten, doppelt versandt.

Das vorliegende Methodenexperiment und seine Ergebnisse werfen aus Sicht von TNS Infratest eine Reihe von Fragen auf, die es in Zukunft zu beantworten gilt:

- Ist der Effekt der verschiedenen Incentivierungsarten tatsächlich auf den Unterschied zwischen Geld und Los zurückzuführen oder entsteht der Effekt dadurch, dass das Geld vorab zugeschickt wurde, während das Los nur angekündigt und nachträglich versandt wurde. Ersteres könnte zu einer Art Verpflichtung des Haushalts aufgrund der bereits erfolgten „Bezahlung“ führen, wohingegen die Ankündigung eines nachträglichen „Danke-schöns“ eher die Freiwilligkeit der Teilnahme betont.
- Durch die Bar-Incentivierung in der dritten Welle wurden Tatsachen auch für die Folgewellen geschaffen. Eine Rückkehr zur Incentivierung per Los nach der Befragung wird in den Folgewellen vermutlich nur auf Kosten der Panelstabilität möglich sein. Zusätzlich stellt sich die Frage, ob die Effekte der monetären Incentivierung nachhaltig sind. Möglicherweise wecken sie bei den Haushalten eine Erwartungshaltung, die in den nächsten Wellen nicht nur die erneute Zusendung von zehn Euro erfordert, sondern einen Anstieg in der Höhe der Incentivierung verlangt.
- Lässt sich durch die monetäre Incentivierung in Höhe von zehn Euro der Survey Error verringern und rechnet sich der finanzielle Aufwand in dieser Hinsicht? Hier stellen sich folgende Fragen: Welche Personen werden aufgrund der monetären Incentivierung in Höhe von zehn Euro zusätzlich befragt und führt der entsprechende Anstieg der Ausschöpfung tatsächlich zu einem besseren Abbild der Grundgesamtheit? Müsste der Betrag nicht möglicherweise auf 20, 30 oder 40 Euro erhöht werden, um tatsächlich ein verzerrungsfreies Abbild der Grundgesamtheit zu generieren? Und in welchen Dimensionen, d. h. bezogen auf welche Eigenschaften der Population, gilt das eben Gesagte?
- Egalisiert die monetäre Vorabincentivierung möglicherweise den Abstand zwischen den Ausschöpfungsraten im CAPI und CATI? Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass die Differenz zwischen CATI und CAPI in den Geldgruppen etwas geringer ausfällt als in den Losgruppen. Dieser Effekt ist jedoch nur schwach ausgeprägt und darüber hinaus durch die Modi-Wechsel überlagert. Er könnte daher nur in einem extra hierfür aufgesetzten Experiment überprüft werden.

3.3.2 Anschreibenexperiment

Im zweiten Methodenexperiment der dritten Welle wurden bestimmte Passagen des Anschreibens für drei zufällig ausgewählte Gruppen innerhalb der Wiederholerhaushalte unterschiedlich formuliert (vgl. Tourangeau and Cong, 2009). Die Anschreiben für die Wiederholerhaushalte in ihrer „neutralen“ Fassung finden sich im Anhang (A1.2 und A1.3). In der Gruppe des sogenannten „Win-Frames“ wurde zwischen den zweiten und dritten Absatz der folgende Satz eingefügt:

„Die Informationen, die Sie uns bereits in der Vergangenheit gegeben haben, würden wesentlich an Wert gewinnen, wenn wir Ihren Haushalt wieder befragen dürften.“

Entsprechend wurde für die Gruppe des „Loss-Frames“ an derselben Stelle folgender Satz ergänzt:

„Die Informationen, die Sie uns bereits in der Vergangenheit gegeben haben, würden wesentlich an Wert verlieren, wenn wir Ihren Haushalt nicht wieder befragen dürften.“

Ziel des Experiments war es, herauszufinden, ob es einen Unterschied in den Ausschöpfungsraten zwischen den neutral und den im „Win-Frame“ bzw. „Loss-Frame“ angeschriebenen Haushalten gab. Eine Übersicht bezüglich der Anzahl der verschickten Anschreiben pro Version findet sich in Tabelle 4. Hierin enthalten sind auch Anschreiben, welche sich Befragte, die das Anschreiben nicht erhalten bzw. nicht aufbewahrt haben, erneut haben zuschicken lassen, und Anschreiben, die nach einer erfolgreichen Einwohnermeldeamtsrecherche noch einmal an die Haushalte verschickt werden konnten.

Tabelle 4: Anzahl der verschickten Anschreibenversionen

| Anschreibenversion | Häufigkeit | Prozent |
|---------------------------|-------------------|----------------|
| Win-Frame | 4.126 | 25,6 % |
| Loss-Frame | 4.121 | 25,4 % |
| Kontrollgruppe | 4.123 | 25,4 % |
| Neuhaushalte | 3.801 | 23,5 % |
| Gesamt | 16.171 | 100,0 % |

Quelle: Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Anschreiben an die Brutto-Haushalte der Stichprobe.

3.4 Organisation und Ablauf der Feldarbeit

3.4.1 Der Ablauf im Überblick

Abbildung 1 und Abbildung 2 geben einen Überblick über den Ablauf der Feldarbeit. Dabei unterschieden sich die Prozesse insofern, als es sich in der ersten Übersicht um Adressen von Neuhaushalten handelt, in der zweiten Abbildung dagegen um Adressen von Wiederholerhaushalten. Die Feldarbeit bei den Wiederholerhaushalten begann mit dem Rücklauf des Losversands. Dieser Versand diente nicht nur als Dankeschön für die Befragten, sondern auch zur Überprüfung der Adressen. Im Losversand nicht erreichte Haushalte, Adressen temporärer Ausfälle und Haushalte, die sich in der zweiten Welle gegen die Zusendung eines Loses entschieden haben, wurden durch die „Adress-Factory“ der Post überprüft. Alle durch die Post nicht geklärten Adressen gingen vor dem Feldstart der Haupterhebung in eine Einwohnermeldeamtsrecherche, damit zum einen das Los erneut zugestellt und zum anderen das Ankündigungsschreiben an die neu ermittelte Adresse versandt werden konnten. Darüber hinaus wurde für alle Wiederholer vor Feldstart und für einen bestimmten Teil der Haushalte auch zur Mitte der Feldarbeit (vgl. Abschnitt 3.4.4) ein Abgleich mit dem aktuellen Adressbestand der Bundesagentur für Arbeit vorgenommen. Nicht im Losversand, von der „Adress-Factory“ oder bei den Einwohnermeldeämtern bestätigte Adressen wurden, bei Vorliegen einer neuen Anschrift aus der BA-Datenbank, für den anstehenden Anschreibenversand und die Feldarbeit durch diese ersetzt.

Mit der Telefonnummernrecherche begann zugleich die Feldarbeit für die Neuhaushalte: In Abhängigkeit vom Vorliegen einer Telefonnummer und vom Ergebnis der Telefonnummernrecherche wurden die Neuhaushalte dann ins CATI- oder ins CAPI-Feld gegeben. Alle folgenden Schritte waren sowohl für die Wiederholtbefragten als auch für die Neubefragten identisch.

Etwa eine Woche vor dem ersten Kontaktversuch wurden die Haushalte der Bruttostichprobe angeschrieben. Die Anschreiben hatten mehrere Funktionen:

- Sie informierten die Befragten über die Herkunft der Adresse, das Anliegen der Untersuchung, erläuterten datenschutzrechtliche Aspekte, sollten die Motivation zur Teilnahme erhöhen und bereiteten die Befragten auf den telefonischen Anruf unserer Interviewer bzw. die Kontaktaufnahme für die persönlich-mündlich durchzuführenden Interviews vor.⁵
- Darüber hinaus diente der Versand der Ankündigungsschreiben zur Überprüfung der Adressen. Durch den Versand in einem Kuvert mit dem Aufdruck „Wenn unzustellbar, zurück! Bei Unzustellbarkeit Anschriftenberichtigungskarte!“ konnte die Auskunft der Post für die Adressprüfung genutzt werden.

Die Fälle, in denen die Anschrift nicht mehr stimmte, wurden erfasst. Falls die Post uns die neue Anschrift meldete, wurden diese Daten genutzt, um unsere Adressdatei zu aktualisieren. Eine direkte Konsequenz hatte dies zunächst aber nur für die CAPI-Fälle: Hier wurde die neue

⁵ Die unterschiedlichen Anschreiben werden in Abschnitt 3.3.2 näher erläutert.

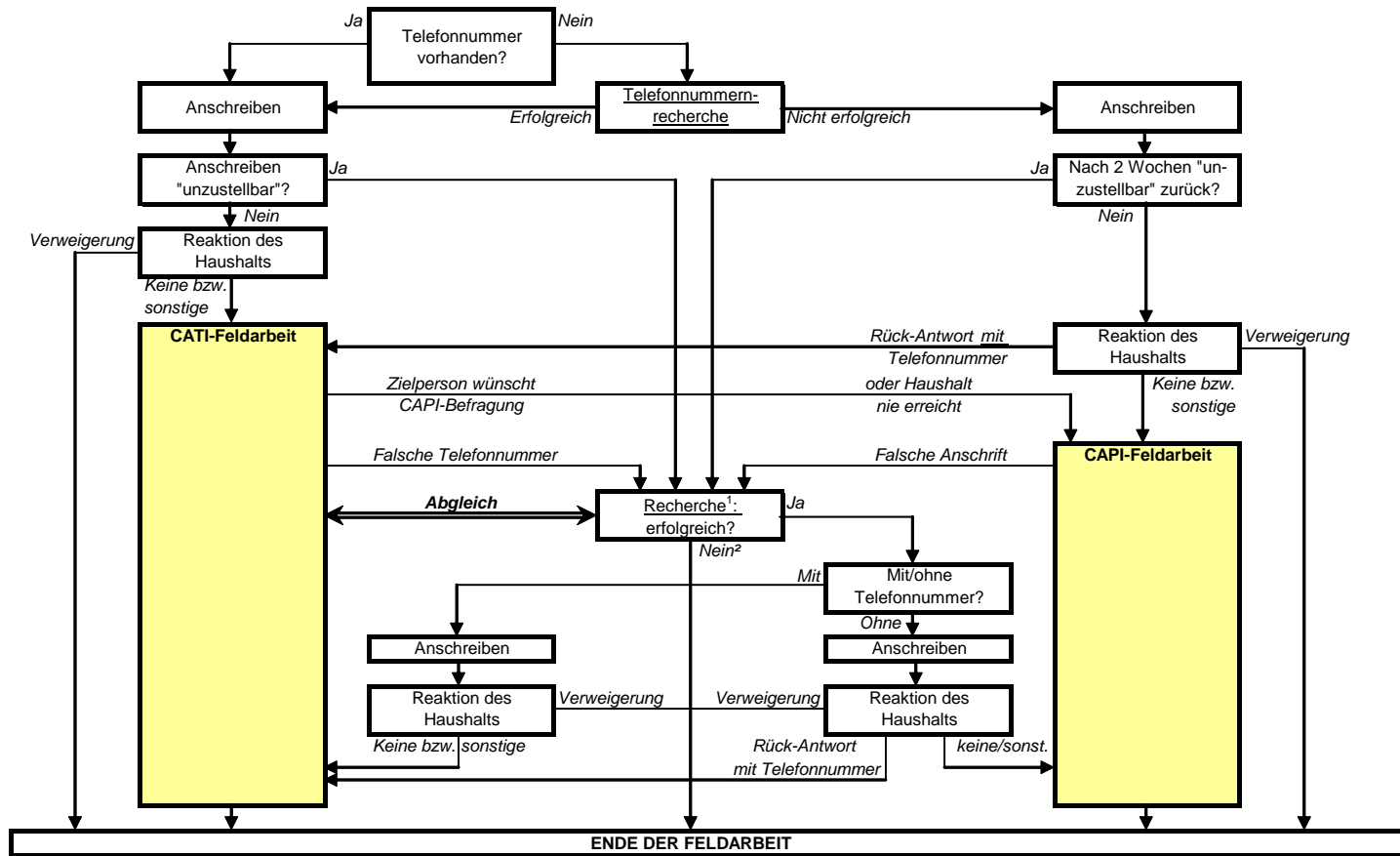
Adresse an den Interviewer weitergegeben. Für die CATI-Haushalte dagegen war die neue Adresse nur für den später geplanten Losversand wichtig.⁶

Kam das Anschreiben ohne neue Adresse zurück oder wurde bei der Feldarbeit angegeben, dass der Haushalt nicht mehr existiert oder dass die Zielperson unter einer anderen, uns nicht mitgeteilten Adresse lebt, wurde eine Einwohnermeldeamtsrecherche durchgeführt (vgl. ausführlicher Abschnitt 3.4.4). In Abhängigkeit davon, ob eine Telefonnummer vorlag bzw. recherchiert werden konnte oder nicht, mündeten die Adressen anschließend ins CATI- oder CAPI-Feld.

⁶ Natürlich konnte sie auch früher gebraucht werden, und zwar dann, wenn der Haushalt telefonisch nie erreicht wurde oder lieber persönlich befragt werden wollte und deshalb ins persönlich-mündliche Feld transferiert wurde.

An dieser Stelle sei zudem darauf hingewiesen, dass die Adresse auch im Interview noch einmal überprüft und gegebenenfalls aktualisiert wurde, um sicherzustellen, dass die zu diesem Zeitpunkt aktuellste Adresse für die erneute Kontaktaufnahme zur Verfügung steht.

Abbildung 1: Organisation der Feldarbeit für Neuhaushalte

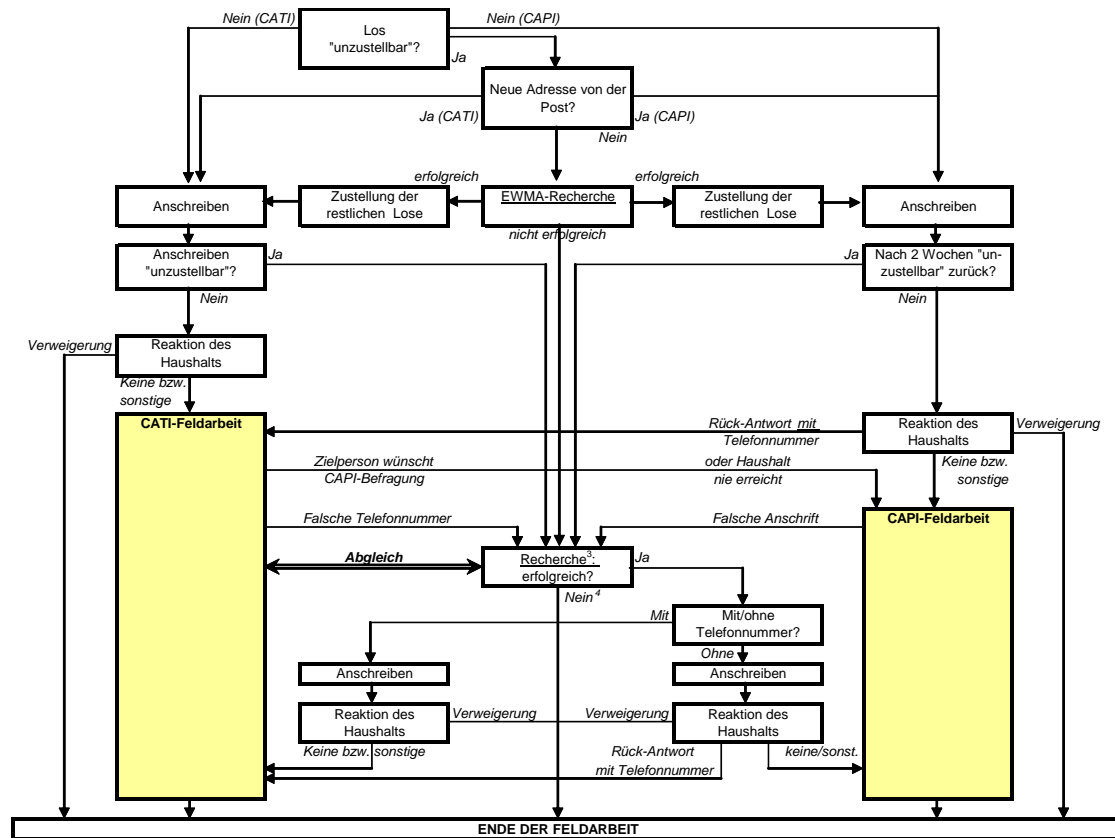


¹ Hier sind verschiedene Recherchen zusammengefasst (näheres siehe Abschnitt 3.4.4):

- EWMA-Recherchen direkt im Anschluss an das Eintreffen der unzustellbaren Anschreiben.
- EWMA-Recherchen während der Feldzeit.
- Telefonnummernrecherche während der Feldzeit. Adressen, für die hierbei keine Telefonnummer gefunden wurde, wurden nicht weiterbearbeitet, wenn sie nicht aus der Einwohnermeldeamtsrecherche stammen.

² Hierunter fallen Fälle aus dem CAPI, für die keine neue Adresse recherchiert werden konnte, sowie Fälle aus dem CATI, für die weder eine neue Telefonnummer noch eine neue Adresse recherchiert werden konnte.

Abbildung 2: Organisation der Feldarbeit für Wiederholerhaushalte^{1,2}



¹ Unabhängig von den anderen Recherchearten wurde vor und zur Mitte der Feldarbeit ein Abgleich mit den Adressen der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt. Neue Adressen wurden eingesetzt, falls die anderen Recherchearten nicht erfolgreich waren. Die restlichen Adressen wurden auf "Vorrat" gehalten (vgl. Abschnitt 3.4.4).

² Temporäre Ausfälle und Haushalte, die sich gegen die Zusendung eines Loses entschieden haben, wurden durch die "Adress-Factory" der Post überprüft.

³ Hier sind verschiedene Recherchen zusammengefasst (näheres siehe Abschnitt 3.4.4):

- EWMA-Recherchen direkt im Anschluss an das Eintreffen der unzustellbaren Anschreiben.
- EWMA-Recherchen während der Feldzeit.
- Telefonnummernrecherche während der Feldzeit. Adressen, für die hierbei keine Telefonnummer gefunden wurde, wurden nicht weiterbearbeitet, wenn sie nicht aus der Einwohnermeldeamtsrecherche stammten.

⁴ Hierunter fallen Fälle aus dem CAPI, für die keine neue Adresse recherchiert werden konnte, sowie Fälle aus dem CATI, für die weder eine neue Telefonnummer noch eine neue Adresse recherchiert werden konnte.

Auch während der Feldarbeit stellte sich aber manchmal heraus, dass einige der eingesetzten Kontaktdaten (Adresse, Telefonnummer) der zu befragenden Personen nicht (mehr) richtig sind. Handelte es sich um Adressen im CAPI-Feld, sollten die Interviewer – soweit möglich – die aktuellen Kontaktdaten im Rahmen der Feldarbeit recherchieren (z. B. durch Nachfragen bei im Haushalt verbliebenen Personen, im Nachfolgehaushalt, bei Nachbarn). Wenn dies zu keinem Erfolg führte, wurden auch diese Adressen in eine Einwohnermeldeamtsrecherche gegeben.

Die Recherche dieser Adressen musste aus forschungspraktischen und -ökonomischen Erwägungen gebündelt und zu bestimmten Zeitpunkten im Verlauf der Feldarbeit vorgenommen werden. Vor diesem Hintergrund wurden vier Einwohnermeldeamtsrecherchen durchgeführt, wobei entschieden wurde, die letzte Recherche für die falschen Adressinformationen Mitte Juni vorzunehmen.⁷ Dies sollte es ermöglichen, einen Großteil dieser Adressen nach der Rückmeldung durch die Einwohnermeldeämter, die im Idealfall bereits nach etwas mehr als einer Woche vorliegt, noch im Juni bearbeiten zu können. Alle Fälle mit neuer postalischer Adresse erhielten noch einmal ein Ankündigungsschreiben.

Ähnlich wie zu Beginn der Feldarbeit wurde auch zur Mitte der Feldarbeit ein Abgleich der Adressen mit den Beständen der Bundesagentur für Arbeit vorgenommen. In dieser Recherche neu gefundene Adressen wurden immer dann ins Feld gegeben, wenn die Einwohnermeldeamtsrecherchen keinen Erfolg hatten.

Prinzipiell war es möglich, dass Haushalte im Verlauf der Feldarbeit zum jeweils anderen Erhebungsmodus wechselten. Dies zum einen dann, wenn ein Haushalt oder eine Zielperson eine Befragung im anderen Modus wünschte, zum anderen dann, wenn sich die Kontaktdaten im jeweiligen Erhebungsverfahren als falsch erwiesen und für das andere Verfahren vorlagen oder recherchiert werden konnten. Daneben wurde ein Wechsel vom CATI- ins CAPI-Feld vorgenommen, wenn ein Haushalt bis zum 12. Kontakt telefonisch nicht erreicht werden konnte.⁸ Umgekehrt wechselten Haushalte vom CAPI- ins CATI-Feld, wenn der CAPI-Interviewer sie sechs Mal nicht antreffen konnte. Diese Transfers zwischen den Modi haben mehrmals stattgefunden, zuletzt Anfang Juni, um die Adressen noch abschließend bearbeiten zu können.

In Bezug auf den Transfer gab es zudem eine Besonderheit: Haushalte, die bereits im CAPI-Feld waren, dort allerdings dem Interviewer mitteilten, dass sie lieber telefonisch befragt werden würden und ihm eine Telefonnummer nannten, mussten nicht ins CATI-Studio transferiert werden. In diesem Fall war es dem CAPI-Interviewer erlaubt, das Interview selbst telefonisch durchzuführen. Dieses Vorgehen hatte verschiedene Vorteile:

- Der Interviewer hatte bereits Kontakt zum Haushalt oder sogar zur Zielperson. Die nächste Kontaktaufnahme ist persönlicher, er kann sich auf den ersten Kontakt berufen, im bes-

⁷ Nach erfolgreicher Recherche mussten die Zielhaushalte mit vorher falscher Adresse zudem wieder mit einem Anschreiben über die Untersuchung informiert werden. Auch dieser Versand erforderte noch eine gewisse Zeit.

⁸ Bei den in der Anfangszeit der Feldarbeit eingesetzten Adressen waren mehr als zwölf Kontakte zulässig. Erst bei den später eingesetzten Adressen wurde die Maximalzahl reduziert.

ten Fall ist auch bereits ein gewisses Vertrauen zum Interviewer vorhanden, weil er schon andere Haushaltsmitglieder befragt hat.

- Daneben spart dieses Vorgehen Zeit, denn es garantiert, dass Termine mit dem Haushalt oder der fehlenden Zielperson zeitnah vereinbart und eingehalten werden können.
- Schließlich verringert es den Aufwand: Die Informationen über die Erreichbarkeit und die konkrete Zielperson sind beim Interviewer dokumentiert und können direkt abgerufen werden; sie müssen daher nicht noch ins Stichprobensteuerungssystem von CATI transferiert werden.

Neben der Qualität der Haushaltsadresse ist die Antreffbarkeit der Zielpersonen ein weiterer Faktor, der die Erreichbarkeit beeinflusst. Bei der aktuellen Untersuchung sollten alle Personen ab 15 Jahren im Haushalt befragt werden. Dies erleichterte die Aufgabe insofern, als es die Wahrscheinlichkeit erhöhte, zumindest eine der zu befragenden Zielpersonen im Haushalt anzutreffen. Gleichzeitig war die Komplexität aber deutlich höher als bei einer „normalen“ Bevölkerungsbefragung, da einerseits zunächst nur die oder der Haushaltsbevollmächtigte bzw. die Person, die sich am besten im Haushalt auskennt, den Haushaltsfragebogen beantworten sollte, und da es andererseits oft mehrere Zielpersonen gibt, die möglichst alle befragt werden sollten. Daher wurden die Kontakte mit jeder Person im Haushalt genutzt, um Kontakt mit anderen Zielpersonen des Haushalts herstellen zu können. Insbesondere wurde dabei auch versucht, für die anderen nicht anwesenden Zielpersonen Termine für das Interview zu vereinbaren oder, wenn dies nicht möglich war, zumindest zu erfragen, wann sie typischerweise zuhause anzutreffen sind.

Um Ausfälle wegen Nicht-Erreichbarkeit der Zielpersonen zu minimieren, wurden die Haushalte bei der CATI-Befragung mittels des bei TNS Infratest eingesetzten Sample Management Systems bis zum Ende der Feldzeit möglichst häufig und zu unterschiedlichen Tageszeiten und an unterschiedlichen Wochentagen angewählt. Durch das Sample Management System ist zusätzlich die Möglichkeit von Terminvereinbarungen zur Durch- oder Weiterführung von Interviews mit den Zielpersonen gewährleistet. Das System verwaltet die gegebenenfalls während eines CATI-Interviews vereinbarten Termine mit automatischer Wiedervorlage sowie die begonnenen Haushalts- bzw. Zielpersoneninterviews und es erfasst die Ausfallgründe.

3.4.2 Zeitlicher Verlauf der Erhebung

Nach Einarbeitung der Ergebnisse des vom 6. bis 12. November 2008 durchgeführten Pretests startete die Feldarbeit der Haupterhebung am 8. Dezember 2008. Mitte Februar 2009 wurden die Unterlagen und Programme für die persönlich-mündlichen Interviews versandt. Zeitgleich lief die Vorbereitung der fremdsprachigen Interviews, die am 14. April 2009 starteten. Die letzten Interviews wurden am 11. August 2009 durchgeführt. Tabelle 5 stellt die Termine der unterschiedlichen Feldstarts dar.

Tabelle 5: Feldstarts der Erhebungsinstrumente

| | |
|-------------------------------------|-------------------|
| Feldstart CATI | 08. Dezember 2008 |
| Feldstart CAPI | 16. Februar 2009 |
| Feldstart fremdsprachige Interviews | 14. April 2009 |

Übersichtsartig ist in Tabelle 6 der Verlauf der Feldarbeit dargestellt, und zwar konkret, in welcher Kalenderwoche im Jahr 2009 jeweils welcher Anteil der Haushaltsinterviews erreicht wurde.⁹

Tabelle 6: Feldverlauf

| Erreicht in KW ... 2009 | CATI | CAPI | Gesamt |
|-----------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| <i>Erste Interviews am:</i> | <i>08.12.2008</i> | <i>16.02.2009</i> | <i>08.12.2008</i> |
| 10 % | 3 | 10 | 5 |
| 20 % | 5 | 11 | 8 |
| 30 % | 7 | 12 | 10 |
| 40 % | 9 | 13 | 11 |
| 50 % | 10 | 14 | 13 |
| 60 % | 13 | 17 | 14 |
| 70 % | 14 | 21 | 16 |
| 80 % | 17 | 23 | 20 |
| 90 % | 21 | 26 | 24 |
| 100 % | 33 | 32 | 33 |

3.4.3 Telefonnummernrecherche

In Bezug auf die Telefonnummernrecherche ist zwischen Adressen der Wiederholerhaushalte, der temporären Ausfälle und der Neuhaushalte zu unterscheiden. TNS Infratest hat nach Erhalt des BA-Bruttodatensatzes der Neuhaushalte für alle Adressen, die von der Bundesagentur ohne Nummer geliefert wurden, eine Telefonnummernrecherche durchgeführt.

Da die Wiederholerhaushalte im Rahmen des Losversands im September 2008 kontaktiert worden waren, wurden deren Telefonnummern nicht recherchiert, wenn sich beim Losversand keine Adressprobleme gezeigt hatten. War dies allerdings der Fall, wurden die Adressen zunächst durch die „Adress-Factory“ der Post überprüft. Wenn diese Recherche keinen Erfolg hatte, ging die Adresse in eine Einwohnermeldeamtsrecherche. Sofern durch eine der beiden Recherchearten eine neue Adresse ermittelt werden konnte, wurde anschließend eine Telefonnummernrecherche durchgeführt.

⁹ Personeninterviews können in diesen Haushalten natürlich auch noch später stattgefunden haben.

Neben den im Losversand nicht erreichten Fällen wurden auch Haushalte, die das Los verweigerten (Näheres hierzu siehe Abschnitt 3.4.4), und Split-Haushalte der zweiten Welle, für die keine Adresse vorlag, durch die „Adress-Factory“ der Post recherchiert und bei Erfolg in die Telefonnummernrecherche gegeben.

Zusätzlich zur Recherche in der „Adress-Factory“ der Post und bei den Einwohnermeldeämtern erhielten wir – vor Beginn der Erhebung und zur Mitte der Feldzeit – für von uns ausgewählte Haushalte mit Adressproblemen (vgl. Abschnitt 3.4.4) die aktuellsten Adressen und Telefonnummern aus den Beständen der Bundesagentur für Arbeit. TNS Infratest verglich im Rahmen eines String-Abgleichs diese Adressen mit denen, die uns bereits vorlagen. Handelte es sich um eine neue Adresse, aber keine neue Telefonnummer, wurden auch diese Haushalte in die Telefonnummernrecherche gegeben.

Weitere Telefonnummernrecherchen wurden während der Feldzeit durchgeführt, wenn sich bei der Kontaktaufnahme sämtliche einem Haushalt zugeordneten Telefonnummern als falsch herausstellten oder wenn im Rahmen des Anschreibenversands oder einer Einwohnermeldeamtsrecherche eine neue Adresse ermittelt wurde. Es handelte sich hierbei um 2.115 Adressen, wobei für lediglich 9 % eine neue Telefonnummer gefunden werden konnte (Tabelle 7). Die im Vergleich zu den Vorjahren vermeintlich deutlich geringere Erfolgsquote bei den Recherchen ist darauf zurückzuführen, dass in der Adressbasis bereits viele Nummern vorlagen. Recherchierte Nummern wurden mit den bereits vorhandenen Telefonnummern abgeglichen, um wirklich neue Nummern handelte es sich nur in 192 Fällen.

Tabelle 7: Telefonnummernrecherche während der Feldzeit

| | Anzahl | % |
|--------------------------------|--------|---------|
| Adressen | 2.115 | 100,0 % |
| mit neuer Telefonnummer | 192 | 9,1 % |
| verbleibend ohne Telefonnummer | 1.923 | 90,9 % |

Quelle: Telefonnummernrecherchen, „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.
Basis: alle Adressen der Telefonnummernrecherchen.

3.4.4 Adressrecherche über Losversand, Anschreiben, „Adress-Factory“, Einwohnermeldeamt, Bundesagentur für Arbeit und im Interview

Auf Basis der Erfahrungen der zweiten Welle wurden die Adressrecherchen vor und während der dritten Welle weiter ausgedehnt. Neben den Einwohnermeldeamtsrecherchen, die bezüglich der Rückläufe aus dem Losversand und der Anschreiben vor Feldeinsatz zum Einsatz kamen, wurden die Adressen der temporären Ausfälle und im Losversand nicht erreichbare Fälle durch die sogenannte „Adress-Factory“ der Post recherchiert. Darüber hinaus lieferte uns die Bundesagentur für Arbeit (BA) vor Feldstart die aktuellsten Adressangaben aller Wiederholerhaushalte aus ihren Beständen. Diese wurden bei TNS Infratest per Zeichenketten-Abgleich mit den Adressen der Vorwelle verglichen und anschließend manuell überprüft.

Ebenso wurde zur Mitte der Feldzeit noch einmal mit sämtlichen bis zu diesem Zeitpunkt nicht bearbeitbaren Haushalten verfahren.

Der Adressrecherche diente zunächst der Losversand, welcher nach dem Abschluss der Feldarbeit der ersten Welle erfolgte. Zur Vorbereitung des Versands mussten die Namen der Personen und die Adressen aufbereitet werden. Hierzu wurde jeweils die letzte Adressangabe der zweiten Welle, die aus den Originaldaten, dem Rücklauf der Anschreibenversände, den Ergebnissen der Recherchen oder den Angaben in der Befragung selbst stammte, einer Kontrolle bezüglich möglicher Tipp- oder Schreibfehler, Verwechslungen von Orten oder Postleitzahlen etc. unterzogen. Dabei wurden beispielsweise Groß- oder Kleinschreibungen angepasst und Schreibweisen von Straßen oder Nachnamen vereinheitlicht. Trotz dieser Aktualisierung konnten 192 Anschreiben mit Losen nicht zugestellt werden.

In der „Adress-Factory“ der Post wurden die Adressen der Haushalte, die sich gegen die Zusendung eines Loses entschieden haben, sowie die Anschriften temporärer Ausfälle und im Losversand nicht erreichter Fälle überprüft. Insgesamt gingen in diese Form der Recherche 3.788 Adressen ein. Für 897 Haushalte erhielten wir eine neue oder in Teilen veränderte Adresse zurück. In 37 Fällen veranlasste uns das Ergebnis der „Adress-Factory“-Recherche dazu, die zugehörigen Adressen anschließend in einer Einwohnermeldeamtsrecherche erneut zu überprüfen.

Außerdem dienten die Anschreiben vor Feldeinsatz zur Adressrecherche. Der Versand der Anschreiben erfolgte (ebenso wie der Losversand) in einem Kuvert, das mit dem Aufdruck versehen war: Wenn unzustellbar, zurück! Bei Unzustellbarkeit Anschriftenberechtigtenkarte! Der Rücklauf der Post ist in Tabelle 8 dargestellt.

Tabelle 8: Rücklauf der Post

| Rücklaufinformation | Anzahl |
|------------------------|--------|
| Unbekannt verzogen | 1.182 |
| Neue Adressinformation | 137 |
| Annahme verweigert | 2 |
| Verstorben | 13 |
| Ins Ausland verzogen | 1 |

Quelle: Anschreibenversand „Lebensqualität und soziale Sicherheit“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Rückläufe aus dem Anschreibenversand.

Sofern über die Postauskunft keine neue Adresse zu ermitteln war, wurde über die Einwohnermeldeämter recherchiert. Hier wurden zudem Anschriften einbezogen, bei denen sich während der Feldarbeit herausstellte, dass der Haushalt bzw. die Zielperson nicht mehr an der angegebenen Adresse wohnte. Da die Meldeämter Personen unter anderem durch ihr Geburtsdatum identifizieren, konnten in die Recherchen nur Haushalte aufgenommen werden, bei denen das Geburtsjahr der Zielperson vorlag. Zudem besteht erhebungssystematisch die Möglichkeit, dass ein Haushalt umgezogen ist, das Anschreiben nicht ankam, er aber unter

seiner alten (mitgenommenen) Telefonnummer erreicht werden kann. Hier konnte ebenfalls auf eine Einwohnermeldeamtsrecherche verzichtet werden, da die Adresse im Interview validiert und, wenn sie falsch ist, korrigiert wird. Somit ist sichergestellt, dass nach der Befragung immer die aktuellste Adresse vorliegt.

Insgesamt gingen 3.072 Adressen in die Einwohnermeldeamtsrecherche. Dies geschah zu vier Zeitpunkten: Der erste Rechercheauftrag wurde vor Beginn der Feldarbeit verschickt, die anderen drei nach einem Viertel, zur Hälfte und nach drei Vierteln der Feldarbeit. Die Recherche zur Mitte der Feldzeit enthielt mit mehr als 1.500 Adressen circa 50 % aller Adressanfragen. Da die Bearbeitung durch die Einwohnermeldeämter zwischen einer Woche und mehreren Monaten in Anspruch nimmt, wären Recherchen nach drei Vierteln der Feldzeit nicht mehr sinnvoll auswertbar gewesen.

Die Ergebnisse der Einwohnermeldeamtsrecherche sind in Tabelle 9 dargestellt. Insgesamt konnten über die Einwohnermeldeamtsrecherche 3.045 Adressinformationen gewonnen werden. Haushalte, zu welchen im Rahmen der Einwohnermeldeamtsrecherche eine neue Adresse ermittelt wurde (Code 1), gingen anschließend in die Telefonnummernrecherche. In Abhängigkeit vom dabei erzielten Ergebnis und dem vorherigen Bearbeitungsmodus wurden sie anschließend in CATI bzw. CAPI weiterbearbeitet oder wechselten das Feld. Genauso wurde mit Haushalten verfahren, deren vorhandene Anschrift mit einer Ergänzung bestätigt wurde (Code 8). Bei Haushalten, deren alte Adresse ohne Ergänzung durch das Einwohnermeldeamt bestätigt wurde (Code 3), hing das weitere Vorgehen vom Ergebnis des Anschreibenversands ab: Endete dieser ohne Rücklauf und handelte es sich um eine CATI-Adresse, die vorab nicht im persönlich mündlichen Feld eingesetzt war, wurde sie ins CAPI-Feld transferiert, so dass der Interviewer sich persönlich vor Ort davon überzeugen konnte, ob der Haushalt tatsächlich nicht an der angegebenen Adresse wohnt. War dagegen auch das Anschreiben unzustellbar und ohne neue Adressinformation zurückgekommen und/oder kam die Information, dass die Adresse falsch ist, aus dem CAPI-Feld zurück, wurde sie nicht mehr eingesetzt. Adressen mit den Codes 2 und 4 wurden in der nächsten Recherche noch einmal an die Meldeämter gegeben. War die Rückmeldung bei diesem zweiten Versuch erneut negativ, betrachteten wir die Adresse als abschließend bearbeitet. Ebenfalls nicht mehr eingesetzt wurden Adressen mit den Codes 5, 6 und 7.

Tabelle 9: Ergebnisse der Einwohnermeldeamtsrecherche

| Code | Bedeutung | |
|---------------------------------|--|-------|
| 1 | Umgezogen, neue Adresse ermittelt | 1.263 |
| 2 | Unbekannt verzogen | 38 |
| 3 | Einwohnermeldeamt bestätigt alte Adresse | 1.067 |
| 4 | Einwohnermeldeamt hat die Person nicht registriert | 372 |
| 5 | Ins Ausland verzogen | 30 |
| 6 | Verstorben | 32 |
| 7 | Auskunftssperre gemäß Meldegesetz | 18 |
| 8 | Alte Adresse, mit Ergänzung oder Namensänderung | 225 |
| Ohne Ergebnis, Ergebnis zu spät | | 27 |
| Insgesamt | | 3.072 |

Quelle: EWMA-Recherchen „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Rücklauf der Einwohnermeldeamtsrecherchen.

Unabhängig von den bisher dargestellten Rechercheanstrengungen wurde während der dritten Welle zweimal ein Adress-Update in den Beständen der Bundesagentur für Arbeit vorgenommen. Zunächst aktualisierten wir circa einen Monat vor Feldstart die Adressen und Telefonnummern aller Wiederholerhaushalte (siehe Tabelle 10). Neue Telefonnummern aus dieser Rechercheart wurden zusätzlich in die Datenbank eingepflegt und bei Bedarf eingesetzt. Außerdem wurden die Nummern an die Interviewer im persönlich-mündlichen Feld weitergegeben. Abweichende Adressen aus den Beständen der Bundesagentur kamen immer dann zum Einsatz, wenn alle anderen Recherchearten (Anschreiben, „Adress-Factory“ und Einwohnermeldeamtsrecherche) ausgeschöpft waren. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden die Anschriften auf Vorrat gehalten. Die zweite Recherche in den Beständen der Bundesagentur für Arbeit wurde zur Mitte der Feldarbeit parallel zur größten Einwohnermeldeamtsrecherche für 2.577 Haushalte durchgeführt. Mit diesen Haushalten konnte bis zu diesem Zeitpunkt noch kein Kontakt hergestellt werden. Ähnlich wie vor Beginn der Feldarbeit wurden abweichende BA-Adressen nur dann ins Feld gegeben, wenn die parallel durchgeführte Einwohnermeldeamtsrecherche keine neue Adresse erbrachte. Dessen ungeachtet wurden die nicht eingesetzten BA-Adressen für einen möglichen späteren Einsatz aufbewahrt.

Der im Anschluss an die Lieferung der BA-Adressen von uns durchgeführte Zeichenketten-Abgleich und die manuelle Durchsicht der Ergebnisse des „String-Matches“ führten zu folgenden Ergebnissen (vgl. Tabelle 10): Die erste Adressauffrischung durch die BA erbrachte 1.089 von den aktuellen Adressen in unserer Datenbank abweichende Fälle. Die Recherche zur Mitte der Feldzeit endete mit 570 Anschriften, die nicht mit unseren Adressen übereinstimmten. Darüber hinaus lieferte das erste (zweite) „BA-Update“ 2.445 (143) neue Telefonnummern, die bei Bedarf zum Einsatz kamen oder an die Interviewer vor Ort weitergegeben wurden.

Tabelle 10: Ergebnisse der BA-Recherchen

| | Anzahl | % |
|------------------------------|--------|---------|
| BA-Recherche I | 12.114 | 100,0 % |
| Neue Adressinformation | 1.089 | 9,0 % |
| Keine neue Adressinformation | 11.025 | 91,0 % |
| | | |
| BA-Recherche II | 2.577 | 100,0 % |
| Neue Adressinformation | 570 | 22,1 % |
| Keine neue Adressinformation | 2.007 | 77,9 % |

Quelle: BA-Recherchen „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Fälle der BA-Recherchen.

3.4.5 Schulung der Interviewer

Im Folgenden gehen wir auf die Schulungsmaßnahmen ein. Neben einer Grundschulung, an der alle Interviewer bei TNS Infratest teilnehmen, wurden projektspezifische Schulungsmaßnahmen durchgeführt. Hier ist aber zu berücksichtigen, dass es dabei nicht darum gehen konnte, die Interviewer zu themenbezogenen Experten auszubilden. Ein solcher Versuch und/oder das Vorgehen, erklärende Informationen in Intervieweranweisungen zu verlagern, gehen mit dem Risiko einher, dass die Fragen nicht mehr einheitlich gestellt werden und somit die Vergleichbarkeit gefährdet ist. Alle Informationen, die der Befragte braucht, um die Fragen zu beantworten, müssen ihm über einen standardisierten Fragetext mitgeteilt werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass alle Befragten auf Basis desselben Informationsstands antworten, und nur so kann eine reliable Messung erreicht werden. Erläuterungen und Erklärungen für die Interviewer in der projektspezifischen Schulung müssen den Zweck erfüllen, sie zu motivieren und ihnen Hintergrundinformationen zu liefern, die es ihnen erleichtern, ein Verständnis für die Befragung zu entwickeln und die Zielpersonen davon zu überzeugen, dass ihre Teilnahme wichtig ist.

Die projektspezifischen Schulungen basieren im CAPI und im Prinzip auch im CATI auf einem Multiplikatorenkonzept. Im CAPI schulte zunächst die Studienleitung von IAB und TNS Infratest Sozialforschung die Kontaktinterviewer, die dann wiederum die Einweisung der von ihnen betreuten Interviewer vor Ort vornahmen. Im CATI wurden bei den ersten Schulungen, d. h. für den Pretest und für die Hauptuntersuchung, die Interviewer direkt eingewiesen. Spätere Schulungen während der Feldzeit, die erforderlich waren, um weitere Interviewer einsetzen zu können, nahmen dann die Studiolleitung und Supervisoren, die an der Schulung durch die Projektleitung teilgenommen hatten, vor. Dieses Vorgehen gewährleistet, dass alle Projektverantwortlichen die für die Untersuchung relevanten Informationen erhalten, und es versetzt die vor Ort bzw. im Telefonstudio für die Durchführung der Erhebung Verantwortlichen in die Lage, Fragen zur Erhebung zu beantworten. Zudem garantiert dieses Verfahren Kontinuität in der Schulung und Betreuung der Interviewer.

Da die CATI- und CAPI-Schulung im Prinzip denselben inhaltlichen Aufbau hatten – wobei allerdings die zeitliche Reihenfolge etwas variierte –, kann dieser im Folgenden kurz für beide zusammen beschrieben werden. Der Ablauf orientierte sich dabei an den Schulungen für die ersten beiden Wellen, wobei das Training zur Reduktionsverweigerung, das von Prof. Dr. Rainer Schnell entwickelt wurde, in Welle 2 und 3 nicht mehr durchgeführt wurde, sondern nur als schriftliche Unterlage zur Verfügung gestellt wurde. Da sich das Training zur Reduktionsverweigerung lediglich auf den Erstkontakt bezieht, wurden die entsprechenden schriftlichen Schulungsunterlagen um einige Argumentationshilfen ergänzt, für den Fall, dass wiederholt Befragte nicht mehr teilnehmen möchten.

Nach der Begrüßung und Vorstellung der anwesenden Projektverantwortlichen auf Seiten von IAB und TNS Infratest Sozialforschung wurden die Ziele der geplanten Untersuchung dargestellt. Es folgten allgemeine Hinweise zur Untersuchung, so beispielsweise zu den Stichproben und Zielgruppen, zum Panelcharakter oder zum Mix aus CATI und CAPI. Anschließend wurde ein Überblick über die verschiedenen Fragebogen und die darin behandelten Themenblöcke gegeben. Zudem wurden die Kontaktphase, die verschiedenen Fragebogen und die Übergänge erläutert. Im Rahmen von Testinterviews, die auf bestimmten Szenarien beruhten, wurde schließlich das gesamte Erhebungsinstrument mit den Interviewern durchgegangen und dabei auf wichtige oder schwierige Fragen und Sachverhalte hingewiesen: Dabei wurde den Interviewern ein festes Frage- und Antwortszenario vorgegeben. Bis zu vorab festgelegten Fragen gingen die Interviewer das Testinterview für sich durch. An den bestimmten Stellen im Interviewverlauf hielten alle inne und es gab Erläuterungen von Seiten der Projektleitung. Die Projektleitung und Einsatzleitung standen ergänzend während des gesamten Ablaufs für Fragen oder bei Problemen zur Verfügung. Bevor Interviews durchgeführt wurden, konnten im CATI die Interviewer das Frageprogramm nochmals selbstständig durchgehen. Die Schulung wurde zudem ergänzt um einen Erfahrungsaustausch zu Welle 1 und 2 sowie bei den CAPI-Kontaktinterviewern um Rückmeldungen zum Ablauf der Schulungen, die sie selbst gehalten haben. Bei den CATI-Schulungen fanden jeweils zwei Schulungen parallel statt. Eine Gruppe bestand aus Interviewern, die die Studie in den Vorwellen bereits bearbeitet hatten, und in der anderen Gruppe waren Interviewer, die die Befragung zum ersten Mal telefonierten. Dem Erfahrungswissen entsprechend wurden die grundlegenden Hinweise zur Untersuchung in der Gruppe mit unerfahrenen Interviewern ausführlicher behandelt als in der anderen Gruppe. Dieses Vorgehen hat sich sehr bewährt.

Für CATI und CAPI wurden insgesamt vier Schulungstermine durch die Projektleitung von IAB und TNS Infratest Sozialforschung durchgeführt. Der erste Schulungstermin im CATI war zu Beginn des Pretests am 6. November 2008. Es folgten die CATI-Schulungen zu Beginn der Haupterhebung am 11. Dezember 2008 und 22. Januar 2009 in den beiden Studios in Berlin und Güstrow. Die Schulung der CAPI-Kontaktinterviewer fand am 5. Februar 2009 in München statt. Ergänzend erhielten die fremdsprachigen Interviewer am 3. April 2009 in Berlin eine Schulung durch die Projektleitung von TNS Infratest Sozialforschung. Die projektspezifischen Schulungsmaßnahmen dauerten insgesamt jeweils etwa fünf bis sechs Stunden. Über diese Termine hinausgehend wurde während der gesamten Feldzeit bei Bedarf geschult – insgesamt waren es in den Telefonstudios acht weitere Schulungstermine. Die Schulungen wurden jeweils von zwei Supervisoren zusammen vorgenommen. Sie entsprachen in Inhalt und Umfang der Schulung durch die Projektleitung. Es wurden etwa 140 CATI- und 244 CAPI-Interviewer geschult.

Ergänzend erhielten die Interviewer und die Studios schriftliche Unterlagen. Neben einer Schulungsunterlage, in der die wichtigen Punkte noch einmal zusammenfassend festgehalten waren, bekamen sie ein Glossar, in dem wichtige Fachbegriffe kurz erläutert wurden. Alle Interviewer erhielten zudem das an die Haushalte versandte Ankündigungsschreiben und das Datenschutzblatt sowie den Ergebnisflyer. Fragen, die während der Feldzeit auftauchten, wurden beantwortet und die Antworten wurden über die zentralen Koordinationsstellen allen Interviewern weitergeleitet.

3.4.6 Kontrolle der Interviewer

Bei den Kontrollen ist zwischen CATI und CAPI zu unterscheiden. Zunächst wird hier kurz über die Kontrollen im CATI berichtet, anschließend über CAPI.

Bei der Auswahl der Interviewer für die Untersuchung wurde berücksichtigt, dass sie über reichhaltige Erfahrungen mit anspruchsvollen Projekten der empirischen Sozialforschung verfügen. Durch Kontinuität bei den Interviewern sowie durch die zentrale Koordination und Kontrolle der Untersuchung konnte sich studienspezifisches Erfahrungswissen entwickeln. Dies betrifft alle Aspekte des Interviews, also die studienspezifische Kontaktaufnahme, die Identifikation und Ansprache der Zielperson, die inhaltliche Befragung und auch das Erfragen der Bereitschaft zur Teilnahme an einer Wiederholungsbefragung sowie zum Zusammenspielen von Befragungs- und Prozessdaten.

Die CATI-Interviewer werden durch ein PC-gestütztes Monitoring-Programm zum Mithören und Mitsehen durch die Supervisoren kontrolliert. Anhand dieses Programms lässt sich erkennen, in welchem Programmabschnitt sich der Interviewer befindet und zu welchen Zeiten und wie lange der Interviewer nicht aktiv ist. Inhaltlich wird zwischen der Kontrolle der Kontaktphase, einer stichprobenartigen Kurz-Qualitätskontrolle und einer Voll-Qualitätskontrolle unterschieden:

- Bei der Qualitätskontrolle der Kontaktphase werden beispielsweise folgende Aspekte beobachtet:
 - Wird die richtige Zielperson ausgewählt und befragt?
 - Wie ist das Argumentations- und Motivationsverhalten?
 - Ist die Überleitung zum Interview „elegant“?
 - Werden Ausfälle richtig eingestuft?
 - Werden Terminvereinbarungen korrekt vorgenommen?
- Bei der Kurz-Qualitätskontrolle werden durch zufälliges Umschalten über einen kurzen Zeitraum Fragen oder Fragebogenteile verfolgt. Darüber hinaus wird spezielles Augenmerk auf von der Projektleitung als wichtig definierte Fragen gelegt.

- Bei der Voll-Qualitätskontrolle wird über die Kontaktphase hinaus das vollständige Interview anhand des folgenden Leitfadens beobachtet:
 - Verhalten während des Vorlesens der Fragen
 - Beherrschung der Fragetechnik (wörtlich, korrekte Eingabe)
 - Motivationsfähigkeit, Tempo der Gesprächsführung
 - Verhalten bei Nachfragen
 - Wahrung der Neutralität
 - Hinweis auf Datenschutz
 - höfliche Verabschiedung

Aus diesen Hinweisen erstellt der Supervisor eine Gesamtbeurteilung des Interviewers. Die jeweils zehn aktuellsten Bewertungen werden gespeichert, um die Entwicklung des Interviewers verfolgen zu können. Bei jedem neuen Interviewer werden die ersten drei Einsätze voll kontrolliert. Bei den übrigen Interviewern werden pro Quartal mindestens eine Voll-Qualitätskontrolle und zwei Kurz-Qualitätskontrollen vorgenommen. Täglich werden diejenigen Interviewer berücksichtigt, bei denen eine neue Qualifikation erforderlich ist. Die Einhaltung wird anhand der monatlichen Qualitätsstatistiken durch den Qualitätsmanagement-Verantwortlichen in der zentralen Organisation überprüft.

Das Interviewerinformationssystem wird monatlich nach den Kennzahlen der Interviewer für Effektivität und Ausschöpfung ausgewertet. Interviewer mit unterdurchschnittlichen Bewertungen werden nach dem Grundsicherungsprinzip nachgeschult und unter enge Beobachtung gestellt. Zur Vorbereitung der Schulung werden die vorhandenen Bewertungen herangezogen (Verlaufsdokumentation). Um den Schulungserfolg zu kontrollieren, werden nachgeschulte Interviewer nach spätestens einer Woche wieder in eine umfassende Qualitätskontrolle einbezogen.

Zudem wurde auf der Ebene der Interviewer eine regelmäßige Auswertung durch die Projektleitung vorgenommen, die deren Bearbeitungserfolg zeigte. Diese Auswertung wurde zudem nach Studio und Art der Adresse – Wiederholerhaushalt vs. Neuhaushalt – differenziert durchgeführt. Diese Analysen wurden der jeweiligen Studieleitung zur Verfügung gestellt. Auf dieser Basis konnten die Studieleitung und die Projektleitung bei TNS Infratest Sozialforschung erkennen, welche Interviewer besser und welche schlechter mit der Untersuchung zurechtkamen und darauf basierend den Interviewereinsatz optimieren.

Diese Qualitätskontrollen wurden während der gesamten Feldzeit durchgeführt. Insgesamt wurden etwa 210 vollständige Interviews und zusätzlich etwa 550 Teilinterviews mitgehört. Nach jedem Monitoring gab es ein ausführliches Auswertungsgespräch mit dem kontrollierten Interviewer. In diesen Auswertungsgesprächen wurden die Interviewer auf Probleme und Fehler hingewiesen, zu den entsprechenden Bereichen nachgeschult – oder auch gelobt. Neben diesen Maßnahmen fand eine Auswertung der Kontaktdaten durch das IAB und die Projektleitung bei TNS Infratest Sozialforschung statt. Auch hierbei zeigte sich, dass bestimmte Interviewer mit der Studie nicht so gut zurechtkamen. Im Extremfall wurden einzelne Interviewer auch von der Studie entbunden. Analog zum Verfahren, das in Welle 1 vom IAB angewendet wurde, wurden in Welle 3 insgesamt 11 Interviewer vom Projekt genommen.

Bei der CAPI-Erhebung wird der regionale Interviewereinsatz zentral von München aus von fünf regionalen Einsatzleitern gesteuert. TNS Infratest führt sämtliche persönlich-mündlichen Interviews mit Interviewern aus dem eigenen Interviewerstab durch. Die Interviewer werden ihren Stärken entsprechend zielgruppenspezifisch eingesetzt. Mit zusätzlicher Unterstützung der vor Ort tätigen Kontaktinterviewer wird eine optimale Koordination der regional tätigen Interviewer ermöglicht. Jedem Interviewer steht so bei Fragen und Problemen immer ein Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung. Umgekehrt berichten die Interviewer den Einsatzleitern und Kontaktinterviewern, wodurch diese laufend über den Bearbeitungsstand informiert sind.

Daneben finden regelmäßige Kontrollen der Interviewer und der Interviews statt. Pro Jahr werden durch den Einsatz verschiedener Kontrollverfahren mindestens zehn Prozent der durchgeführten Interviews geprüft. Darüber hinaus finden intensive Qualitätskontrollen des vom Interviewer bearbeiteten Materials statt. Die Kontrollen der Interviewdurchführung erfolgen als schriftliche Routinekontrolle durch den Versand von Postkarten oder Validierungsfragebogen, als telefonische Routinekontrolle und als persönliche Kontrollen vor Ort durch die Kontaktinterviewer. Die Kontrolle der Durchführungsqualität beinhaltet die Interviewzeiten, z. B. Uhrzeit, Dauer und zeitlicher Abstand zwischen den einzelnen Interviews, den Ort des Interviews, die Einhaltung der Methode, die Analyse der Ausfallgründe und die Überprüfung der Interviewernotizen zum Interview. Über diese verschiedenen Wege ist die Kontrolle aller eingesetzten Interviewer gewährleistet.

Die Auswahl der zu kontrollierenden Studien, Interviews oder Interviewer wird von der Kontrollabteilung in der Regel stichprobenartig vorgenommen. Daneben finden Kontrollen bei Auffälligkeiten, z. B. der Qualität der Daten, und bei überdurchschnittlich häufigem Einsatz statt. Die Nutzung eines Kontrolldatenbanksystems garantiert die Kontrolle jedes Interviewers in regelmäßigen Abständen.

Als Ergebnis einer Auffälligkeit bei der Interviewerkontrolle finden Nachschulungen der betroffenen Interviewer statt – schriftlich, telefonisch oder persönlich, je nach Art und Umfang der festgestellten Auffälligkeiten. Unkorrekt durchgeführte Interviews werden nicht ausgewertet und auch nicht honoriert. Bei massiven Häufungen oder schweren Vergehen des Interviewers wird die Zusammenarbeit beendet.

Im Rahmen von Welle 3 wurden folgende 4 Teilgruppen schriftlich kontrolliert:

1. Interviews von Interviewern, die in der Standardkontrolle seit Abschluss W2 auffällig geworden sind
2. Interviews von relativ neuen Interviewern
3. Interviews in Neu-Haushalten
4. Zufällig ausgewählte Interviewer.

Seit Abschluss der Welle 2 wurden im Rahmen dieser Standardkontrollen 17 Interviewer auffällig. Eine Interviewerin war bei dieser Untersuchung im Einsatz und ist nach Abschluss der Feldarbeiten im IAB Haushaltspanel bei einem anderen Projekt der Fälschung überführt worden. Die Zusammenarbeit wurde mittlerweile beendet. Diese Interviewerin bearbeitete insge-

samt 20 Haushalte des IAB Haushaltspanels. Bei den Nachprüfungen konnten keine Fälschungen festgestellt werden.

Über die vier Teilgruppen hinweg betrachtet, wurden Interviews von 1.069 Haushalten in die schriftliche Kontrolle gegeben. Von rund 40 % der angeschriebenen Haushalte gab es eine Rückmeldung. Es gab keine Hinweise auf Fälschungen. In allen Fällen haben die Zielpersonen die Interviews bestätigt.

Daneben stellt eine Wiederholungsbefragung an sich ein gutes Kontrollinstrument dar. Daher wurde auch in der dritten Welle auf Unplausibilitäten und Inkonsistenzen geachtet, um möglicherweise nicht korrekt bearbeitete Haushalte zu identifizieren. Hierbei ergaben sich keine Hinweise, die auf nicht korrekt durchgeführte Interviews im CAPI-Feld in Welle 2 hingedeutet hätten.

3.4.7 Erhöhung der Teilnahmebereitschaft

Mit einer hohen Teilnahmebereitschaft und damit einer hohen Teilnahmequote geht eine geringere Wahrscheinlichkeit selektiver Verzerrungen einher. Daneben ist davon auszugehen, dass bei hoch motivierten Befragten auch mehr Antworten gegeben werden (weniger Item-Nonresponse) und dass die Zielpersonen sich mehr bemühen, Fragen korrekt zu beantworten, d. h. seltener auf Schätzungen ausweichen oder mit „weiß nicht“ antworten.

Theoretisch kann zwischen einer intrinsisch und einer extrinsisch motivierten Teilnahmebereitschaft unterschieden werden. Diese Unterscheidung basiert dabei auf den Quellen, aus welchen die Zielperson die „Belohnung“ oder den „Nutzen“ aus ihrer Teilnahme zieht. Bei intrinsisch motivierter Teilnahme ist hier beispielsweise an Zufriedenheit oder an das Gefühl, einen wichtigen Beitrag geleistet zu haben, zu denken. Bei extrinsischer Motivation sind als Beispiele materielle Belohnungen, so etwa Geld, Lose oder Sachgeschenke, zu nennen. Da die Teilnahme der ausgewählten Haushalte und Zielpersonen an der Befragung freiwillig ist, kann versucht werden, entsprechend dieser Unterscheidung die Teilnahmebereitschaft durch Erhöhung der intrinsischen oder der extrinsischen Motivation zu steigern. In der vorliegenden Studie kamen beide Ansätze zum Einsatz. Gleichzeitig wurde der Versuch unternommen, in zwei Experimenten zu evaluieren, welcher theoretische Ansatz erfolgversprechender ist (siehe hierzu Abschnitt 3.3).

Besonders hilfreich ist es, wenn die Befragten „aus sich heraus“ teilnehmen möchten, also eine hohe intrinsische Teilnahmemotivation vorliegt. Möglichkeiten, diese zu erhöhen, bietet die Kontaktaufnahme. Der erste Kontakt mit den Befragungspersonen erfolgt über das Ankündigungsschreiben. Wie das Vorhaben hier präsentiert wird, ist für die Schaffung der Teilnahmemotivation wichtig. Von Bedeutung sind folgende Aspekte:

- Die Studie braucht einen einprägsamen, überzeugungskräftigen Titel, der jedes Jahr wieder verwendet wird und somit die Wiedererkennung garantiert. Die Entscheidung fiel auf „Lebensqualität & soziale Sicherheit“.

- Ebenfalls der Wiedererkennung diene ein Logo, das auch in dieser Welle wieder eingesetzt wurde.
- Als Auftraggeber wurde den Befragten das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) genannt. Auf die Nennung der (Bundes-)Agentur für Arbeit, des „Arbeitsamts“, der „Hartz-Gesetze“ oder von „Hartz IV“ wurde bewusst verzichtet, um zu verhindern, dass die Zielpersonen befürchten könnten, es handle sich um eine Kontrolle.
- Im Briefkopf des Anschreibens traten beide Mitglieder der Forschungsgemeinschaft, das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und TNS Infratest Sozialforschung, auf.
- Das Anschreiben informierte die Zielpersonen über das Ziel und wichtige Aspekte der Untersuchung. Da die Anschreiben in Anhang A1 dokumentiert sind, kann sich die folgende Darstellung darauf beschränken, die darin angesprochenen Punkte kurz zu erwähnen. Grundsätzlich musste zwischen dem Anschreiben für Neuhaushalte und dem der Wiederholerhaushalte unterschieden werden. Thematisch nahm das Anschreiben der Neubefragten auf die tiefgreifenden Veränderungen im System der sozialen Sicherung in Deutschland im Zuge der sozialpolitischen Reformen der letzten Zeit Bezug. Anschließend wurde dargestellt, dass vor diesem Hintergrund das Ziel für Wissenschaft und Politik besteht, zu erfahren, welche Folgen diese Veränderungen für das Leben der Menschen in Deutschland haben. Neu- und Wiederholerhaushalte wurden auf die Wichtigkeit der Teilnahme möglichst aller ausgewählten Haushalte und Personen an der Untersuchung hingewiesen, damit die Stichprobenergebnisse auch tatsächlich auf alle Haushalte in Deutschland verallgemeinerbar sind. Im Anschreiben an die Wiederholtbefragten wurde zudem die Wichtigkeit ihrer erneuten Teilnahme angesprochen. In diesem Zusammenhang wurde auch das („intrinsische“) Anschreibenexperiment durchgeführt (siehe Abschnitt 3.3.2).
 Es folgten Informationen zur Herkunft der Adresse, zur Anonymität, Vertraulichkeit, Freiwilligkeit und zum Datenschutz sowie zum voraussichtlichen Zeitpunkt der Kontaktaufnahme durch einen Interviewer. Schließlich wurde noch eine kostenlose Telefonnummer für Rückfragen angegeben.
 Entsprechend der Vorgaben des Incentivierungsexperiments wurde für einen Teil der Wiederholer Bargeld in Höhe von zehn Euro beigelegt, der Rest der Befragungshaushalte erhielt die Portocard als kleines Dankeschön vorab (siehe Abschnitt 3.3.1).
- Neben dem Informationsbrief enthielt das Anschreiben einen Ergebnisflyer, den das IAB entwickelt hat. In diesem Flyer wurden erste Ergebnisse aus den Befragungen der Vorjahre dargestellt. Zwei Grafiken zeigten z. B., was junge Menschen in der Freizeit machen und warum Menschen Hilfe vom Staat benötigen. Zudem wurde die dritte Befragungswelle angekündigt. Damit die Befragten auch Ideen, Kritik und Anregungen zur Studie mitteilen können, wurden im Flyer sowohl die Homepage zu der Befragung als auch eine kostenfreie Telefonnummer genannt.
- Zusätzlich enthielt das Anschreiben ein Datenschutzblatt, in dem noch einmal ausführlicher die Belange des Datenschutzes vorgestellt und die dafür Verantwortlichen bei beiden Instituten genannt wurden.

Genau wie in der ersten Welle erhielten die Befragten auch in der zweiten Befragungswelle als Zeichen der Wertschätzung kleine Geschenke. Zunächst erhielten Haushalte der „Los-Gruppe“ zusammen mit dem Ankündigungsschreiben eine Portocard zugeschickt.¹⁰ Auf die Portocard waren die Logos der Studie, des IAB und von TNS Infratest, der Titel und ein Dankeswort der Projektgruppe gedruckt. Eingelegt war eine Briefmarke im Wert von 55 Cent mit dem Motiv der Dresdner Frauenkirche. In der persönlich-mündlichen Befragung wurden zusätzlich sogenannte Doorstep-Incentives eingesetzt, um den CAPI-Interviewern den ersten Kontaktversuch zu erleichtern. Insgesamt wurden 2.250 Wetterstationen und 1.536 Tassen mit dem Logo der Studie an das CAPI-Feld übergeben.

In den „Los-Haushalten“, die sich bereit erklärt hatten, dass sie auch an der Folgebefragung teilnehmen, erhielten alle Personen, die den Fragebogen für die 15- bis 64-Jährigen oder für die Senioren ab 65 Jahren beantwortet hatten, ein Los der „ARD Fernsehlotterie“. Die Lose wurden Anfang Oktober 2009 verschickt.¹¹ Die Lose haben dabei den Vorteil, dass sie persönlich für jede einzelne Befragungsperson ausgestellt wurden, womit ein Anreiz für die einzelnen Haushaltsmitglieder geschaffen wird, sich an der (nächsten) Befragung zu beteiligen. Insgesamt handelte es sich um 7.541 Lose, die an 5.311 Haushalte verschickt wurden. An die „Geld-Gruppe“ wurden ebenfalls Dankschreiben verschickt. Diesen wurde die Portocard beigelegt.

3.5 Ergebnisse der Feldarbeit

Ziel der Erhebung in Welle 3 war es, neben den wiederbefragungsbereiten Haushalten der Welle 2 auch temporäre Ausfälle, die während Welle 2 nicht endgültig verweigert hatten, erneut zu interviewen. Daneben wurde das Panel, wie bereits in der zweiten Befragungswelle, durch eine Auffrischungstichprobe mit Neuzugängen in den Arbeitslosengeld-II-Leistungsbezug aufgestockt.

3.5.1 Rücklauf und Ausschöpfung

Als Grundlage für die Ausgangsstichprobe der dritten Welle wurden aus dem Bruttodatensatz der zweiten Erhebungswelle (17.968 Haushalte, vgl. Büngeler et al. 2009, Tabelle 7) die 8.480 interviewten Haushalte ausgewählt. Dazu addieren sich temporäre Ausfälle – 3.499 Wiederholerhaushalte und 296 Split-Haushalte –, die in Welle 2 aus anderen Gründen als einer harten Verweigerung nicht befragt werden konnten. Die sich ergebende Zahl von 12.275

¹⁰ Die „Geld-Gruppe“ erhielt die Portocard an Stelle des Loses mit dem Dankschreiben nach der Feldarbeit.

¹¹ Angemerkt sei, dass der Kontakt in diesem Zusammenhang zwar als Maßnahme der Panelpflege zu sehen ist, dass das Anschreiben, mit dem das Los verschickt wurde, aber daneben der Überprüfung der Adresse und über die Möglichkeit der Rückmeldung durch die angeschriebenen Haushalte und Personen der Kontrolle der CAPI-Interviewer diene.

Brutto-Adressen reduziert sich um 136 Fälle, welche trotz Teilnahme in Welle 2 die Wiederbefragung in Welle 3 verweigerten (fehlende Panelbereitschaft). Weiterhin mussten wir aus verschiedenen Gründen 24 Haushalte aus der Stichprobe entfernen.¹²

Für die Hauptuntersuchung der dritten Befragungswelle ergibt sich somit eine Ausgangsstichprobe von 12.115 Wiederholerhaushalten (siehe Tabelle 11). Zusätzlich lieferte uns das IAB 3.801 Adressen als Aufstockung der Arbeitslosengeld-II-Stichprobe (vgl. Tabelle 12). Dazu kommen 380 Split-Haushalte, die nach Abschluss der Feldarbeit von Welle 2 einen eigenen Hausstand gegründet haben. Insgesamt ergibt sich damit eine Bruttostichprobe mit 16.296 Haushalten, von denen 205 Haushalte – 150 Neuhaushalte und 55 Wiederholer – nicht ins Feld gegeben wurden. Dies hatte verschiedene Gründe:

- Der Anschreibenversand vor Feldeinsatz erbrachte die Information, dass der Haushalt ins Ausland verzogen ist oder die Zielperson verstorben ist.
- Die telefonische Hotline wurde vorab für Verweigerungen genutzt.
- Adressen mit unzustellbaren Anschreiben konnten nicht erfolgreich recherchiert werden.
- Der Ursprungshaushalt einer ausgezogenen Person hat stellvertretend für sie verweigert oder Verwandte teilten uns über die Hotline mit, dass ihnen bekannte Personen während der gesamten Feldzeit nicht erreichbar sind.
- Die 145 nicht eingesetzten Split-Haushalte (vgl. Tabelle 12) konnten nicht bearbeitet werden, weil die ausgezogenen Personen unter 15 Jahre alt waren, weil die neuen Haushalte zu spät im Verlauf der Befragung entstanden, weil Recherchen für diese zu spät Ergebnisse brachten oder weil neue Adressen erst gar nicht recherchiert werden konnten.¹³

Tabelle 11: Im CATI- und CAPI-Feld eingesetzte Adressen

| | Stichprobe | | Gesamt |
|------------------|--------------|----------------------|--------|
| | Neuhaushalte | Wiederholerhaushalte | |
| nicht eingesetzt | 150 | 55 | 205 |
| eingesetzt | 4.031 | 12.060 | 16.091 |
| Summe | 4.181 | 12.115 | 16.296 |

Quelle: Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Haushalte der Brutto-Stichprobe.

¹² Hierzu gehörten beispielweise Split-Haushalte, in welchen alle Personen unter 15 Jahre alt sind, Adressen, die wegen der fehlerhaften Haushaltsstruktur gelöscht wurden oder Split-Haushalte, die ins Ausland verzogen sind. Wurden Split-Haushalte gelöscht, so verschwanden die ihnen zugehörigen Personen nicht aus dem Panel, sondern wurden ihrem Ursprungshaushalt wieder zugeordnet. Diese Vorgehensweise ermöglichte es, den Ursprungshaushalt in der dritten Welle erneut nach dem Auszug der Person(en) und der neuen Adresse und Telefonnummer zu fragen.

¹³ Bei den Split-Haushalten ergab sich zudem das Problem, dass in den Recherchen häufig die Adresse des Ursprungshaushalts bestätigt wurde.

Tabelle 12 nimmt eine genauere Unterscheidung der Haushaltstypen vor. Wie schon erwähnt, lassen sich die Neuhaushalte in *Erstbefragte* und *Split*-Haushalte kategorisieren. Daneben setzt sich die Gruppe der Wiederholer aus 3.773 temporären Ausfällen, 1.052 Neuhaushalten der Welle 2 (*Wiederholer W2*) – beide Gruppen haben bisher erst einmal an der Befragung teilgenommen – und 7.290 Haushalten, die bereits zweimal befragt wurden (*Wiederholer W1 und W2*), zusammen.

Tabelle 12: Im CATI und CAPI eingesetzte Adressen, nach Haushaltstyp

| | Stichprobe | | | | | Gesamt |
|------------------|---------------|-------|----------------------|-------|---------|--------|
| | Neuhaushalte | | Wiederholerhaushalte | | | |
| | Erst-befragte | Split | temp. Ausfälle | W2 | W1 + W2 | |
| nicht eingesetzt | 5 | 145 | 30 | 2 | 23 | 205 |
| eingesetzt | 3.796 | 235 | 3.743 | 1.050 | 7.267 | 16.091 |
| Summe | 3.801 | 380 | 3.773 | 1.052 | 7.290 | 16.296 |
| | 4.181 | | 12.115 | | | |

Quelle: Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Haushalte der Brutto-Stichprobe.

Wiederholerhaushalte wurden grundsätzlich im Modus der Vorwelle bearbeitet. Wenn immer möglich, sollten die Interviews mit Erstbefragten telefonisch durchgeführt werden. Nur dann, wenn keine Telefonnummer recherchiert werden konnte, wenn sich im CATI die eingesetzte Telefonnummer als falsch und nicht recherchierbar erwies, wenn der Haushalt dauerhaft telefonisch nicht erreichbar war (12 erfolglose Kontaktversuche) oder wenn er einen Feldwechsel wünschte, wurde die Adresse ins persönlich-mündliche Feld gegeben. Umgekehrt wurden Bestandshaushalte, die letzte Welle im CAPI eingesetzt waren, ins CATI transferiert, wenn der Interviewer sie trotz mehrerer Versuche (6 Kontakte) nicht erreichen konnte, wenn der Haushalt aus bestimmten Gründen nicht teilnehmen wollte (vgl. Abschnitt 3.5.3) oder wenn er dies wünschte. Insgesamt wurden 8.236 Adressen (51,2 %) der 16.091 eingesetzten Haushalte nur telefonisch kontaktiert, 4.211 (26,2 %) nur persönlich-mündlich und mit 3.644 Haushalten (22,7 %) wurde sowohl auf telefonischem als auch auf persönlich-mündlichem Weg versucht, Kontakt aufzunehmen (Tabelle 13).

Dabei stellt sich diese Verteilung für die beiden Stichproben erwartungsgemäß unterschiedlich dar: Bei den Wiederholerhaushalten gab es deutlich seltener einen Feldwechsel von CATI zu CAPI bzw. von CAPI zu CATI als bei den Neuhaushalten (20,3 % vs. 29,7 %). Der niedrigere Wert bei den Wiederholern geht vermutlich darauf zurück, dass diese in dem ihnen bereits aus der Vorwelle bekannten Modus kontaktiert wurden und insgesamt eher bereit waren, an der Befragung teilzunehmen. Wie schon in Welle 2 ist der Anteil der Neuhaushalte, die nur im CAPI-Feld eingesetzt waren (9,8 %), im Vergleich zur ersten Welle gering. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Adressen aus den Beständen der Bundesagentur für Arbeit stammen und in den meisten Fällen eine Telefonnummer in den Bruttodaten vorhanden war.

Tabelle 13: Telefonische vs. persönlich-mündliche Kontaktaufnahme

| | | Stichprobe | | Gesamt |
|---------------|--------|--------------|----------------------|--------|
| | | Neuhaushalte | Wiederholerhaushalte | |
| nur CATI | Anzahl | 2.440 | 5.796 | 8.236 |
| | % | 60,5 % | 48,1 % | 51,2 % |
| nur CAPI | Anzahl | 393 | 3.818 | 4.211 |
| | % | 9,8 % | 31,7 % | 26,2 % |
| CATI und CAPI | Anzahl | 1.198 | 2.446 | 3.644 |
| | % | 29,7 % | 20,3 % | 22,7 % |
| Summe | Anzahl | 4.031 | 12.060 | 16.091 |
| | % | 100 % | 100 % | 100 % |

Quelle: Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle eingesetzten Haushalte.

Tabelle 14 zeigt einen Vergleich der Modi nach den beiden Incentivierungsarten – zehn Euro vorab versus nachträgliches Los. Erstbefragten wurde im Anschreiben vor Feldstart grundsätzlich das Los angekündigt, während Split-Haushalte in Abhängigkeit von der Incentivierungsart ihres Ursprungshaushalts entweder Geld (115 Haushalte) oder die Losankündigung (120 Haushalte) erhielten. Auf Grund der geringen Fallzahlen und weil das Methodenexperiment nur für Wiederholerhaushalte konzipiert war, wird bei der Darstellung der Incentivierungsarten im Text auf eine Betrachtung der Split-Haushalte verzichtet. Eine genaue Auswertung des Incentiveexperiments enthält das Papier „The PASS Wave 3 Incentive Experiment“ (Müller, 2009). Die nachfolgenden Darstellungen hinsichtlich des Feldeinsatzes und der erzielten Befragungsraten orientieren sich an Müller, 2009. Mögliche Abweichungen der Ergebnisse gehen auf Unterschiede in der Datenaufbereitung zurück.

Unter den Wiederholern wurden 21,9 % der nachträglich per Los incentivierten Haushalte in beiden Modi bearbeitet, während 18,3 % der Haushalte, die vorab das Geld bekommen hatten, im CATI- und CAPI-Feld eingesetzt waren. Diese Differenz ist statistisch signifikant. Dies deutet darauf hin, dass Haushalte, die monetär incentiviert wurden, leichter zu kontaktieren und zur Teilnahme zu bewegen waren, weniger oft weich verweigerten und seltener den Wunsch äußerten, den Modus zu wechseln.¹⁴

¹⁴ Neben den genannten Gründen wurde der Modus auch im Fall erfolgreich recherchierter Adressen, zu denen keine neuen Telefonnummern verfügbar waren, gewechselt (CATI-CAPI). Da es keinen Grund für einen systematischen Zusammenhang zwischen Adressproblemen und Incentivierungsart gibt, kann davon ausgegangen werden, dass die Modi-Wechsel wegen Adressproblemen auf beide Gruppen zufällig verteilt sind.

Tabelle 14: Telefonische vs. persönlich-mündliche Kontaktaufnahme, nach Inventive-Gruppe

| | | Stichprobe | | | | Gesamt |
|---------------|--------|--------------|--------------------|----------------------|--------|--------|
| | | Neuhaushalte | | Wiederholerhaushalte | | |
| | | Los | Geld ¹⁵ | Los | Geld | |
| nur CATI | Anzahl | 2.411 | 29 | 3.246 | 2.550 | 8.236 |
| | % | 61,6 % | 25,2 % | 47,7 % | 48,5 % | 51,2 % |
| nur CAPI | Anzahl | 308 | 85 | 2.069 | 1.749 | 4.211 |
| | % | 7,9 % | 73,9 % | 30,4 % | 33,3 % | 26,2 % |
| CATI und CAPI | Anzahl | 1.197 | 1 | 1.486 | 960 | 3.644 |
| | % | 30,6 % | 0,9 % | 21,9 % | 18,3 % | 22,7 % |
| Summe | Anzahl | 3.916 | 115 | 6.081 | 5.259 | 16.091 |
| | % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % |

Quelle: Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle eingesetzten Haushalte.

In insgesamt 9.689 Haushalten wurde ein Haushaltsinterview begonnen und abgeschlossen (Tabelle 15). Dabei wurde in 9.403 Haushalten neben dem Haushaltsinterview mindestens ein Personeninterview oder ein Senioreninterview realisiert – davon entfallen 1.248 auf die Neuhaushalte und 8.155 auf die Wiederholerhaushalte. In 286 Haushalten führten die Interviewer zwar ein Haushalts-, aber kein Personen- und kein Senioreninterview durch. Insgesamt wurden 6.741 Haushalte vollständig bearbeitet, das heißt, es gelang, alle Zielpersonen über 14 Jahren mit einem Personen- oder Seniorenfragebogen zu interviewen. Dies betraf 941 Neu- und 5.800 Wiederholerhaushalte. Da die Neuhaushalte ohne Personeninterview im Gegensatz zu den Wiederholerhaushalten in der nächsten Welle nicht mehr befragt werden, zählen wir bei der Berechnung der Ausschöpfungsraten in den später folgenden Tabellen die 197 Wiederholerhaushalte ohne Interview auf Individualebene als auswertbare Interviews, während wir die 89 Neuhaushalte ohne Personen- oder Senioreninterview nicht den auswertbaren Interviews zurechnen.

¹⁵ Bei diesen 115 Fällen handelt es sich ausschließlich um Split-Haushalte.

Tabelle 15: Realisierte Interviews

| | Stichprobe | | Gesamt |
|---|--------------|----------------------|--------|
| | Neuhaushalte | Wiederholerhaushalte | |
| Kein Interview ¹⁶ | 2.694 | 3.708 | 6.402 |
| Nur Haushaltsinterview vollständig | 89 | 197 | 286 |
| Haushalt + mind. 1 Person/Senior | 1.248 | 8.155 | 9.403 |
| <i>Darunter vollständige Haushalte¹⁷</i> | 941 | 5.800 | 6.741 |
| Gesamt | 4.031 | 12.060 | 16.091 |

Quelle: Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle eingesetzten Haushalte.

Tabelle 16 zeigt die realisierten Interviews, unterteilt nach Incentive-Gruppen. Bei den Wiederholern bleiben 2,4 % (93 Haushalte) der Bargeldfälle mit realisiertem Haushaltsinterview ohne Personeninterview und in der Gruppe der nachträglich per Los incentivierten Haushalte waren 2,3 % der Haushalte nicht zu einem Personen- oder Senioreninterview bereit. Ein signifikanter Unterschied im Hinblick auf die Bereitschaft, neben dem Haushalts- auch (mindestens) ein Personeninterview zu führen, kann mithin nicht festgestellt werden. Bezogen auf die Wiederholerhaushalte mit vollständigem Haushaltsinterview zeigt die Unterscheidung nach Incentivierungsart eine statistisch nicht signifikant höhere vollständige Befragungsquote in der Geld-Gruppe (69,6 %) als in der Los-Gruppe (69,3 %).

Tabelle 16: Realisierte Interviews, nach Incentive-Gruppe

| | Stichprobe | | | | Gesamt |
|--|--------------|--------------------|----------------------|-------|--------|
| | Neuhaushalte | | Wiederholerhaushalte | | |
| | Los | Geld ¹⁸ | Los | Geld | |
| Kein Interview | 2.603 | 91 | 2.314 | 1.394 | 6.402 |
| Nur Haushaltsinterview vollständig | 89 | - | 104 | 93 | 286 |
| Haushalt + mind. 1 Person/Senior | 1.224 | 24 | 4.383 | 3.772 | 9.403 |
| <i>Darunter vollständige Haushalte</i> | 924 | 17 | 3.110 | 2.690 | 6.741 |
| Gesamt | 3.916 | 115 | 6.801 | 5.259 | 16.091 |

Quelle: Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle eingesetzten Haushalte.

¹⁶ Hierzu zählen auch Haushalte, in denen zwar ein Haushaltsinterview begonnen, aber nicht abgeschlossen werden konnte.

¹⁷ Vollständige Haushalte werden hier definiert als Haushalte, in denen die Summe aus realisierten Personen- und Senioreninterviews der Zahl der Personen entspricht, für die im Haushalt eine gültige Angabe zum Alter vorliegt und welche zudem 15 Jahre oder älter sind.

¹⁸ Bei diesen 115 Fällen handelt es sich ausschließlich um Split-Haushalte.

Von den Haushalten mit mindestens einem Personen- oder Senioreninterview wurden 71,7 % vollständig befragt (Tabelle 17). Hierbei ist ein Unterschied zwischen dem Telefon- und dem persönlich-mündlichen Feld festzustellen:¹⁹ Im CATI wurden 69,5 % der Haushalte vollständig befragt, im CAPI sind es 74,8 %. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Abstand zwischen CAPI und CATI damit um 50 % von etwa zehn auf fünf Prozentpunkte verringert. Dieser Erfolg konnte durch die längere Feldzeit und verschiedene andere Maßnahmen, wie beispielsweise die manuelle Priorisierung von Haushaltsmitgliedern innerhalb des Sample Management Systems, erreicht werden. Die Ergebnisse stehen in Einklang mit der Erwartung, dass es persönlich-mündlich einfacher ist, alle Personen des Haushalts zu befragen, wenn der Interviewer den Haushalt einmal erfolgreich kontaktiert hat. Hierfür spricht, dass es dem Interviewer in der persönlichen Kontaktsituation eher gelingt, eine Vertrauensbeziehung aufzubauen. Im CATI dagegen ist der Kontakt unpersönlicher, zudem ist es hier aus Gründen der Ablauforganisation nicht möglich, dass Haushalte in jeder Welle und über alle Personen hinweg von nur einem Interviewer bearbeitet werden. Es sollte darüber hinaus beachtet werden, dass die Zahl der wegen eines Modus-Wechsels nachzubearbeitenden Fälle im CAPI größer war als im CATI (2.724 vs. 920, vgl. Tabelle 29 und Tabelle 30). Gerade in diesen problematischen Haushalten ist es jedoch schwierig, alle Haushaltsmitglieder vollständig zu befragen. Der Vergleich der vollständig realisierten Haushalte in den unterschiedlichen Modi unterschätzt daher tendenziell die Differenz, welche sich bei einer (gedanklich) vollständig getrennten Bearbeitung der Stichproben ergäbe.

Insgesamt gelang es bei den Neuhaushalten besser, die Zielpersonen zu befragen, als bei den Wiederholerhaushalten (75,4 % vs. 71,1 %). Auch innerhalb der einzelnen Modi zeigt sich, dass es jeweils bei den Neuhaushalten besser gelingt, alle Zielpersonen im Haushalt zu interviewen: Der Unterschied im CATI liegt bei drei Prozentpunkten (72,0 % vs. 69,0 %), im CAPI beträgt er etwa zehn Prozentpunkte (84,4 % vs. 73,9 %). Warum es bei den Neuhaushalten tendenziell besser gelingt, alle Personen zu befragen, ist schwer zu beurteilen. Möglicherweise schätzen es die Zielpersonen in Wiederholerhaushalten als weniger problematisch ein, auf ihr Interview zu verzichten, da die Gewissheit besteht, im nächsten Jahr erneut an der Studie teilnehmen zu können. Darüber hinaus können sich hier auch die Erfahrungen der Vorweller bezüglich langer Interviewzeiten und unangenehmer Fragen negativ auswirken.

¹⁹ Einige Haushalte sind sog. „Mixed-mode“-Fälle, d. h. das Haushaltsinterview wurde in einem anderen Modus als das Personeninterview geführt. Für die Zuordnung ausschlaggebend ist hier der Modus des Haushaltsinterviews.

Tabelle 17: Vollständig realisierte Haushalte

| Insgesamt | Stichprobe | | Gesamt |
|--------------------------|--------------|----------------------|--------|
| | Neuhaushalte | Wiederholerhaushalte | |
| <i>Nicht vollständig</i> | 24,6 % | 28,9 % | 18,3 % |
| <i>Vollständig</i> | 75,4 % | 71,1 % | 71,7 % |
| Anzahl | 1.248 | 8.155 | 9.403 |

| CATI | Stichprobe | | Gesamt |
|--------------------------|--------------|----------------------|--------|
| | Neuhaushalte | Wiederholerhaushalte | |
| <i>Nicht vollständig</i> | 28,0 % | 31,0 % | 30,5 % |
| <i>Vollständig</i> | 72,0 % | 69,0 % | 69,5 % |
| Anzahl | 908 | 4.621 | 5.529 |

| CAPI | Stichprobe | | Gesamt |
|--------------------------|--------------|----------------------|--------|
| | Neuhaushalte | Wiederholerhaushalte | |
| <i>Nicht vollständig</i> | 15,6 % | 26,1 % | 25,2 % |
| <i>Vollständig</i> | 84,4 % | 73,9 % | 74,8 % |
| Anzahl | 340 | 3.534 | 3.874 |

Quelle: Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Haushalte mit erfolgreichem Haushaltsinterview und mindestens einem Personeninterview.

Die Verteilung der unterschiedlichen Interviewarten auf Personenebene zeigt Tabelle 18. In den Haushalten mit mindestens einem Personen- oder Senioreninterview wurden insgesamt 13.543 vollständige Individualinterviews geführt. Konkret wurden 12.203 Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren und 1.340 Senioren ab 65 Jahren in den Haushalten befragt. In 6.115 Haushalten wurde jeweils genau eine Person befragt. Die höchste in zwei Haushalten realisierte Personenzahl beläuft sich auf sieben Personen.

Tabelle 18: Art und Zahl der Interviews auf Personenebene

| Interviews pro Haushalt | Insgesamt | Personen 15–64 | Senioren >64 |
|------------------------------------|-----------|----------------|--------------|
| | Anzahl | Anzahl | Anzahl |
| 0 | - | 1.117 | 8.622 |
| 1 | 6.115 | 5.738 | 795 |
| 2 | 2.627 | 2.214 | 271 |
| 3 | 512 | 482 | 1 |
| 4 | 118 | 108 | - |
| 5 | 22 | 22 | - |
| 6 | 7 | 7 | - |
| 7 | 2 | 1 | - |
| Summe Personen-/Senioreninterviews | 13.543 | 12.203 | 1.340 |

Quelle: Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Personen- und Senioreninterviews.

Tabelle 19 zeigt die Matrix der potenziell möglichen und der realisierten Interviews. Der größte befragte Haushalt in der Stichprobe besteht derzeit aus 10 Personen im Alter ab 15 Jahren.

Tabelle 19: Potenziell mögliche und realisierte Interviews mit Personen ab 15 Jahren

| Möglich | Realisiert | | | | | | | |
|---------|------------|-------|-----|-----|----|---|---|--------|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | Gesamt |
| 1 | 3.998 | - | - | - | - | - | - | 3.998 |
| 2 | 1.637 | 2.208 | - | - | - | - | - | 3.845 |
| 3 | 348 | 309 | 419 | - | - | - | - | 1.076 |
| 4 | 113 | 89 | 79 | 100 | - | - | - | 381 |
| 5 | 23 | 17 | 10 | 14 | 18 | - | - | 82 |
| 6 | 4 | 1 | 4 | 3 | 4 | 6 | - | 22 |
| 7 | - | 1 | - | 1 | - | 1 | 2 | 5 |
| 8 | 1 | 2 | - | - | - | - | - | 3 |
| 9 | - | - | - | - | - | - | - | 0 |
| 10 | 1 | - | - | - | - | - | - | 1 |
| Gesamt | 6.115 | 2.627 | 512 | 118 | 22 | 7 | 2 | 9.403 |

Quelle: Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Haushalte mit erfolgreichem Haushaltsinterview und mindestens einem Personeninterview.

Tabelle 17 nimmt Bezug auf den Anteil der vollständigen Haushalte. Dies ist eine mögliche Betrachtungsweise. Eine andere Perspektive nimmt die Ausschöpfung pro Haushalt direkt in den Blick (Tabelle 20). Hier zeigt sich, dass die durchschnittliche Ausschöpfung pro Haushalt bei 85,6 % liegt. Auch bei dieser Betrachtung ist erkennbar, dass die Neuhaushalte mit 87,1 % etwas besser ausgeschöpft wurden als die Wiederholerhaushalte (85,4 %). Zwischen den

Erhebungsmodi ist der Unterschied noch etwas deutlicher: Im CATI-Feld beträgt die Ausschöpfung pro Haushalt 84,5 %, im CAPI sind es 87,3 %.

Tabelle 20: Anteil der Befragten an allen Zielpersonen pro Haushalt

| | Neu | Wiederholer | CATI | CAPI | Gesamt |
|---------------------|--------|-------------|--------|--------|--------|
| Anteil pro Haushalt | 87,1 % | 85,4 % | 84,5 % | 87,3 % | 85,6 % |
| Anzahl | 1.248 | 8.155 | 5.529 | 3.874 | 9.403 |

Quelle: Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Haushalte mit erfolgreichem Haushaltsinterview und mindestens einem Personeninterview.

Tabelle 21 unterscheidet innerhalb der Wiederholer die durchschnittliche Ausschöpfung pro Haushalt nach den Incentivierungsarten Los oder Geld. Es zeigt sich, dass die Unterschiede zwischen den beiden Gruppen, wie beim Vergleich der vollständigen Befragungsquoten, gering sind. So besteht beispielsweise bei der Gesamtbetrachtung aller Wiederholer mit lediglich 0,1 Prozentpunkten praktisch kein Unterschied.

Tabelle 21: Anteil der Befragten an allen Zielpersonen pro Haushalt, Wiederholerhaushalte nach Incentive-Gruppe

| | Wiederholerhaushalte | | | | | |
|---------------------|----------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | CATI | | CAPI | | Gesamt | |
| | Los | Geld | Los | Geld | Los | Geld |
| Anteil pro Haushalt | 84,0 % | 84,7 % | 87,1 % | 86,5 % | 85,4 % | 85,5 % |
| Anzahl | 2.483 | 2.138 | 1.900 | 1.634 | 4.383 | 3.772 |

Quelle: Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Wiederholerhaushalte mit erfolgreichem Haushaltsinterview und mindestens einem Personeninterview.

Eine Übersicht des Bearbeitungsergebnisses mit Bezug auf alle Haushalte zeigt Tabelle 22, eine differenziertere Darstellung enthält Anhang A2. Die Auswertungen beziehen sich zunächst auf den Erhebungsmodus, in dem die Adresse zuletzt bearbeitet wurde, also auf das „Schlussfeld“. Danach gehen wir kurz auf das „Startfeld“ ein, also das Feld, in dem die Adresse zuerst eingesetzt war. Die jeweilige Gesamtbetrachtung (Tabelle 22, Tabelle 25, Tabelle 28 und Tabelle 31) berücksichtigt darüber hinaus die 205 aus unterschiedlichen Gründen nicht in die Feldarbeit eingesetzten Fälle (vgl. Tabelle 11). Diese Tabellen beziehen sich damit auf das gesamte Brutto in Höhe von 16.296 Fällen. Wie bereits erwähnt, zählen wir bei der Berechnung der Ausschöpfungsraten in den folgenden Tabellen die 197 Wiederholerhaushalte ohne Interview auf Individualebene als auswertbare Interviews, während die 89 erstbefragten Haushalte ohne Individualinterview nicht den auswertbaren Interviews zugerechnet werden.

Der Anteil der teilnehmenden Haushalte, bezogen auf die Stichprobe ohne neutrale Ausfälle, betrug über alle Haushaltstypen hinweg 60,4 % (s. Tabelle 22). Die Ausschöpfungsquote bei den Wiederholerhaushalten, die bereits in den Wellen 1 und 2 befragt wurden (*Wiederholer W1 und W2*), liegt bei 82,7 %. Wiederholer, die bisher nur in der zweiten Welle teilgenommen haben (*Wiederholer W1*), konnten mit einer Ausschöpfungsrate von 70,2 % und temporäre Ausfälle mit einer Rate von 45,4 % bearbeitet werden.²⁰ Neuhaushalte weisen einen Wert von 31,2 % auf.

Tabelle 22: Ergebnis der Welle 3 – Gesamtes Brutto, Schlussfeldbetrachtung²¹

| Alle | Neu-HH | Wiederholer | | | Gesamt |
|------------------------------|--------|----------------|--------|--------|--------|
| | | temp. Ausfälle | W2 | W1+W2 | |
| Neutral ²² Anzahl | 186 | 137 | 14 | 69 | 406 |
| % | 4,5 % | 3,6 % | 1,3 % | 1,0 % | 2,5 % |
| Nicht neutral Anzahl | 2.747 | 1.985 | 309 | 1.249 | 6.290 |
| % | 65,7 % | 52,6 % | 29,4 % | 17,1 % | 38,6 % |
| Interview Anzahl | 1.248 | 1.651 | 729 | 5.972 | 9.600 |
| % | 29,9 % | 43,8 % | 69,3 % | 81,9 % | 58,9 % |
| Gesamt Anzahl | 4.181 | 3.773 | 1.052 | 7.290 | 16.296 |
| % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % |

| Ohne neutrale Ausfälle | Neu-HH | Wiederholer | | | Gesamt |
|------------------------|--------|----------------|--------|--------|--------|
| | | temp. Ausfälle | W2 | W1+W2 | |
| Nicht neutral Anzahl | 2.747 | 1.958 | 309 | 1.249 | 6.290 |
| % | 68,8 % | 54,6 % | 29,8 % | 17,3 % | 39,6 % |
| Interview Anzahl | 1.248 | 1.651 | 729 | 5.972 | 9.600 |
| % | 31,2 % | 45,4 % | 70,2 % | 82,7 % | 60,4 % |
| Gesamt Anzahl | 3.995 | 3.636 | 1.038 | 7.221 | 15.890 |
| % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % |

Quelle: Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherheit“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Haushalte der Brutto-Stichprobe mit und ohne neutrale Ausfälle.

²⁰ Legt man zur Berechnung der Wiederbefragungsquote der temporären Ausfälle sämtliche Welle-1-Haushalte ohne Interview in Welle 2 zu Grunde, d. h. auch Haushalte, die die Wiederbefragung in der zweiten Welle verweigerten, ergibt sich eine Ausschöpfungsrate von 33,8 % (34,6 % ohne neutrale Ausfälle).

²¹ Die vorliegende Auswertung bezieht sich auf die Haushaltsebene. In insgesamt 42 Fällen wurde nach Durchführung des Haushaltinterviews der Modus gewechselt. Alle Fälle, die sich zum Ende der Feldarbeit im CAPI befanden, deren Haushaltinterview aber im CATI durchgeführt wurde, werden dem Schlussfeld CATI zugeordnet. Umgekehrt werden Haushalte, die sich zum Ende der Feldarbeit im CATI befanden, deren Haushaltinterview aber im CAPI durchgeführt wurde, dem Schlussfeld CAPI zugeordnet.

²² 22 Haushalte mit Personen, die geistig oder körperlich nicht in der Lage waren, an der Befragung teilzunehmen, wurden den neutralen Ausfällen zugeordnet. Dabei handelt es sich um 19 Wiederholerhaushalte und drei Neuhaushalte.

Dieses Muster zeigt sich auch bei Betrachtung der beiden unterschiedlichen Erhebungsmodi (s. Tabelle 23 und Tabelle 24): Bei den verschiedenen Typen von Wiederholerhaushalten ist der Anteil jeweils deutlich höher als bei den Neuhaushalten (34,8 % CATI und 27,4 % CAPI). Die höchste Teilnahmequote erreichen die Wiederholer W1 und W2 mit 86 % im CAPI und 80,8 % im CATI. Bei den Wiederholerhaushalten W2 zeigt sich ein anderes Bild. Dort liegen die Ausschöpfungsraten im Schlussfeld CAPI mit 67,1 % niedriger als im CATI mit 71,9 %. Bemerkenswert sind die Wiederbefragungsraten bei den temporären Ausfällen mit knapp 51 % im CAPI und gut 41 % im CATI. Insgesamt lässt sich erkennen, dass die Ausschöpfungsraten im Schlussfeld CAPI im Durchschnitt höher sind als im Schlussfeld CATI. Differenziert man nach Art des Haushalts, zeigt sich jedoch, dass dies nur für die Wiederholer W1 und W2 und die temporären Ausfälle zutrifft, bei den Neuhaushalten und Wiederholern W2 ist es umgekehrt.

Tabelle 23: Ergebnis der Bearbeitung im Schlussfeld – CATI

| Alle | Neu-HH | Wiederholer | | | Gesamt | |
|-----------------------|--------|----------------|--------|--------|--------|--------|
| | | temp. Ausfälle | W2 | W1+W2 | | |
| Neutral ²³ | Anzahl | 146 | 55 | 11 | 34 | 246 |
| | % | 5,3 % | 2,8 % | 1,5 % | 0,8 % | 2,5 % |
| Nicht neutral | Anzahl | 1.705 | 1.115 | 198 | 827 | 3.845 |
| | % | 61,8 % | 56,9 % | 27,7 % | 19,1 % | 39,3 % |
| Interview | Anzahl | 908 | 789 | 507 | 3.480 | 5.684 |
| | % | 32,9 % | 40,3 % | 70,8 % | 80,2 % | 58,2 % |
| Gesamt | Anzahl | 2.759 | 1.959 | 716 | 4.341 | 9.775 |
| | % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % |

| Ohne neutrale Ausfälle | Neu-HH | Wiederholer | | | Gesamt | |
|------------------------|--------|----------------|--------|--------|--------|--------|
| | | temp. Ausfälle | W2 | W1+W2 | | |
| Nicht neutral | Anzahl | 1.705 | 1.115 | 198 | 827 | 3.845 |
| | % | 65,3 % | 58,6 % | 28,1 % | 19,2 % | 40,4 % |
| Interview | Anzahl | 908 | 789 | 507 | 3.480 | 5.684 |
| | % | 34,8 % | 41,4 % | 71,9 % | 80,8 % | 59,7 % |
| Gesamt | Anzahl | 2.613 | 1.904 | 705 | 4.307 | 9.529 |
| | % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % |

Quelle: Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Brutto-Haushalte, die zuletzt im CATI bearbeitet wurden, mit und ohne neutrale Ausfälle.

²³ 22 Haushalte mit Personen, die geistig oder körperlich nicht in der Lage waren, wurden den neutralen Ausfällen zugeordnet. Dabei handelt es sich um 19 Wiederholerhaushalte und 3 Neuhaushalte.

Tabelle 24: Ergebnis der Bearbeitung im Schlussfeld – CAPI

| Alle | Neu-HH | Wiederholer | | | Gesamt |
|------------------------------|--------|----------------|------------|---------------|--------|
| | | temp. Ausfälle | Wdh.-HH W2 | Wdh.-HH W1+W2 | |
| Neutral ²⁴ Anzahl | 32 | 81 | 3 | 29 | 145 |
| % | 2,5 % | 4,5 % | 0,9 % | 1,0 % | 2,3 % |
| Nicht neutral Anzahl | 900 | 841 | 109 | 405 | 2.255 |
| % | 70,8 % | 47,1 % | 32,6 % | 13,8 % | 35,7 % |
| Interview Anzahl | 340 | 862 | 222 | 2.492 | 3.916 |
| % | 26,8 % | 48,3 % | 66,5 % | 85,2 % | 62,0 % |
| Gesamt Anzahl | 1.272 | 1.784 | 334 | 2.926 | 6.316 |
| % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % |

| Ohne neutrale Ausfälle | Neu-HH | Wiederholer. | | | Gesamt |
|------------------------|--------|----------------|------------|---------------|--------|
| | | temp. Ausfälle | Wdh.-HH W2 | Wdh.-HH W1+W2 | |
| Nicht neutral Anzahl | 900 | 841 | 109 | 405 | 2.225 |
| % | 72,6 % | 49,4 % | 32,9 % | 14,0 % | 36,5 % |
| Interview Anzahl | 340 | 862 | 222 | 2.492 | 3.916 |
| % | 27,4 % | 50,6 % | 67,1 % | 86,0 % | 63,5 % |
| Gesamt Anzahl | 1.240 | 1.703 | 331 | 2.897 | 6.171 |
| % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % |

Quelle: Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Brutto-Haushalte, die zuletzt im CAPI bearbeitet wurden, mit und ohne neutrale Ausfälle.

Die hohe Teilnahmebereitschaft der Wiederholerhaushalte W1 und W2 im persönlich-mündlichen Feld findet seine Begründung aus unserer Sicht in dem über die Jahre gewachsenen Vertrauensverhältnis zwischen Interviewer und Zielhaushalten und der Erfahrung der Interviewer bezüglich der ihnen zugeordneten Personen. Wenn immer möglich, wurden die persönlich-mündlichen Interviews durch die gleichen Interviewer wie in den ersten beiden Wellen geführt. Dies dürfte die Interviewer einerseits dazu befähigt haben, die Kontaktaufnahme erfolgreicher zu gestalten, d. h. das wie, wo und wann der Erreichbarkeit des Zielhaushalts ist für den erfahrenen Interviewer meist bereits geklärt. Andererseits hat sich hieraus vermutlich eine verstärkte Kooperationsbereitschaft der Haushalte entwickelt.²⁵ Darüber hinaus könnten die im Vergleich zu CATI niedrigeren CAPI-Ausschöpfungsraten bei den Wiederholern W2 und den Neuhaushalten darauf hindeuten, dass ein solches Vertrauensverhältnis sich erst im Verlauf mehrerer Wellen etabliert. Ein weiterer Grund für die Differenz der Anteile in den zuletzt genannten Gruppen liegt möglicherweise in der Nachbearbeitung schwer kontaktierbarer Fälle. Diese wurde überwiegend im CAPI durchgeführt, lediglich „weiche“

²⁴ 22 Haushalte mit Personen, die geistig oder körperlich nicht in der Lage waren, wurden den neutralen Ausfällen zugeordnet. Dabei handelt es sich um 19 Wiederholerhaushalte und 3 Neuhaushalte.

²⁵ Anekdotische Evidenz hierfür lässt sich zum Beispiel in Hotlineanrufen von Zielpersonen finden. So wurde zum Beispiel gefragt, wann der (die) Interviewer(in) sich in diesem Jahr wieder melden werde und wie er (sie) zu erreichen sei.

nichtteilnahmebereite Haushalte und von den Haushalten gewünschte Moduswechsel wurden von CAPI in CATI transferiert.²⁶

Tabelle 25 zeigt die Anteile der realisierten Interviews, unterteilt nach Incentive-Gruppen, bezogen auf die verschiedenen Wiederholertypen und ohne neutrale Ausfälle. Die Ausschöpfungsraten bei der Bargeld-Incentivierung sind hier in der Gesamtbetrachtung etwa sieben Prozentpunkte höher als in der Los-Gruppe. Hierbei ist die Differenz bei den Wiederholern W2 und den temporären Ausfällen mit circa neun und elf Prozentpunkten erwartungsgemäß etwas höher als mit circa sechs Prozentpunkten bei den Haushalten, die bereits zum dritten Mal an der Studie teilnehmen konnten. Bemerkenswert sind die Ausschöpfungsraten von 75,1 % und 86,4 % bei den Wiederholern W2 und den Wiederholern W1 und W2 in der Geldgruppe. Insgesamt lässt sich damit festhalten, dass das Zusenden von zehn Euro als Incentive die Teilnahmebereitschaft der Haushalte erhöhte.

Tabelle 25: Ergebnis der Welle 3 – Wiederholer, Schlussfeldbetrachtung, nach Incentives

| Los Ohne neutrale Ausfälle | | Wiederholer | | | Gesamt |
|-------------------------------|--------|----------------|--------|--------|--------|
| | | temp. Ausfälle | W2 | W1+W2 | |
| Nicht neutral | Anzahl | 1.175 | 203 | 825 | 2.203 |
| | % | 59,4 % | 33,1 % | 20,1 % | 32,9 % |
| Interview | Anzahl | 802 | 410 | 3.275 | 4.487 |
| | % | 40,6 % | 66,9 % | 79,9 % | 67,1 % |
| Gesamt | Anzahl | 1.977 | 613 | 4.100 | 6.690 |
| | % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % |

| Geld Ohne neutrale Ausfälle | | Wiederholer | | | Gesamt |
|--------------------------------|--------|----------------|--------|--------|--------|
| | | temp. Ausfälle | W2 | W1+W2 | |
| Nicht neutral | Anzahl | 810 | 106 | 424 | 1.340 |
| | % | 48,8 % | 24,9 % | 13,6 % | 25,7 % |
| Interview | Anzahl | 849 | 319 | 2.697 | 3.865 |
| | % | 51,2 % | 75,1 % | 86,4 % | 74,3 % |
| Gesamt | Anzahl | 1.659 | 425 | 3.121 | 5.205 |
| | % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % |

Quelle: Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Brutto-Wiederholerhaushalte ohne neutrale Ausfälle.

²⁶ Da eine Schlussfeldbetrachtung zu Grunde liegt, ist die Allokation zu den Feldern, welche auch in ihrer ursprünglichen Zuordnung nicht zufällig ist, stark vom Erfolg der Bearbeitung im jeweils anderen Feld abhängig. Die genannten Erklärungen für die Ausschöpfungsraten in den beiden Modi sind daher Plausibilitätserklärungen, die der Erfahrung der Projektleitung mit PASS entstammen. Kausal-schlüsse sind aus den genannten Gründen nicht zulässig.

Bei der Betrachtung der beiden unterschiedlichen Erhebungsmodi (vgl. Tabelle 26 und Tabelle 27) ergibt sich das bekannte Bild: Zum einen sind die Ausschöpfungsraten der Geld-Gruppen in beiden Modi höher als in der Los-Gruppe. Zum anderen ergibt ein Vergleich der Befragungsraten der beiden Modi sowohl in der Geld- als auch der Los-Gruppe, dass die Befragungsquoten bei den Wiederholern W1 und W2 und den temporären Ausfällen höher ausfielen, während die Wiederholer W2 im Telefonfeld besser abschnitten. Letztere erreichten bei monetärer Incentivierung im CATI eine Befragungsquote von 78,6 % – ein Resultat, welches fast an das Gesamtergebnis der dreimal befragten Haushalte (82,7 %) heranreicht. Außerdem zeigt sich, dass die Differenzen zwischen CATI und CAPI in der Geld-Gruppe etwas geringer ausfallen als in der Los-Gruppe. Dieser Effekt ist jedoch gering ausgeprägt und wird zudem durch die Wechsel zwischen den Erhebungsmodi überlagert. Er könnte daher nur in einem extra hierfür aufgesetzten Experiment überprüft werden.

Tabelle 26: Ergebnis der Bearbeitung im Schlussfeld – Wiederholer CATI, nach Incentives

| Los Ohne neutrale Ausfälle | Wiederholer | | | Gesamt |
|-------------------------------|----------------|--------|--------|--------|
| | temp. Ausfälle | W2 | W1+W2 | |
| Nicht neutral Anzahl | 674 | 137 | 552 | 1.363 |
| % | 64,3 % | 32,6 % | 22,4 % | 34,7 % |
| Interview Anzahl | 375 | 283 | 1.908 | 2.566 |
| % | 35,8 % | 67,4 % | 77,6 % | 65,3 % |
| Gesamt Anzahl | 1.049 | 420 | 2.460 | 3.929 |
| % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % |

| Geld Ohne neutrale Ausfälle | Wiederholer | | | Gesamt |
|--------------------------------|----------------|--------|--------|--------|
| | temp. Ausfälle | W2 | W1+W2 | |
| Nicht neutral Anzahl | 441 | 61 | 275 | 777 |
| % | 51,6 % | 21,4 % | 14,9 % | 26,0 % |
| Interview Anzahl | 414 | 224 | 1.572 | 2.210 |
| % | 48,4 % | 78,6 % | 85,1 % | 74,0 % |
| Gesamt Anzahl | 855 | 285 | 1.847 | 2.987 |
| % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % |

Quelle: Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Brutto-Wiederholerhaushalte, die zuletzt im CATI bearbeitet wurden, ohne neutrale Ausfälle.

Tabelle 27: Ergebnis der Bearbeitung im Schlussfeld – Wiederholer CAPI, nach Incentives

| Los Ohne neutrale Ausfälle | | Wiederholer | | | Gesamt |
|-------------------------------|--------|----------------|--------|--------|--------|
| | | temp. Ausfälle | W2 | W1+W2 | |
| Nicht neutral | Anzahl | 490 | 65 | 264 | 819 |
| | % | 53,4 % | 33,9 % | 16,2 % | 29,9 % |
| Interview | Anzahl | 427 | 127 | 1.367 | 1.921 |
| | % | 46,6 % | 66,2 % | 83,8 % | 70,1 % |
| Gesamt | Anzahl | 917 | 192 | 1.631 | 2.740 |
| | % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % |

| Geld Ohne neutrale Ausfälle | | Wiederholer | | | Gesamt |
|--------------------------------|--------|----------------|--------|--------|--------|
| | | temp. Ausfälle | W2 | W1+W2 | |
| Nicht neutral | Anzahl | 351 | 44 | 141 | 536 |
| | % | 44,7 % | 31,7 % | 11,1 % | 24,5 % |
| Interview | Anzahl | 435 | 95 | 1.125 | 1.655 |
| | % | 55,3 % | 68,4 % | 88,9 % | 75,5 % |
| Gesamt | Anzahl | 786 | 139 | 1.266 | 2.191 |
| | % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % |

Quelle: Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Brutto-Wiederholerhaushalte, die zuletzt im CAPI bearbeitet wurden, ohne neutrale Ausfälle.

Ein Teil der Haushalte startete in einem Erhebungsmodus und wechselte später in den anderen. Gründe hierfür waren z. B., dass bis zur maximalen Zahl der Kontaktversuche kein Kontakt hergestellt werden konnte, dass sich ein Adressbestandteil, wie die postalische Adresse oder die Telefonnummer, als falsch erwies, die für einen Einsatz im anderen Erhebungsmodus notwendige Information aber vorlag oder weil die Kontaktperson das wünschte. Insgesamt wurden 22,4 % der Adressen transferiert (siehe Tabelle 28). Am häufigsten wechselten Haushalte aus der Gruppe der temporären Ausfälle (34,2 %) das Feld. Am seltensten wurde innerhalb der sehr stabilen Befragungspopulation der Wiederholer W1 und W2 transferiert (12,4 %). Die Neu- und Wiederholerhaushalte in Welle 2 lagen mit 28,7 % und 23,6 % zwischen den anderen Haushaltstypen.

Diese Ergebnisse zeigen, dass insbesondere die temporären Ausfälle eine sehr schwierige und nur mit hohem Aufwand wieder zu gewinnende Gruppe sind. Es handelt sich bei diesen Haushalten um einen besonders mobilen und schwer zu überzeugenden Teil der PASS-Stichprobe. Da es nun gelungen ist, diese Gruppe wieder für das PASS zu gewinnen, wurde in der dritten Erhebungswelle eine stabile Grundlage für die Fortschreibung des Längsschnitts geschaffen.

Weiterhin ist zu erkennen, dass im jeweiligen Startfeld insgesamt bereits 54,5 % der Haushaltsinterviews realisiert wurden. Bei den Wiederholern Welle 1 und 2 beläuft sich dieser Wert

auf 78,4 %. Die Differenz zum letztendlichen Befragungsergebnis beläuft sich damit auf 4,3 Prozentpunkte. Bei den anderen Haushaltstypen sind die Abstände wegen der höheren Wechselquoten etwas größer: circa sieben bzw. acht Prozentpunkte bei den Wiederholern Welle 2 bzw. den temporären Ausfällen und 5,5 Prozentpunkte bei den Neuhaushalten.

Tabelle 28: Ergebnis der Welle 3 – Gesamtes Brutto, Startfeldbetrachtung

| Alle | Neu-HH | Wiederholer | | | Gesamt | |
|---------------|--------|----------------|--------|--------|--------|--------|
| | | temp. Ausfälle | W2 | W1+W2 | | |
| Neutral | Anzahl | 166 | 113 | 12 | 59 | 350 |
| | % | 4,0 % | 3,0 % | 1,1 % | 0,8 % | 2,2 % |
| Nicht neutral | Anzahl | 1.826 | 1.000 | 129 | 653 | 3.608 |
| | % | 43,7 % | 26,5 % | 12,3 % | 9,0 % | 22,1 % |
| Interview | Anzahl | 991 | 1.368 | 663 | 5.672 | 8.694 |
| | % | 23,7 % | 36,3 % | 63,0 % | 77,8 % | 53,4 % |
| Feldwechsel | Anzahl | 1.198 | 1.292 | 248 | 906 | 3.644 |
| | % | 28,7 % | 34,2 % | 23,6 % | 12,4 % | 22,4 % |
| Gesamt | Anzahl | 4.181 | 3.773 | 1.052 | 7.290 | 16.296 |
| | % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % |

| Ohne neutrale Ausfälle | Neu-HH | Wiederholer | | | Gesamt | |
|------------------------|--------|----------------|--------|--------|--------|--------|
| | | temp. Ausfälle | W2 | W1+W2 | | |
| Nicht neutral | Anzahl | 1.826 | 1.000 | 129 | 653 | 3.608 |
| | % | 45,5 % | 27,3 % | 12,4 % | 9,0 % | 22,6 % |
| Interview | Anzahl | 991 | 1.368 | 663 | 5.672 | 8.694 |
| | % | 24,7 % | 37,4 % | 63,8 % | 78,4 % | 54,5 % |
| Feldwechsel | Anzahl | 1.198 | 1.292 | 248 | 906 | 3.644 |
| | % | 29,8 % | 35,3 % | 23,9 % | 12,5 % | 22,9 % |
| Gesamt | Anzahl | 4.015 | 3.660 | 1.040 | 7.231 | 15.946 |
| | % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % |

Quelle: Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Brutto-Haushalte mit und ohne neutrale Ausfälle.

Ein weiteres interessantes Ergebnis liefert die Gegenüberstellung der Startfelder CATI und CAPI (siehe Tabelle 29 und Tabelle 30). Hier zeigt sich, dass der CAPI-Modus mit Ausnahme der Neuhaushalte zu besseren Ausschöpfungsergebnissen als CATI führt. Dies deutet für die vorliegende Zielpopulation darauf hin, dass ohne die Möglichkeit zur Nachbearbeitung im jeweils anderen Modus, das CAPI-Feld in den meisten Fällen deutlich höhere Ausschöpfungsquoten ermöglicht.²⁷ Im Vergleich hierzu weist die Schlussfeldbetrachtung, welche die Nach-

²⁷ Um diese Aussage zu untermauern, bedürfte es eines weiteren Methodenexperiments, welches die Haushalte zufällig auf CAPI und CATI verteilt und eine Nachbearbeitung im Startfeld beinhaltet.

bearbeitungsaktivitäten im jeweils anderen Modus berücksichtigt, im Vergleich zu CATI niedrigere CAPI-Ausschöpfungsraten bei den Wiederholern W2 und den Neuhaushalten auf.

Tabelle 29: Ergebnis der Bearbeitung im Startfeld – CATI

| Alle | Neu-HH | Wiederholer | | | Gesamt | |
|---------------|--------|----------------|--------|--------|--------|--------|
| | | temp. Ausfälle | W2 | W1+W2 | | |
| Neutral | Anzahl | 141 | 43 | 10 | 27 | 221 |
| | % | 3,9 % | 2,1 % | 1,3 % | 0,6 % | 2,0 % |
| Nicht neutral | Anzahl | 1.400 | 528 | 103 | 464 | 2.495 |
| | % | 38,7 % | 26,0 % | 12,9 % | 10,3 % | 22,8 % |
| Interview | Anzahl | 899 | 700 | 496 | 3.425 | 5.520 |
| | % | 24,9 % | 34,5 % | 62,0 % | 75,9 % | 50,4 % |
| Feldwechsel | Anzahl | 1.177 | 757 | 191 | 599 | 2.724 |
| | % | 32,5 % | 37,3 % | 23,9 % | 13,3 % | 24,9 % |
| Gesamt | Anzahl | 3.617 | 2.028 | 800 | 4.515 | 10.960 |
| | % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % |

| Ohne neutrale Ausfälle | Neu-HH | Wiederholer | | | Gesamt | |
|------------------------|--------|----------------|--------|--------|--------|--------|
| | | temp. Ausfälle | W2 | W1+W2 | | |
| Nicht neutral | Anzahl | 1.400 | 528 | 103 | 464 | 2.495 |
| | % | 40,3 % | 26,6 % | 13,0 % | 10,3 % | 23,2 % |
| Interview | Anzahl | 899 | 700 | 496 | 3.425 | 5.520 |
| | % | 25,9 % | 35,3 % | 62,8 % | 76,3 % | 51,4 % |
| Feldwechsel | Anzahl | 1.177 | 757 | 191 | 599 | 2.724 |
| | % | 33,9 % | 38,1 % | 24,2 % | 13,4 % | 25,4 % |
| Gesamt | Anzahl | 3.476 | 1.985 | 790 | 4.488 | 10.739 |
| | % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % |

Quelle: Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Brutto-Haushalte, die zuerst im CATI bearbeitet wurden, mit und ohne neutrale Ausfälle.

Tabelle 30: Ergebnis der Bearbeitung im Startfeld – CAPI

| Alle | Neu-HH | Wiederholer | | | Gesamt | |
|---------------|--------|----------------|--------|--------|--------|--------|
| | | temp. Ausfälle | W2 | W1+W2 | | |
| Neutral | Anzahl | 17 | 69 | 2 | 26 | 114 |
| | % | 4,1 % | 4,0 % | 0,8 % | 0,9 % | 2,2 % |
| Nicht neutral | Anzahl | 284 | 443 | 24 | 172 | 923 |
| | % | 68,6 % | 25,8 % | 9,6 % | 6,3 % | 18,0 % |
| Interview | Anzahl | 92 | 668 | 167 | 2.247 | 3.174 |
| | % | 22,2 % | 39,0 % | 66,8 % | 81,7 % | 61,9 % |
| Feldwechsel | Anzahl | 21 | 535 | 57 | 307 | 920 |
| | % | 5,1 % | 31,2 % | 22,8 % | 11,2 % | 17,9 % |
| Gesamt | Anzahl | 414 | 1.715 | 250 | 2.752 | 5.131 |
| | % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % |

| Ohne neutrale Ausfälle | Neu-HH | Wiederholer | | | Gesamt | |
|------------------------|--------|----------------|--------|--------|--------|--------|
| | | temp. Ausfälle | W2 | W1+W2 | | |
| Nicht neutral | Anzahl | 284 | 443 | 24 | 172 | 923 |
| | % | 71,5 % | 26,9 % | 9,7 % | 6,3 % | 18,4 % |
| Interview | Anzahl | 92 | 668 | 167 | 2.247 | 3.174 |
| | % | 23,2 % | 40,6 % | 67,3 % | 82,4 % | 63,3 % |
| Feldwechsel | Anzahl | 21 | 535 | 57 | 307 | 920 |
| | % | 5,3 % | 32,5 % | 23,0 % | 11,3 % | 18,3 % |
| Gesamt | Anzahl | 397 | 1.646 | 248 | 2.726 | 5.017 |
| | % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % |

Quelle: Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Brutto-Haushalte, die zuerst im CAPI bearbeitet wurden, mit und ohne neutrale Ausfälle.

Tabelle 31 weist den Anteil der realisierten Interviews im Startfeld, unterteilt nach Incentive-Gruppen bezogen auf die verschiedenen Wiederholertypen, und ohne neutrale Ausfälle aus. Die Ausschöpfungsrate bei den Bargeld-Fällen ist in der Gesamtbetrachtung etwa acht Prozentpunkte höher als in der Los-Gruppe. Hierbei ist die Differenz bei den Wiederholern W2 und den temporären Ausfällen mit jeweils elf Prozentpunkten etwas höher als mit circa sieben Prozentpunkten bei den Haushalten, die bereits zum dritten Mal an der Studie teilnehmen konnten. Weiterhin lässt sich erkennen, dass die Differenz zwischen Start- und Schlussfeld – also der Anteil der Haushalte, die durch Nachbearbeitung noch interviewt werden konnten – bezüglich der beiden Incentivearten kaum Unterschiede aufweist (vgl. hierzu Tabelle 25 und Tabelle 31). Er liegt bei circa sechs Prozentpunkten in der Los- und fünf Prozentpunkten in der Geldgruppe. Dies gilt entsprechend für die Betrachtung der unterschiedlichen Haushaltstypen.

Tabelle 31: Ergebnis der Welle 3 – Wiederholer, Startfeldbetrachtung, nach Incentives

| Los Ohne neutrale Ausfälle | | Wiederholer | | | Gesamt |
|-------------------------------|--------|-------------------|--------|--------|--------|
| | | temp. Ausfälle | W2 | W1+W2 | |
| Nicht neutral | Anzahl | 597 | 86 | 442 | 1.125 |
| | % | 30,0 % | 14,0 % | 10,8 % | 16,8 % |
| Interview | Anzahl | 645 | 365 | 3.093 | 4.103 |
| | % | 32,4 % | 59,5 % | 75,3 % | 61,1 % |
| Feldwechsel | Anzahl | 751 | 163 | 572 | 1.486 |
| | % | 37,7 % | 26,6 % | 13,9 % | 22,1 % |
| Gesamt | Anzahl | 1.993 | 614 | 4.107 | 6.714 |
| | % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % |

| Geld Ohne neutrale Ausfälle | | Wiederholer | | | Gesamt |
|--------------------------------|--------|-------------------|--------|--------|--------|
| | | temp. Ausfälle | W2 | W1+W2 | |
| Nicht neutral | Anzahl | 403 | 43 | 211 | 657 |
| | % | 24,2 % | 10,1 % | 6,8 % | 12,6 % |
| Interview | Anzahl | 723 | 298 | 2.579 | 3.600 |
| | % | 43,4 % | 70,0 % | 82,6 % | 69,0 % |
| Feldwechsel | Anzahl | 541 | 85 | 334 | 960 |
| | % | 32,5 % | 20,0 % | 10,7 % | 18,4 % |
| Gesamt | Anzahl | 1.667 | 426 | 3.124 | 5.217 |
| | % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % |

Quelle: Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Brutto-Wiederholerhaushalte ohne neutrale Ausfälle.

Abschließend vergleichen wir den CAPI- und CATI-Modus, unterteilt nach Incentivierungsart, im Startfeld (siehe Tabelle 32 und Tabelle 33). Hier zeigt sich, dass einerseits in beiden Modi das Zusenden des Geldbetrages zu höheren Ausschöpfungsraten im Startfeld geführt hat und dass andererseits (unabhängig von der Art des Incentives) der CAPI-Modus jeweils die besseren Ergebnisse liefert. Interessant ist, dass die Startfeldausschöpfung im Telefonfeld bei Bargeld-Incentivierung jeweils besser ist als die Befragungsrate im Startfeld CAPI in der Los-Gruppe. Aus Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten erscheint diese Lösung daher besonders attraktiv.

Tabelle 32: Ergebnis der Bearbeitung im Startfeld – Wiederholer CATI, nach Incentives

| Los Ohne neutrale Ausfälle | | Wiederholer | | | Gesamt |
|---------------------------------------|--------|-------------------|--------|--------|--------|
| | | temp. Ausfälle | W2 | W1+W2 | |
| Nicht neutral | Anzahl | 333 | 71 | 320 | 724 |
| | % | 29,8 % | 15,1 % | 12,4 % | 17,4 % |
| Interview | Anzahl | 327 | 274 | 1.875 | 2.476 |
| | % | 29,3 % | 58,4 % | 72,6 % | 59,4 % |
| Feldwechsel | Anzahl | 456 | 124 | 387 | 967 |
| | % | 40,9 % | 26,4 % | 15,0 % | 23,2 % |
| Gesamt | Anzahl | 1.116 | 469 | 2.582 | 4.167 |
| | % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % |

| Geld Ohne neutrale Ausfälle | | Wiederholer | | | Gesamt |
|--|--------|-------------------|--------|--------|--------|
| | | temp. Ausfälle | W2 | W1+W2 | |
| Nicht neutral | Anzahl | 195 | 32 | 144 | 371 |
| | % | 22,4 % | 10,0 % | 7,6 % | 12,0 % |
| Interview | Anzahl | 373 | 222 | 1.550 | 2.145 |
| | % | 42,9 % | 69,2 % | 81,3 % | 69,3 % |
| Feldwechsel | Anzahl | 301 | 67 | 212 | 580 |
| | % | 34,6 % | 20,9 % | 11,1 % | 18,7 % |
| Gesamt | Anzahl | 869 | 321 | 1.906 | 3.096 |
| | % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % |

Quelle: Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Brutto-Wiederholerhaushalte, die zuerst im CATI bearbeitet wurden, ohne neutrale Ausfälle.

Tabelle 33: Ergebnis der Bearbeitung im Startfeld – Wiederholer CAPI, nach Incentives

| Los Ohne neutrale Ausfälle | | Wiederholer | | | Gesamt |
|-------------------------------|--------|----------------|--------|--------|--------|
| | | temp. Ausfälle | W2 | W1+W2 | |
| Nicht neutral | Anzahl | 253 | 14 | 113 | 380 |
| | % | 29,2 % | 9,7 % | 7,5 % | 15,0 % |
| Interview | Anzahl | 318 | 91 | 1.218 | 1.627 |
| | % | 36,7 % | 63,2 % | 80,3 % | 64,4 % |
| Feldwechsel | Anzahl | 295 | 39 | 185 | 519 |
| | % | 34,1 % | 27,1 % | 12,2 % | 20,6 % |
| Gesamt | Anzahl | 866 | 144 | 1.516 | 2.526 |
| | % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % |

| Geld Ohne neutrale Ausfälle | | Wiederholer | | | Gesamt |
|--------------------------------|--------|----------------|--------|--------|--------|
| | | temp. Ausfälle | W2 | W1+W2 | |
| Nicht neutral | Anzahl | 190 | 10 | 59 | 259 |
| | % | 24,4 % | 9,6 % | 4,9 % | 12,4 % |
| Interview | Anzahl | 350 | 76 | 1.029 | 1.455 |
| | % | 44,9 % | 73,1 % | 85,0 % | 69,5 % |
| Feldwechsel | Anzahl | 240 | 18 | 122 | 380 |
| | % | 30,8 % | 17,3 % | 10,1 % | 18,2 % |
| Gesamt | Anzahl | 780 | 104 | 1.210 | 2.094 |
| | % | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % |

Quelle: Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Brutto-Wiederholerhaushalte, die zuerst im CAPI bearbeitet wurden, ohne neutrale Ausfälle.

Als Fazit bleibt damit festzuhalten:

- Die Zusendung des Geldscheins vorab hat die Teilnahmequote insgesamt deutlich erhöht.
- Der hohe Aufwand bei der erneuten Bearbeitung der temporären Ausfälle, der z. B. durch eine Feldwechsel-Quote von 34 % deutlich wird, hat entscheidend zum Befragungserfolg beigetragen.

Die vorgelegten Zahlen machen deutlich, dass es TNS Infratest in der dritten Welle gelungen ist, den Längsschnitt von PASS erfolgreich weiterzuentwickeln. Wir haben damit die Grundlage für eine erfolgreiche Fortführung der Befragung geschaffen. Dies sollte auf Grund folgender Punkte möglich sein:

- Die Erfahrungen aus anderen Panels zeigen, dass sich die Ausschöpfungsraten im Zeitverlauf erhöhen und schließlich auf sehr hohem Niveau stabilisieren.

- Die Übertragung der monetären Incentivierung auf **alle** Haushalte wird die Ausschöpfungsraten quasi automatisch auf hohem Niveau stabilisieren, denn es wurde in der dritten Welle in der Geld-Gruppe der Wiederholer W1 und W2 mit gut 86 % die höchste Befragungsquote erreicht.
- Die vom IAB versandte Information zum Institutswechsel vor der vierten Welle ermöglichte eher nicht teilnahmebereiten Haushalten auf einfachem Weg eine Vorab-Verweigerung. Dadurch wird der im Feld eingesetzte Adressdatensatz der vierten Welle in größerem Anteil befragungsbereite Haushalte enthalten.

3.5.2 Wiederbefragungsquote auf Personenebene

In Tabelle 34 wird die Wiederbefragungsquote für Personen dargestellt, die bisher in allen drei Befragungswellen an der Studie teilgenommen haben. Tabelle 35 beinhaltet den Übergang von Welle 2 auf Welle 3 und Tabelle 36 stellt die temporären Ausfälle dar.²⁸ Insgesamt wurden circa 40 % der Personen, die bisher bereits in Welle 1 und Welle 2 ein Interview gegeben haben, auch in Welle 3 befragt. Die Wiederbefragungsquoten im CATI und CAPI unterscheiden sich hier nur geringfügig: Während der Anteil aller wiederbefragten Personen im CATI 38,9 % beträgt, liegt er im CAPI bei 42,1 %.

Erfreulich stellen sich die Wiederbefragungsquoten bzgl. des Übergangs von Personen zwischen Welle 2 und Welle 3 dar. Wir beziehen uns hier – anders als bei der Betrachtung der Ausschöpfungsquoten auf Haushaltsebene – auf alle Personen, die in Welle 2 ein Interview gegeben haben. Hierzu gehören auch Personen, die in einem Haushalt leben, der bereits in Welle 1 der Studie angehörte, unabhängig davon, ob die entsprechende Person selbst bereits in Welle 1 teilgenommen hat oder nicht. Die Wiederbefragungsquote liegt bei insgesamt 72,2 %, die Werte für CAPI und CATI bei 75,1 % und 70,5 %.

²⁸ Abweichungen von den Beobachtungszahlen in den Ausfallgewichtungen auf Personenebene (siehe Anhang A4) sind auf zwei Gründe zurückzuführen: Zum einen basieren Tabelle 34, Tabelle 35 und Tabelle 36 auf den Rohdaten der Wellen 1, 2 und 3, während die Ausfallgewichtung auf der Basis des (vorläufigen) Scientific-Use-Files der Welle 2 durchgeführt wurde. Letzterer enthält auf Grund verschiedener Bereinigungs-schritte des IAB weniger Beobachtungen als die Rohdatensätze. Zum anderen wurden in den Ausfallmodellen Personen, die auf Grund einer harten Verweigerung ihres Haushalts keinen Eingang in das Brutto von Welle 3 gefunden haben, nicht berücksichtigt. Tabelle 34, Tabelle 35 und Tabelle 36 basieren dagegen auf allen Personen der Vorwellen.

Tabelle 34: Wiederbefragungsquote auf Personenebene (Welle 1, Welle 2 und Welle 3)

| Wiederbefragungsquote | | CATI | CAPI | Gesamt |
|-----------------------|--------|---------|---------|---------|
| wiederbefragt | Anzahl | 4.832 | 2.756 | 7.588 |
| | % | 38,9 % | 42,1 % | 40,0 % |
| nicht wiederbefragt | Anzahl | 7.582 | 3.784 | 11.366 |
| | % | 61,1 % | 57,9 % | 60,0 % |
| Gesamt | Anzahl | 12.414 | 6.540 | 18.954 |
| | % | 100,0 % | 100,0 % | 100,0 % |

Quelle: „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 1, 2 und 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Personen- und Senioreninterviews der ersten Welle.

Tabelle 35: Wiederbefragungsquote auf Personenebene (Welle 2 auf Welle 3)

| Wiederbefragungsquote | | CATI | CAPI | Gesamt |
|-----------------------|--------|---------|---------|---------|
| wiederbefragt | Anzahl | 5.586 | 3.509 | 9.095 |
| | % | 70,5 % | 75,1 % | 72,2 % |
| nicht wiederbefragt | Anzahl | 2.334 | 1.161 | 3.495 |
| | % | 29,5 % | 24,9 % | 27,8 % |
| Gesamt | Anzahl | 7.920 | 4.670 | 12.590 |
| | % | 100,0 % | 100,0 % | 100,0 % |

Quelle: „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 2 und 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Personen- und Senioreninterviews der zweiten Welle.

Die Wiederteilnahme der in Welle 2 temporär ausgefallenen Personen beläuft sich in der Gesamtbetrachtung auf 10,7 % (CAPI 9,7 % und CATI 11,1 %). Zu den temporär ausgefallenen Personen zählen auch solche, die nicht in Welle 2 befragt wurden, deren Haushalt (und möglicherweise auch andere Haushaltsmitglieder) aber in Welle 2 ein Interview gegeben haben.

Tabelle 36: Wiederbefragungsquote auf Personenebene (temporäre Ausfälle)

| Wiederbefragungsquote | | CATI | CAPI | Gesamt |
|-----------------------|--------|---------|---------|---------|
| wiederbefragt | Anzahl | 1.384 | 636 | 2.020 |
| | % | 11,1 % | 9,7 % | 10,7 % |
| nicht wiederbefragt | Anzahl | 11.030 | 5.904 | 16.934 |
| | % | 88,9 % | 90,3 % | 89,3 % |
| Gesamt | Anzahl | 12.414 | 6.540 | 18.954 |
| | % | 100,0 % | 100,0 % | 100,0 % |

Quelle: „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 1, 2 und 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Personen- und Senioreninterviews der ersten Welle.

3.5.3 Konvertierung „weicher“ Nichtteilnahmebereiter

Um das Risiko von selektiven Verzerrungen der Stichprobe zu verringern und die Ausschöpfung zu maximieren wurden im CATI-Teil der Stichprobe „weiche“ nichtteilnahmebereite Haushalte, nach einem gewissen zeitlichen Abstand noch einmal angerufen. Haushalte, die gegenüber dem CAPI-Interviewer ihre Nichtteilnahme „weich“ begründeten, wurden ins CATI-Feld transferiert und dort ebenfalls noch einmal kontaktiert.

Die Entscheidung, wer noch einmal kontaktiert wurde, hing davon ab, ob der Interviewer eine weitere Kontaktaufnahme als möglich einstufte. Folgende Gründe für eine Nichtteilnahme konnte der Interviewer angeben:

- 1 Absolut-Verweigerer
- 2 Keine Auskunft: grundsätzlich kein Interesse an Befragungen
- 3 Keine Auskunft: Thema, Projekt
- 4 Keine Auskunft: Länge des Interviews
- 5 Keine Auskunft: aus Zeitgründen
- 6 Keine Auskunft: Bedenken wegen Datenschutz
- 7 Keine Auskunft: sonstiger Grund
- 8 Hat aufgelegt
- 9 Kontaktperson verweigert stellvertretend für Zielperson

„Absolut-Verweigerer“ oder Kontaktpersonen, die angaben, ihr Haushalt hätte grundsätzlich kein Interesse an Befragungen, wurden prinzipiell nicht mehr bearbeitet. Die Angaben 3 bis 9 stuften wir als „weiche“ Nichtteilnahme ein. Diese Haushalte standen damit für die telefonische Nachbearbeitung zur Verfügung.

Für die erneute Kontaktaufnahme wurden nur ausgewählte Interviewer eingesetzt, die zudem speziell hierfür geschult wurden. Sie wurden zunächst darüber informiert, dass es sich um Haushalte handelt, die schon einmal kontaktiert worden waren und aus den oben genannten Gründen nicht teilgenommen hatten. Bei der Schulung wurden den Interviewern die möglichen Gründe für die Nichtteilnahme genannt. Hintergrund war die Überlegung, dass es hilfreich sein kann, sie zu kennen, wenn sie sich auf die Kontaktaufnahme vorbereiten.

Für die Kontaktaufnahme wurde ein spezieller Einleitungstext eingesetzt (vgl. Büngeler et al., 2009: 55). Darin teilen wir der Kontaktperson gleich am Anfang mit, dass es sich nicht um unseren ersten Anruf handelt. Anschließend wird angesprochen, warum es damals nicht zur Befragung kam, und schließlich werden die Ziele der Untersuchung erläutert. Anders als sonst wurde es hierbei den Interviewern überlassen, ob sie alle Texte zur Beschreibung der Untersuchung auch tatsächlich vorlasen. Wenn die ermittelte Zielperson im Haushalt bereits vor dem Vorlesen des gesamten Textes zur Teilnahme bereit war, konnten die Interviewer den

Text an dieser Stelle auch überspringen.²⁹ Dies sollte es den Interviewern ermöglichen, in der Kontaktsituation flexibel zu reagieren.

Bei der erneuten Kontaktaufnahme wurde für den Interviewer jeweils das Resultat bei der letzten Kontaktaufnahme eingeblendet. Dagegen wurde der Kontaktperson der konkrete Grund nicht genannt, sondern nur auf den ersten Kontaktversuch Bezug genommen. Kein nochmals Kontaktierter durfte den Eindruck haben, seine zunächst geäußerte Nichtteilnahme sei nicht registriert oder nicht ernstgenommen worden. Dieser Sachverhalt wurde auch den Interviewern vermittelt.

Auf diese Weise wurden 1.313 zunächst nicht teilnahmebereite Haushalte noch einmal kontaktiert, 603 weiche Verweigerer aus dem CATI-Feld und 710 transferierte Fälle aus dem persönlich-mündlichen Feld. Diese teilen sich in 686 Neu- und 627 Wiederholerhaushalte auf (Tabelle 37). Einen weiteren Beweis für die hohe Mobilität unserer Haushalte liefert die Tatsache, dass ein Teil der so innerhalb der dritten Welle zweimal angegangenen Haushalte nicht mehr an der alten Adresse angetroffen werden konnte. Dies, obwohl zwischen dem ersten Versuch, den Haushalt zu befragen, und der wiederholten Kontaktaufnahme nur wenige Monate liegen konnten – der Feldstart war im Dezember 2008, das erneute Angehen der Nichtteilnahmebereiten startete im April.

Tabelle 37: Ergebnis des erneuten Kontakts mit „weichen“ Nichtteilnahmebereiten

| Alle | | Neuhaushalte | Wiederholer | Gesamt |
|-------------------------------|--------|--------------|-------------|---------|
| Neutral | Anzahl | 21 | 10 | 31 |
| | % | 3,1 % | 1,6 % | 2,4 % |
| Nicht neutral | Anzahl | 629 | 534 | 1.163 |
| | % | 91,7 % | 85,2 % | 88,6 % |
| Auswertbares Interview | Anzahl | 36 | 83 | 119 |
| | % | 5,3 % | 13,2 % | 9,1 % |
| Gesamt | Anzahl | 686 | 627 | 1.313 |
| | % | 100,0 % | 100,0 % | 100,0 % |
| Ohne neutrale Ausfälle | | Neuhaushalte | Wiederholer | Gesamt |
| Nicht neutral | Anzahl | 629 | 534 | 1.163 |
| | % | 94,6 % | 86,6 % | 90,7 % |
| Auswertbares Interview | Anzahl | 36 | 83 | 119 |
| | % | 5,4 % | 13,5 % | 9,3 % |
| Gesamt | Anzahl | 665 | 617 | 1.282 |
| | % | 100,0 % | 100,0 % | 100,0 % |

Quelle: Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle weichen Nichtteilnahmebereiten, mit und ohne neutrale Ausfälle.

²⁹ Gleichzeitig wurde den Interviewern in diesem Zusammenhang mitgeteilt, dass diese Ausnahme nur bei der Kontaktaufnahme gilt, dass bei der Befragung selbst aber wieder die „normalen“ Standards einzuhalten sind.

Erfreulich ist, dass 9,3 % der noch einmal kontaktierten Haushalte doch noch befragt werden konnten. Dabei liegt der Anteil bei den Wiederholerhaushalten mit 13,5 % deutlich über dem bei den Neuhaushalten (5,4 %). Ein Unterschied bezüglich des Modus, in welchem die Haushalte ursprünglich kontaktiert wurden, konnte nicht festgestellt werden. Sowohl weiche Nichtteilnahmebereite aus dem CATI als auch aus dem persönlich-mündlichen Feld transferierte Haushalte konnten mit einer Quote von circa 9 % nachbearbeitet werden.

3.5.4 Erlaubnis zur Verknüpfung von Befragungs- und Prozessdaten

Um das Potenzial und die Möglichkeiten für Analysen zu vergrößern, wurden alle Neubefragten, die den Fragebogen der 15- bis 64-Jährigen beantworteten, gefragt, ob sie die Erlaubnis geben, dass ihre Befragungsdaten mit Daten, die bei der Bundesagentur für Arbeit vorliegen, verknüpft werden. Zudem wurden auch Personen in Wiederholerhaushalten erneut befragt, für die nur aus Welle 1 ein Personeninterview vorlag, sowie Personen aus Welle 2, die den Status Schüler oder Auszubildender hatten. Die entsprechende Frage nach der Erlaubnis (vgl. Büngeler et al., 2009: 11 ff.) wurde im Interview vor den Fragen zur Arbeitslosigkeit gestellt.

Von den 2.110 erstmalig befragten Personen gaben uns 1.722 die Erlaubnis; dies entspricht einem Anteil von 81,6 % (Tabelle 38). Das Ausmaß der Zustimmung unterscheidet sich dabei zwischen den CAPI- und CATI-Interviews deutlich: Während 83,6 % der Befragten im CATI die Erlaubnis zur Verknüpfung gaben, waren es im CAPI nur 77,7 %.

Von den Personen in Wiederholerhaushalten, für die nur aus Welle 1 ein Personeninterview vorlag, sowie von den Personen aus Welle 2, die den Status Schüler oder Auszubildende hatten, gaben uns immerhin fast drei Viertel in dieser Welle die Erlaubnis zur Verknüpfung von Befragungs- und Prozessdaten (Tabelle 39). Der Unterschied zwischen den CAPI- und CATI-Interviews fällt hier mit knapp vier Prozentpunkten kleiner aus als bei den erstmalig befragten Personen: Während 76,0 % der Befragten im CATI zustimmten, waren es im CAPI 72,2 %.

Tabelle 38: Personen, die erstmalig um Erlaubnis gebeten wurden

| | | Alle | CAPI | CATI |
|-------------------------|--------|---------|---------|---------|
| Ja | Anzahl | 1.722 | 562 | 1.160 |
| | % | 81,6 % | 77,7 % | 83,6 % |
| Nein | Anzahl | 355 | 143 | 212 |
| | % | 16,8 % | 19,8 % | 15,3 % |
| ZP versteht Frage nicht | Anzahl | 27 | 16 | 11 |
| | % | 1,3 % | 2,2 % | 0,8 % |
| Weiß nicht | Anzahl | 4 | - | 4 |
| | % | 0,2 % | | 0,3 % |
| Keine Angabe | Anzahl | 2 | 2 | - |
| | % | 0,1 % | 0,3 % | |
| Summe | Anzahl | 2.110 | 723 | 1.387 |
| | % | 100,0 % | 100,0 % | 100,0 % |

Quelle: „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Personen- und Senioren in Neuhaushalten.

Tabelle 39: Personen in Wiederholerhaushalten, für die nur aus Welle 1 ein Personeninterview vorliegt, sowie Personen aus Welle 2, die den Status Schüler oder Auszubildender hatten

| | | Alle | CAPI | CATI |
|-------------------------|--------|---------|---------|---------|
| Ja | Anzahl | 432 | 223 | 209 |
| | % | 74,0 % | 72,2 % | 76,0 % |
| Nein | Anzahl | 137 | 81 | 56 |
| | % | 23,5 % | 26,2 % | 20,4 % |
| ZP versteht Frage nicht | Anzahl | 11 | 5 | 6 |
| | % | 1,9 % | 1,68 % | 2,2 % |
| Weiß nicht | Anzahl | 4 | - | 4 |
| | % | 0,7 % | | 1,5 % |
| Summe | Anzahl | 584 | 309 | 275 |
| | % | 100,0 % | 100,0 % | 100,0 % |

Quelle: „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Personen- und Senioren in Wiederholerhaushalten, für die nur aus Welle 1 ein Personeninterview vorliegt, sowie Personen aus Welle 2, die den Status Schüler oder Auszubildender hatten.

3.5.5 Panelbereitschaft

Ziel ist es, alle Haushalte im Abstand von etwa einem Jahr wieder zu befragen. Hierzu war es erforderlich, die Neuhaushalte um die Erlaubnis zu bitten, dann wieder Kontakt mit ihnen auf-

nehmen zu dürfen.³⁰ Diese Bitte (vgl. Büngeler et al., 2009: 11 ff.) wurde am Ende des Personeninterviews gestellt.

An dieser Stelle informierten wir die Zielpersonen der Los-Gruppe dann auch, dass wir ihnen als kleines Zeichen unseres Dankes für ihre Teilnahme ein Los der „ARD Fernsehlotterie“ schenken wollen. Wollte die Person nicht wieder teilnehmen und begründete sie dies damit, dass bei ihr ohnehin alles beim Alten bleiben werde, wurde mit dem Argument nachgehakt, dass es auch wichtig sei, zu erfahren, wenn sich nichts ändert. Gab uns die Person die Erlaubnis bei einer der beiden Fragen, wurde noch die Adresse überprüft. Dabei baten wir auch um neue Kontaktdaten, wenn der Haushalt konkrete Umzugspläne hatte und die neue Adresse bereits kannte. Die korrekte Adresse ist in der kurzen Frist wichtig für den Losversand, später aber noch viel wichtiger, um den Haushalt in der nächsten Welle wieder zu erreichen.

Insgesamt wurde von 1.207 Neuhaushalten die Erlaubnis erteilt, dass wir uns im nächsten Jahr wieder melden dürfen (Tabelle 40). Es ist zu erkennen, dass die Bereitschaft, an der Wiederholungsbefragung teilzunehmen, im CATI etwas höher ist als im CAPI (97,2 % vs. 95,3 %).

Tabelle 40: Erlaubnis zur Wiederbefragung

| | | Alle | CAPI | CATI |
|-----------------------|--------|--------|--------|--------|
| auswertbare Haushalte | Anzahl | 1.248 | 340 | 908 |
| davon wiederbefragbar | Anzahl | 1.207 | 324 | 883 |
| | % | 96,7 % | 95,3 % | 97,2 % |

Quelle: „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Personen und Senioren in Neuhaushalten, die das erste Personen- bzw. Senioreninterview beantwortet haben.

3.5.6 Überwachung der Feldarbeit

Der Verlauf der Feldarbeit wurde durch ein kontinuierliches Monitoringsystem überwacht. Basis waren wöchentliche Zählungen wichtiger Merkmale, die von der Projektleitung in Abstimmung mit dem IAB festgelegt worden waren. Die Zählungen konnten von der Projektleitung jederzeit angestoßen werden und wurden einmal wöchentlich zur Information an das IAB geschickt.

Die Berichte enthielten folgende Informationen pro Adresse:

- Feldstatus, d. h. ob die Adresse gerade erst angeschrieben wurde, ob sie sich in Bearbeitung im CATI- oder im CAPI-Feld befand oder ob gerade eine Adressrecherche durchgeführt wurde,

³⁰ Wiederholerhaushalten wurde diese Frage nicht noch einmal gestellt, da sie die Erlaubnis zur erneuten Kontaktaufnahme bereits gegeben hatten.

- das Feld, in dem die Adresse zuerst eingesetzt wurde,
- ob es einen Wechsel von einem Feld zum anderen gab,
- das aktuelle Kontaktergebnis aus dem CATI- oder CAPI-Feld,
- das aktuelle Ergebnis für die einzelnen Personen in den Haushalten,
- die aktuell durchgeführten Einwohnermeldeamts- und Telefonnummernrecherchen.

Mit diesen Informationen war es möglich, auf Ebene der einzelnen Adresse zu erkennen, in welchem Bearbeitungszustand sie sich gerade befand. Diese Informationen flossen in einen Aktionsplan ein, in dem festgelegt war, welchen Weg eine Adresse bei welchem Ergebnis und in welchen zeitlichen Abständen gehen muss. Auf der Basis dieser Informationen wurden die verschiedenen Recherchen angestoßen und die Einsätze bzw. Wechsel der Adressen geplant. Die kontinuierliche Information über den jeweiligen Bearbeitungsstand der Adresse im Zeitverlauf schuf so die Möglichkeit, die Feldarbeit zu beobachten, zu steuern und gegebenenfalls einzugreifen.

Vor Beginn der dritten Welle waren die Prozessbeschreibung, das Monitoringsystem und die Ablauf- bzw. Aktionspläne auf der Basis der Erfahrungen von Welle 2 weiterentwickelt worden. Dies betraf insbesondere die Dynamik, die sich aus der Vielzahl von Recherchen und Transfers ergab. Unter anderem wurde ein Instrument entwickelt, welches es der Projektleitung ermöglichte, in „Echtzeit“ den Status jeder Adresse zu überprüfen. Dieser aufwendige und teure Prozess spiegelt sich im erfolgreichen Verlauf der Feldarbeit und in den hohen Ausschöpfungsraten wider.

3.5.7 Dauer der Interviews

Bei den Interviews kamen vier unterschiedliche Fragebogentypen zur Anwendung: ein Haushaltsfragebogen für die Wiederholerhaushalte, ein Haushaltsfragebogen für die Neuhaushalte, ein Personenfragebogen für Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren und ein Seniorenfragebogen für Personen ab 65 Jahren.

Die Befragung in Wiederholerhaushalten dauerte im CAPI im Schnitt knapp 14 Minuten, im CATI mit gut 14 Minuten in etwa genauso lang. Die Interviews mit Neuhaushalten lagen im CATI bei gut 18 Minuten, im CAPI dagegen bei knapp 17 Minuten. Bei der Personenbefragung war das CAPI-Interview mit gut 35 Minuten kürzer als das CATI-Interview mit gut 38 Minuten. Der größte Unterschied zeigte sich bei den Senioreninterviews: Während die Dauer im CAPI gut 16 Minuten betrug, war sie im CATI mit 21 Minuten deutlich länger.

Tabelle 41: Mittlere Dauer pro Fragebogen und insgesamt nach Befragungsart

| Art des Fragebogens | CATI | CAPI |
|----------------------------|---------------|---------------|
| Wiederholerhaushalt | 14,07 Minuten | 14,71 Minuten |
| Neuhaushalt | 18,40 Minuten | 16,61 Minuten |
| Person | 38,22 Minuten | 35,48 Minuten |
| Senior | 21,01 Minuten | 16,43 Minuten |

Quelle: „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.
Basis: alle Haushalts- und Personeninterviews.

4. Datenaufbereitung

4.1 Erstellung einheitlicher Datensätze

Obwohl die ASCII-Daten für CATI und CAPI getrennt geliefert und eingelesen wurden, war die Datenstruktur bis auf einige modusspezifische Variablen identisch. Aufgrund des extrem komplexen Erhebungsinstruments gestaltete sich die Datenaufbereitung allerdings dennoch äußerst schwierig und zeitaufwendig. Aus mehreren Gründen ist die Zahl der erhobenen Variablen außergewöhnlich groß: Hier sind zum einen der hohe Differenzierungsgrad der Erfassung der Biografie sowie der Erhebung der Arbeitslosengeld-II-Bezüge der Haushalte mit Doppelverschleifungen, Prüfungen und Modulen zum Auffüllen von biografischen Lücken mit einem hohen Anspruch an Vollständigkeit und Konsistenz der Informationen anzuführen. Zum anderen hat die Erfassung der Haushaltszusammensetzung, für die komplexe Plausibilitätsprüfungen und entsprechende Nachfragen mit Korrekturmöglichkeiten vorgesehen waren, zu sehr vielen Variablen geführt.

Angesichts der hohen Variablenzahl war die Erstellung der verschiedenen Datensätze mit einem hohen Arbeitsaufwand verbunden. Insgesamt wurden vier Datensätze mit über 10.500 Variablen separat (jeweils für CATI und CAPI getrennt) eingelesen und aufbereitet: die Datensätze der Wiederholerhaushalte und der Neuhaushalte mit jeweils etwa 2.950 Variablen, ein Personendatensatz mit knapp 4.400 Variablen und ein Seniorendatensatz mit fast 300 Variablen. Im Vergleich zur zweiten Welle mit insgesamt knapp 10.000 Variablen ist die Anzahl damit in der dritten Welle noch einmal etwas gestiegen.³¹

Auch die Nutzung von Dependent Interviewing hat zur extrem hohen Komplexität des Erhebungsinstruments beigetragen: Es musste – wie schon in Welle 2 – eine Datenbank aufgesetzt werden, die es ermöglichte, in den einzelnen Fragebogen auf Informationen aus der Vorwelle – und im Personen- bzw. Senioreninterview auf Informationen aus dem vorausgegangenen Haushaltsinterview – zur Steuerung der Befragung zuzugreifen. Darüber hinaus konnten in der Datenbank gegebenenfalls auch Variablen aus der Vorwelle bzw. dem vorgeschalteten Haushaltsinterview angepasst werden. Die Informationen aus der Datenbank mussten separat aufbereitet und an die einzelnen Datensätze angespielt werden. Da die Datenbank auf Personenebene vorlag, mussten die Variablen zum Anspielen an die Haushaltsdatensätze zum Teil erst generiert und aggregiert werden.

Abschließend wurden die offenen Angaben für die fünf Datensätze (auch hier wieder für CATI und CAPI getrennt) eingelesen, aufbereitet und angespielt. Alle Datensätze wurden mit Labels für die Variablen und für die Merkmalsausprägungen versehen.

³¹ Nicht berücksichtigt wurden an dieser Stelle die Kontakt- und Überleitungsfragebogen – auch dort wurden etliche, z. T. für die Steuerung der Haushalts- und Personenfragebogen relevante, Variablen erhoben.

4.2 Datenprüfung

Bei computergestützten Befragungen kann ein Teil der Prüfung bereits in das Interview verlagert werden, indem die Filter durch das Programm gesteuert werden, nur bestimmte Antwortvorgaben zugelassen werden, z. B. nur Geburtsjahre nach 1900, und indem schließlich die Antworten auf unterschiedliche Fragen miteinander verglichen werden und bei Unplausibilitäten nachgefragt wird mit der Bitte, sie aufzuklären. Gerade in Bezug auf letztere Möglichkeit muss allerdings immer zwischen dem Anspruch auf Genauigkeit und der Gefahr, die Befragungsperson zu verärgern, abgewogen werden – dies bei dieser Untersuchung besonders, da bei der Zielgruppe der Arbeitslosengeld-II-Beziehenden zu befürchten war, dass sie Angst vor Kontrolle haben. Aufgrund der in dem Fragebogen enthaltenen Prüfungen steht am Ende ein bereits relativ sauberer Datensatz zur Verfügung.

Voraussetzung dafür sind umfangreiche Prüf- und Kontrollschritte im Rahmen der Vorbereitung der Erhebung. So gingen dem Feldstart der Haupterhebung intensive technische Tests durch die Projektgruppen von IAB und TNS Infratest über einen längeren Zeitraum sowie inhaltliche Pretest-Interviews voraus. Bei diesen Gelegenheiten wurden die festgestellten inhaltlichen und/oder programmiertechnischen Fehler korrigiert. Ebenso konnten bei diesen Tests noch fehlerhafte bzw. unvollständige Filter in der Programmiervorlage korrigiert oder ergänzt werden. Diese Schritte mussten unter einem hohen Zeitdruck durchgeführt werden, so dass auch in der dritten Welle angesichts der extrem hohen Komplexität von Fragebogen und Stichprobenanlage ein ungleich höheres Fehlerrisiko als bei anderen Studien gegeben war.

Um kurz nach Feldstart evtl. bestehende Fehler frühzeitig identifizieren und korrigieren zu können, wurden Anfang des Jahres 2009 bereits erste CATI-Zwischendaten eingelesen, aufbereitet und auf Filterfehler untersucht. Die gleichen Maßnahmen – technische Tests und Datenkontrolle – wurden auch im Zusammenhang mit der Erstellung der CAPI-Fragebogen ergriffen. Eine weitere – sehr umfassende – Datenprüfung fand nach der Ziehung der zweiten Zwischendaten am 12. März 2009 statt. In diesen Datensätzen waren dann sowohl CATI- als auch CAPI-Daten enthalten.

Die Enddaten wurden am 11. August 2009 gezogen und bis zur Übergabe am 25. September 2009 an das IAB aufbereitet und geprüft. Erkannte Fehler in den Daten wurden mit –4 markiert. In der Regel waren es Einzelfälle, bei denen die „Kommunikation“ zwischen dem Erhebungsprogramm und der Datenbank nicht richtig funktioniert hatte oder bei denen Filterfehler aufgrund einer fehlerhaften Programmiervorlage oder Programmierung auftraten.

4.3 Vercodung der offenen Angaben zur beruflichen Tätigkeit

Im Rahmen der Personenbefragung wurden offen die Angaben zur Art der beruflichen Tätigkeit der Befragten (inkl. Mini-Jobs) sowie von deren Eltern (bei Neubefragten) erhoben. Die offenen Angaben zur beruflichen Tätigkeit wurden von TNS Infratest Sozialforschung nach der „Klassifizierung der Berufe“ des Statistischen Bundesamts aus dem Jahr 1992 (KldB1992)

und nach der Internationalen Standardklassifikation der Berufe („International Standard Classification of Occupations“) des „International Labour Office“ (ILO) aus dem Jahr 1988 (ISCO-88) vercodet. Dabei wurden den Tätigkeiten die vierstelligen Codes nach den Klassifikationssystemen, also die Kennziffern für die Berufsklasse (KldB) bzw. für die Berufsgattung (ISCO-88), zugewiesen. Das Vorgehen bei den Vercodungsarbeiten wurde im Methodenbericht zur ersten Welle ausführlich beschrieben (vgl. Hartmann et al., 2008: 65 f.).

Insgesamt wurden 14.886 offene Angaben zur beruflichen Tätigkeit vercodet. Die Resultate der Vercodung sind in Tabelle 42 dargestellt. Es ist zu erkennen, dass mit 96,7 % ein hoher Anteil der Angaben vercodet werden konnte. Auch ein ISCO-88-Code wurde allen nach KldB1992 vercodeten Angaben zugewiesen.

Tabelle 42: Ergebnis der Vercodung nach KldB1992

| Ergebnis | Anzahl | Anteil |
|---|--------|---------|
| <i>Kein Problem</i> | 13.511 | 90,8 % |
| <i>Qualifikation unklar</i> | 485 | 3,3 % |
| <i>Ehrenamt/Hobby</i> | - | - |
| <i>Tätigkeit nicht eindeutig zuordenbar</i> | 392 | 2,6 % |
| Insgesamt: Mit Code | 14.388 | 96,7 % |
| Ohne Code | 498 | 3,3 % |
| Summe | 14.886 | 100,0 % |

Quelle: „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Bei der Vercodung der Angaben zur Tätigkeit gibt es typischerweise Nennungen, die so allgemein sind, dass die Zuordnung von Codes schwierig oder nicht eindeutig möglich ist. Es ist selbstverständlich, dass ein hoher Vercodungserfolg impliziert, dass in Zweifelsfällen durchaus in gewisser Weise als willkürlich zu betrachtende Entscheidungen getroffen werden. Dies erscheint dann allerdings wenig problematisch, wenn die Entscheidungsregeln dokumentiert werden. TNS Infratest Sozialforschung hat alle bislang aufgetretenen Problemfälle erfasst und festgehalten, wie entschieden wurde. So entstand eine Sammlung sowohl von allgemeinen als auch speziellen Regeln, die genau festlegen, wie in solchen Fällen zu verfahren ist. Die Regeln sind im Anhang A3 dargestellt. Zudem wird auf einer eigenen Variablen abgelegt, ob bestimmte Probleme bei der Vercodung aufgetreten sind. So ist es dann auch möglich, Analysen nur für die Fälle durchzuführen, bei denen diese Variable keine Schwierigkeit bei der Vercodung anzeigt, und über einen Vergleich mit den Ergebnissen bei Verwendung aller Angaben Sensitivitätstests vorzunehmen. Insgesamt nehmen die Problemfälle aber nur einen geringen Anteil an allen vercodeten Angaben ein (vgl. Tabelle 42).

5. Gewichtung

Die im Rahmen der vorliegenden Studie erhobenen Daten sollen die Basis liefern, um den Weg in und aus dem Transferbezug nach SGB II und die damit verbundenen Konsequenzen zu untersuchen. Die dabei festgestellten Ergebnisse basieren auf einer Stichprobe, sollen aber auf die Grundgesamtheit verallgemeinerbar sein. Voraussetzung hierfür ist eine Stichprobe, die die Grundgesamtheit verzerrungsfrei abbildet. Es ist aber grundsätzlich davon auszugehen, dass stichprobenbasierte Untersuchungen aufgrund verschiedener Ursachen von der Struktur der Grundgesamtheit abweichen können. Diese Abweichungen können durch eine faktorielle Gewichtung korrigiert werden.

Die Stichprobe für die dritte Erhebungswelle setzte sich aus Wiederholer-, Split- und erstbefragten Haushalten zusammen. Das Gewichtungskonzept für letztere entspricht dabei im Wesentlichen der Vorgehensweise in Welle 1 und 2 (vgl. Hartmann et al. 2008; Büngeler et al. 2009). Die Berechnung der Gewichtungsfaktoren für die wiederbefragten Haushalte und Personen der dritten Welle sollte zudem explizit die Ausfall- bzw. Bleibewahrscheinlichkeiten beim Übergang von der zweiten in die dritte Erhebungswelle (bzw. von der ersten auf die dritte Erhebungswelle bei den temporären Ausfällen) berücksichtigen.

5.1 Designgewichtung vs. Ausfallgewichtung

Im Rahmen der Entwicklung der Gewichtungsfaktoren galt es, Design-Effekte und nonresponse-bedingte Selektivitäten zu berücksichtigen (ausführlicher vgl. Hartmann et al. 2008; Büngeler et al. 2009):

- Designgewichtung
Das IAB errechnete auf Basis der im Rahmen des Stichprobendesigns a priori festgelegten Auswahlwahrscheinlichkeiten die Designgewichtungsfaktoren der Neuhaushalte.
- Ausfallgewichtung
Die Entwicklung der Gewichtungsfaktoren zur Korrektur des Ausfallgeschehens sowohl für die Neu- als auch die Wiederholerhaushalte sowie für die Personen und Senioren übernahm TNS Infratest Sozialforschung. Hierzu wurde im Rahmen von diskreten nicht-linearen Wahrscheinlichkeitsmodellen untersucht, mit welchen Merkmalen das Ausfallgeschehen zusammenhängt. In Abhängigkeit von den Eigenschaften der Haushalte und der Personen konnten Teilnahmewahrscheinlichkeiten für Neu- und Wiederholerhaushalte sowie für alle bereits in der ersten oder zweiten Welle befragten Individuen bestimmt werden. Die so quantifizierten „Teilnahmeigungen“ zusammen mit den Designgewichten bzw. den jeweiligen Gewichtungsfaktoren der ersten und zweiten Welle stellen schließlich die Grundlage für die Berechnung der Gewichtungsfaktoren der dritten Welle auf Haushalts- und Personenebene dar.

Die genannten Schritte erlauben mit den so berechneten Faktoren eine Berücksichtigung des Stichprobendesigns und eine Kontrolle des Ausfallgeschehens. Da die Designgewichtung beim IAB entwickelt wurde, beschränken sich die folgenden Ausführungen auf eine genauere Beschreibung der Ausfallgewichtung.

5.2 Ausfallgewichtung der Erstbefragten

Für die Ausfallgewichtung der Erstbefragten konnten Merkmale des Haushalts und des Haushaltsvorstands, die zusammen mit den Adressen aus den Daten der BA gezogen worden waren, verwendet werden. Einen Überblick über die zur Verfügung stehenden Variablen gibt Tabelle A4.1 in Anhang A4. Durch das Vorliegen dieser Informationen waren wir für die Ausfallanalysen nicht auf Strukturvergleiche im Aggregat angewiesen, sondern konnten die Teilnahmewahrscheinlichkeiten in Abhängigkeit von Merkmalen auf individueller Basis berechnen. Die Tatsache, dass Ausfälle an verschiedenen Stufen im Kontaktprozess auftreten können, wurde bei der Modellbildung berücksichtigt, indem der Prozess getrennt für die folgenden beiden Stufen analysiert wurde:³²

- Die erste Stufe, die zu überwinden war, bestand darin, den Haushalt zu erreichen.
- In dem Haushalt die Interviews durchzuführen stellte dann die zweite Stufe dar.

Zunächst wurde auf der ersten Stufe die Wahrscheinlichkeit, die Haushalte zu erreichen, in Abhängigkeit von den zur Verfügung stehenden Merkmalen geschätzt. Dazu wurden binomiale Logit-Modelle gerechnet. Im nächsten Schritt wurde für die erreichten Haushalte mit dem gleichen multivariaten Modell die Wahrscheinlichkeit geschätzt, dass dort ein Interview realisiert werden konnte.

Damit wurden auf der Basis von zwei getrennten Logit-Modellen die verschiedenen Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt. Eine Darstellung der Ergebnisse findet sich in Tabelle A4.2 in Anhang A4.

Um die Gewichte zu bestimmen, wurden die invertierten Wahrscheinlichkeiten des zweistufigen Selektionsprozesses mit den vom IAB zur Verfügung gestellten Designgewichtungsfaktoren multipliziert.

³² Eine Stufe, eigentlich die allererste, wird im Folgenden ausgeklammert: Der zur Verfügung gestellte Adresspool, also die Bruttostichprobe, ist bereits eine per Zufallsauswahl gezogene Stichprobe und daher mit einem Zufallsfehler behaftet.

5.3 Ausfallgewichtung der Wiederholerhaushalte

Für die Wiederholerhaushalte wurden, wie bereits in Abschnitt 5.1 kurz dargestellt, Ausfallmodelle zur Berechnung der Teilnahmewahrscheinlichkeiten in Welle 3 sowohl auf Haushalts- als auch auf Personenebene berechnet. Erstere unterscheiden dabei drei logisch voneinander getrennte Entscheidungen der Haushalte: *Panelbereitschaft*, *Erreichbarkeit* und *Interview*. Diese münden schließlich in einer möglichen Wiederteilnahme in Welle 3. Die statistische Modellierung auf der Ebene der Individuen zieht dagegen lediglich die Kontakt- und Interviewwahrscheinlichkeit in Betracht. Dies liegt in der Tatsache begründet, dass die Frage zur Wiederbefragungsbereitschaft stellvertretend für den gesamten Haushalt nur an die erste im Haushalt befragte Person gerichtet wird.

Die Stichprobe der Wiederholerhaushalte für die Gewichtung setzt sich aus folgenden Haushaltstypen zusammen: Haushalte, die bereits zweimal an der Befragung teilgenommen haben (*Wiederholer W1 und W2*), *Wiederholer W2*, d. h. Haushalte, die in der zweiten Welle erstmals an der Befragung teilgenommen haben, *temporäre Ausfälle*, welche in der ersten, aber nicht in der zweiten Welle befragt wurden, sowie in der dritten Welle neu entstandene *Split-Haushalte*. Dies weicht von der Darstellung in Abschnitt 3.5 ab. Dort wurden nämlich Split-Haushalte und Erstbefragte in der Gruppe der Neuhaushalte zusammengefasst. Aufgrund der Vielzahl unterschiedlicher Haushaltstypen nahm die Komplexität der Datenaufbereitung im Vergleich zur Vorwelle deutlich zu. Dies unter anderem deshalb, weil für temporäre Ausfälle Haushalts- und Personeninformationen aus der ersten Welle von PASS herangezogen werden mussten.

Um Teilnahmewahrscheinlichkeiten multiplizieren zu können, geht man von der Annahme aus, dass die Fehlerterme der Wahrscheinlichkeitsmodelle – gegeben, wir kontrollieren für alle gemeinsamen beobachtbaren Einflussfaktoren – voneinander unabhängig sind. Diese Annahme kann insofern kritisch betrachtet werden, als zumindest die Panelbereitschaft und das letztlich erfolgte Interview von gemeinsamen unbeobachtbaren Faktoren, wie beispielsweise der Motivation der Teilnehmer, beeinflusst sein dürften. Daher wurde versucht, in dem Modell möglichst viel an individueller Heterogenität zu kontrollieren, indem auch subjektive Indikatoren, wie z. B. die Lebenszufriedenheit oder die Einschätzung des eigenen Gesundheitszustands, Berücksichtigung fanden.

5.3.1 Modelle auf Haushaltsebene

Die „Interviewneigung“ der wiederbefragten Haushalte in Welle 3 wurde in drei Stufen auf der Basis verschiedener binomialer Logit-Modelle berechnet:

– **Panelbereitschaft:**

Das Logit-Modell zur Berechnung der Panelbereitschaft verfolgt das Ziel, die Wahrscheinlichkeit der Einwilligung des Haushalts zur Teilnahme an der dritten Welle zu schätzen. In den Wiederholerhaushalten W2 wurde die erste befragte Person um ihre Einwilligung zur erneuten Teilnahme im nächsten Jahr gebeten. Wiederholer W1 und W2 mussten nicht mehr explizit nach ihrer Wiederteilnahmebereitschaft gefragt werden. Diese wurden aller-

dings im Abspann darum gebeten, bereits jetzt voraussehbare Adressänderungen bekanntzugeben. An dieser Stelle des Fragebogens kam es dann zu einer Reihe von „Vorab-Verweigerungen“ für die dritte Welle, welche ebenfalls in das Modell der Panelbereitschaft eingingen. Temporär ausgefallene Haushalte konnten nach der zweiten Welle per Definition keine Angabe zu ihrer Wiederbefragungsbereitschaft machen und fanden daher im aktuellen Modell keine Berücksichtigung. Die Panelbereitschaft dieser Haushalte war bereits Gegenstand der Ausfallmodellierung nach der zweiten Welle. Entsprechend konnten auch die Split-Haushalte der dritten Welle und die Split-Haushalte der zweiten Welle, die damals kein Interview gaben, nicht in die Berechnung mit einbezogen werden, da bezüglich dieser Fälle keine Informationen zur Panelbereitschaft vorliegen. Die Beobachtungszahl des ersten Logit-Modells beläuft sich damit auf 8.478 Haushalte. Von diesen hatten sich 8.342 dazu bereit erklärt, in der nächsten Welle erneut an der Erhebung teilzunehmen.³³

– **Erreichbarkeit:**

In der zweiten Stufe wird die Wahrscheinlichkeit geschätzt, einen Haushalt erfolgreich zu kontaktieren. Die Beobachtungszahl für dieses Modell ergibt sich aus der Anzahl der eingesetzten Haushalte (16.091, vgl. Tabelle 11) abzüglich der 3.796 Erstbefragten. Neben den 12.060 Wiederholerhaushalten gehen in dieses Modell auch 235 in die Feldarbeit eingesetzte Split-Haushalte ein. Von den insgesamt vorliegenden 12.295 Haushalten konnten 10.053 erfolgreich kontaktiert werden.

– **Interview:**

Das dritte Logit-Modell berechnet schließlich die Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen vollständigen Haushaltsinterviews in der Gruppe der „Erreichten“. Die Beobachtungszahl in diesem dritten Ausfallmodell ergibt sich damit aus den genannten 10.053 erfolgreich kontaktierten Haushalten. Die Anzahl der erfolgreich interviewten Wiederholerhaushalte beläuft sich auf 8.409. Diese Zahl ergibt sich aus den erfolgreichen Haushaltsinterviews (9.689, vgl. Tabelle 15) abzüglich der 1.280 Interviews der Erstbefragten.³⁴

Die Schätzergebnisse der Modelle finden sich in Tabelle A4.4 in den Spalten 1 bis 3 im Anhang A4. Die erklärenden Variablen stammen aus den Bruttodaten „Lebensqualität und soziale Sicherung“ Welle 3, 2009, und den Scientific Usefiles von PASS Welle 1 und Welle 2. Eine ausführlichere Darstellung der erklärenden Variablen findet sich Tabelle A4.3.

³³ Diese Zahl ergibt sich wie folgt: Die Zahl aller Brutto-Haushalte in der Stichprobe belief sich auf 16.296 (vgl. Tabelle 11). Hinzu kommen 136 Haushalte, die nicht panelbereit waren und daher nicht der Brutto-Stichprobe der dritten Welle angehörten. Anschließend sind folgende Haushalte zu subtrahieren: 3.801 Neuhaushalte, 3.498 temporäre Ausfälle, 275 nicht-befragte Split-Haushalte der zweiten Welle und 380 Split-Haushalte der dritten Welle. Hieraus ergibt sich die Schätzstichprobe von 8.478 Haushalten.

³⁴ Tabelle 15 weist eine Anzahl von 1.337 Neuhaushaltssinterviews aus. 1.280 davon wurden mit Erstbefragten geführt, 57 mit Split-Haushalten der Welle 3. Letztere werden im Rahmen der Gewichtung als „Wiederholer“ betrachtet, in Abschnitt 3.5 aber den Neuhaushalten zugeordnet.

5.3.2 Modelle auf Personenebene

Wie schon erwähnt, beruhen die Berechnungen der „Teilnahmeneigungen“ auf Personenebene in Welle 3 auf zwei binomialen Logit-Modellen:

- **Erreichbarkeit:**
Die in der ersten Stufe berechneten individuellen Kontaktwahrscheinlichkeiten basieren auf einem Sample von 18.464 Personen, die mindestens in einer der beiden ersten Wellen erfolgreich, in einem panelbereiten Haushalt leben und während Welle 3 in die Feldarbeit eingesetzt wurden. 15.629 dieser zuvor interviewten Individuen leben in einem Haushalt, der in Welle 3 erreicht wurde.
- **Interview:**
Das zweite binäre Modell schätzt die Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen Personeninterviews in der Gruppe der Personen in den erreichten Haushalten. Die Beobachtungszahl in dieser zweiten Stufe beläuft sich auf 15.629, wovon 11.227 Individuen erfolgreich interviewt wurden.

Die Tatsache, dass in den vorliegenden Regressionen beider Stufen jede Person eines Haushalts einen eigenen Beobachtungspunkt darstellt, kann über latente Erklärungsfaktoren (Motivation, Interesse etc.) zu einer Korrelation der Fehlerterme führen. Um diesem Problem zu begegnen, wurden die Fehlerterme in beiden Modellen auf Haushaltsebene „geclustert“.

Die Schätzergebnisse der Modelle sowie eine ausführlichere Darstellung der erklärenden Variablen finden sich im Anhang A4. Die erklärenden Variablen stammen aus den Bruttodaten „Lebensqualität und soziale Sicherung“ Welle 3, 2009, und den Scientific Usefiles von PASS Welle 1 und Welle 2.

Literaturverzeichnis

Büngeler, Kathrin, Gensicke, Miriam, Hartmann, Josef, Jäckle, Robert, Tschersich, Nikolai, 2009: IAB-Haushaltspanel im Niedrigeinkommensbereich Welle 2 (2007/08), Methoden- und Feldbericht – FDZ Methodenreport 2009 (08), Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.

Hartmann, Josef, Brink, Kathrin, Jäckle, Robert, Tschersich, Nikolai, 2008: IAB-Haushaltspanel im Niedrigeinkommensbereich – Methoden und Feldbericht, FDZ Methodenreport 2008 (07), Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.

Müller, Gerrit, 2009: The Pass Wave 3 Incentive Experiment, Nürnberg, unveröffentlichtes Manuskript.

Rudolph, Helmut, Trappmann, Mark, 2007: Design und Stichprobe des Panels „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“ (PASS). S. 60 – 101 in: Markus Promberger (Hrsg.): Neue Daten für die Sozialstaatsforschung. Zur Konzeption der IAB-Panelerhebung „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“ IAB-Forschungsbericht Nr. 12/2007, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.

Statistisches Bundesamt, 2003: Klassifikation der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen.

Tourangeau, Roger und Cong, Ye, 2009: The Framing of the Survey Request and Panel Attrition, *Public Opinion Quarterly*, 73(2), 338-348.

Anhang

A1 Anschreiben

A1.1 Anschreiben Neuhaushalte

Frau
Petra Muster
Offenbachstraße 3
99999 Musterhausen

Wissenschaftliche Untersuchung: Lebensqualität und soziale Sicherung

Sehr geehrte Frau Muster,

TNS Infratest und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) führen im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales bundesweit eine wissenschaftliche Befragung zum Thema „**Lebensqualität und soziale Sicherung**“ durch. In den letzten beiden Jahren haben daran über 20.000 Personen teilgenommen. Es handelt sich damit um eine der wichtigsten und größten wissenschaftlichen Befragungen, die derzeit in Deutschland durchgeführt werden. In diesem Jahr möchten wir Sie ganz herzlich bitten, an dieser Untersuchung teilzunehmen.

Worum geht es in der Befragung?

Derzeit wird das System der sozialen Sicherung in Deutschland tiefgreifend verändert: Das Erziehungsgeld wurde durch Elterngeld abgelöst, Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe wurden zum Arbeitslosengeld 2 zusammengelegt und das Rentenalter wird schrittweise erhöht. Für Wissenschaft und Politik ist es wichtig zu erfahren, welche Folgen diese Veränderungen für das Leben der Menschen in Deutschland haben.

Ziel der Befragung ist es herauszufinden, wie die Haushalte in Deutschland von diesen Veränderungen betroffen sind und was sie darüber denken. Im Mittelpunkt stehen folgende Fragen: Wie leben die Haushalte in Deutschland? Wie verändert sich ihre wirtschaftliche und soziale Lage? Finden sie Arbeit, die ihnen ein Auskommen sichert? Wie zufrieden sind die Haushalte mit ihrer Situation? Erhalten sie die ihnen zustehenden Leistungen?

Warum ist Ihre Teilnahme so wichtig?

Die Ergebnisse dieser Untersuchung sollen der Politik und der Forschung wichtige Hinweise zu den Lebensumständen der Menschen liefern und damit zur Verbesserung der Lebenssituation und der sozialen Sicherung in Deutschland beitragen. Damit kein falsches Bild von der wirklichen Lage der Haushalte entsteht, ist es besonders wichtig, dass möglichst **alle ausgewählten Haushalte teilnehmen** und uns ihre Sichtweise und Lebensverhältnisse mitteilen. Wir sind also auf Ihre Unterstützung angewiesen und hoffen sehr auf Ihre Mitwirkung.

Wie wurden Sie für diese Befragung ausgewählt und was geschieht mit Ihren Antworten und Daten?

Sie wurden durch ein statistisches Zufallsverfahren ausgewählt. Anschließend wurden uns Ihre Anschrift und Telefonnummer für diese Untersuchung durch die Bundesagentur für Arbeit übermittelt. Wir versichern Ihnen, dass wir alle Ihre Angaben streng vertraulich nach den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen behandeln. Die Telefonnummern und Adressen werden ausschließlich für diese Untersuchung verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht.

Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich in **anonymisierter Form, das heißt ohne Namen und ohne Anschrift**, dargestellt (siehe dazu auch die beiliegende Erklärung zum Datenschutz). Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person die Angaben gemacht wurden.

Wann werden Sie befragt?

In der nächsten Zeit wird sich eine Interviewerin oder ein Interviewer telefonisch oder persönlich mit Ihnen in Verbindung setzen und dann alle Mitglieder Ihres Haushalts ab 15 Jahren befragen. Selbstverständlich ist die Mitwirkung freiwillig. **Aber nur wenn möglichst alle teilnehmen, kann diese Studie zuverlässige Ergebnisse liefern.** Wir brauchen also Ihre Unterstützung, um die wir Sie hiermit noch einmal herzlich bitten.

Haben Sie noch Fragen?

Mit unserer beiliegenden Broschüre möchten wir Ihnen unsere Untersuchung noch einmal genauer vorstellen. Wir informieren Sie dort auch über erste Ergebnisse der letzten Befragung vor ca. einem Jahr.

Sollten Sie noch weitere Fragen an uns haben, so können Sie sich gerne über unsere Hotline unter der Nummer **0800 XXXXXXXX** kostenlos informieren.

Schon heute möchten wir uns mit der beiliegenden Briefmarke ganz herzlich für Ihre Mitwirkung an dieser wichtigen Untersuchung bedanken!

Mit freundlichen Grüßen

A1.2 Anschreiben Wiederholerhaushalte mit Los (neutraler Frame)

Frau
Petra Muster
Offenbachstraße 3
99999 Musterhausen

Wissenschaftliche Untersuchung: Lebensqualität und soziale Sicherung

Sehr geehrte Frau Muster,

vor etwa einem Jahr haben Sie an der wissenschaftlichen Befragung zum Thema „Lebensqualität und soziale Sicherung“ teilgenommen, die TNS Infratest und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales durchführen. Dafür nochmals herzlichen Dank. Damals haben Sie uns Ihr Einverständnis gegeben, dass wir uns wieder bei Ihnen melden dürfen. Es ist nun wieder so weit: Wir möchten Sie und alle weiteren Mitglieder Ihres Haushalts ab 15 Jahren mit diesem Schreiben ganz herzlich bitten, sich erneut die Zeit zu nehmen und unseren Interviewern unsere Fragen zu beantworten.

Warum ist Ihre wiederholte Teilnahme so wichtig?

Die Befragung ist mit über 20.000 Teilnehmern eine der wichtigsten und größten wissenschaftlichen Untersuchungen in Deutschland. Damit möchten wir über mehrere Jahre hinweg die Lebensbedingungen in Deutschland beobachten. Wir möchten herausfinden, wie sich die Lebensumstände über diese Zeit verändern und was Sie darüber denken. Selbst wenn sich bei Ihnen seit dem vergangenen Jahr nichts verändert hat, ist es für uns wichtig, dies zu erfahren. Die erneute Teilnahme Ihres Haushalts ist für die Qualität und Verlässlichkeit der Studie unersetzlich. Denn die Veränderungen über mehrere Jahre hinweg können wir nur mit wiederholten Angaben aller Teilnehmer untersuchen.

Wann werden Sie befragt?

Ähnlich wie im letzten Jahr wird sich in der nächsten Zeit eine Interviewerin oder ein Interviewer telefonisch oder persönlich mit Ihnen in Verbindung setzen. Selbstverständlich ist auch Ihre erneute Mitwirkung freiwillig. Aber nur wenn wieder möglichst alle teilnehmen, kann die Studie zuverlässige Ergebnisse zu den Veränderungen der Lebensbedingungen liefern.

Wir brauchen also wieder Ihre Unterstützung, um die wir Sie hiermit noch einmal ganz herzlich bitten.

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass wir alle Ihre Angaben streng vertraulich nach den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen behandeln. Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich ohne Namen und ohne Anschrift dargestellt. Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person die Angaben gemacht wurden.

Die Telefonnummern und Adressen werden ausschließlich für die Untersuchung verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht.

Haben Sie noch Fragen?

Sollten Sie noch weitere Fragen an uns haben, so können Sie sich gerne über unsere Hotline unter der Nummer **0800 XXXXXXXX** kostenlos informieren.

Schon heute möchten wir uns mit der beiliegenden Briefmarke ganz herzlich für Ihre Mitwirkung an dieser wichtigen Untersuchung bedanken! Zudem wird den teilnehmenden und wiederbefragungsbereiten Personen nach Abschluss unserer Befragung ein Los der ARD-Fernsehloterie zugesandt.

Mit freundlichen Grüßen

A1.3 Anschreiben Wiederholerhaushalte mit Geld (neutraler Frame)

Frau
Petra Muster
Offenbachstraße 3
99999 Musterhausen

Wissenschaftliche Untersuchung: Lebensqualität und soziale Sicherung

Sehr geehrte Frau Muster,

vor etwa einem Jahr haben Sie an der wissenschaftlichen Befragung zum Thema „Lebensqualität und soziale Sicherung“ teilgenommen, die TNS Infratest und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales durchführen. Dafür nochmals herzlichen Dank. Damals haben Sie uns Ihr Einverständnis gegeben, dass wir uns wieder bei Ihnen melden dürfen. Es ist nun wieder so weit: Wir möchten Sie und alle weiteren Mitglieder Ihres Haushalts ab 15 Jahren mit diesem Schreiben ganz herzlich bitten, sich erneut die Zeit zu nehmen und unseren Interviewern unsere Fragen zu beantworten.

Warum ist Ihre wiederholte Teilnahme so wichtig?

Die Befragung ist mit über 20.000 Teilnehmern eine der wichtigsten und größten wissenschaftlichen Untersuchungen in Deutschland. Damit möchten wir über mehrere Jahre hinweg die Lebensbedingungen in Deutschland beobachten. Wir möchten herausfinden, wie sich die Lebensumstände über diese Zeit verändern und was Sie darüber denken. Selbst wenn sich bei Ihnen seit dem vergangenen Jahr nichts verändert hat, ist es für uns wichtig, dies zu erfahren. Die erneute Teilnahme Ihres Haushalts ist für die Qualität und Verlässlichkeit der Studie unersetzlich. Denn die Veränderungen über mehrere Jahre hinweg können wir nur mit wiederholten Angaben aller Teilnehmer untersuchen.

Wann werden Sie befragt?

Ähnlich wie im letzten Jahr wird sich in der nächsten Zeit eine Interviewerin oder ein Interviewer telefonisch oder persönlich mit Ihnen in Verbindung setzen. Selbstverständlich ist auch Ihre erneute Mitwirkung freiwillig. Aber nur wenn wieder möglichst alle teilnehmen, kann die Studie zuverlässige Ergebnisse zu den Veränderungen der Lebensbedingungen liefern.

Wir brauchen also wieder Ihre Unterstützung, um die wir Sie hiermit noch einmal ganz herzlich bitten.

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass wir alle Ihre Angaben streng vertraulich nach den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen behandeln. Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich ohne Namen und ohne Anschrift dargestellt. Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person die Angaben gemacht wurden.

Die Telefonnummern und Adressen werden ausschließlich für die Untersuchung verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht.

Haben Sie noch Fragen?

Sollten Sie noch weitere Fragen an uns haben, so können Sie sich gerne über unsere Hotline unter der Nummer **0800 XXXXXXXX** kostenlos informieren.

Schon heute möchten wir uns mit dem beiliegenden Geldschein ganz herzlich für Ihre Mitwirkung an dieser wichtigen Untersuchung bedanken!

Mit freundlichen Grüßen

A2 Ausschöpfungsübersicht

Tabelle A2.1: Ergebnis der Welle 3, gesamtes Brutto

| Gesamtes Brutto | Neuhaushalte | | Wiederholerhaushalte | | Gesamt | |
|--|--------------|---------|----------------------|---------|---------|---------|
| | Absolut | % | Absolut | % | Absolut | % |
| Neutral | | | | | | |
| Kein Privathaushalt | 1 | 0,0 % | 4 | 0,0 % | 5 | 0,0 % |
| ZP verstorben, keine andere ZP | 6 | 0,1 % | 78 | 0,6 % | 84 | 0,5 % |
| Außerhalb der Zielgruppe | 25 | 0,6 % | 41 | 0,3 % | 66 | 0,4 % |
| HH-Sprache nicht verfügbar | 136 | 3,3 % | 29 | 0,2 % | 165 | 1,0 % |
| ZP geistig/körperlich nicht in der Lage | 18 | 0,4 % | 68 | 0,6 % | 86 | 0,5 % |
| Nicht neutral | | | | | | |
| ZP bei letztem Kontaktversuch nicht erreichbar | 636 | 15,2 % | 980 | 8,1 % | 1.616 | 9,9 % |
| Verzogen, HH existiert nicht mehr | 209 | 5,0 % | 523 | 4,3 % | 732 | 4,5 % |
| Adresse/Tel.nr. falsch | 98 | 2,3 % | 277 | 2,3 % | 375 | 2,3 % |
| KP verweigert | 34 | 0,8 % | 49 | 0,4 % | 83 | 0,5 % |
| ZP verweigert | 1.444 | 34,5 % | 1.506 | 12,4 % | 2.950 | 18,1 % |
| keine Bearbeitung möglich zu Feldzeit | 227 | 5,4 % | 159 | 1,3 % | 386 | 2,4 % |
| Abbruch im Interview | 7 | 0,2 % | 8 | 0,1 % | 15 | 0,1 % |
| nicht auswertbares Interview | 3 | 0,1 % | 41 | 0,3 % | 44 | 0,3 % |
| HH.int. ohne Pers.int. | 89 | 2,1 % | 197 | 1,6 % | 286 | 1,8 % |
| auswertbares Interview | 1.248 | 29,9 % | 8.155 | 67,3 % | 9.403 | 57,7 % |
| Summe | 4.181 | 100,0 % | 12.115 | 100,0 % | 16.296 | 100,0 % |

Quelle: Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Haushalte der Brutto-Stichprobe.

Tabelle A2.2: Ergebnis der Feldarbeit in CATI

| CATI | Neuhaushalte | | Wiederholerhaushalte | | Gesamt | |
|--|--------------|----------------|----------------------|----------------|--------------|----------------|
| | Absolut | % | Absolut | % | Absolut | % |
| Neutral | | | | | | |
| Kein Privathaushalt | 1 | 0,0 % | 4 | 0,1 % | 5 | 0,1 % |
| ZP verstorben, keine andere ZP | 2 | 0,1 % | 21 | 0,3 % | 23 | 0,2 % |
| Außerhalb der Zielgruppe | 11 | 0,4 % | 30 | 0,4 % | 41 | 0,4 % |
| HH-Sprache nicht verfügbar | 127 | 4,6 % | 24 | 0,3 % | 151 | 1,5 % |
| ZP geistig/körperlich nicht in der Lage | 5 | 0,2 % | 21 | 0,3 % | 26 | 0,3 % |
| Nicht neutral | | | | | | |
| ZP bei letztem Kontaktversuch nicht erreichbar | 154 | 5,6 % | 294 | 4,2 % | 448 | 4,6 % |
| Besetzt, techn. Problem | 3 | 0,1 % | 7 | 0,1 % | 10 | 0,1 % |
| Telefonnummer falsch/Fax/Modem | 55 | 2,0 % | 231 | 3,3 % | 286 | 2,9 % |
| HH existiert nicht mehr | 63 | 2,3 % | 293 | 4,2 % | 356 | 3,6 % |
| Privater Anrufbeantworter | 86 | 3,1 % | 117 | 1,7 % | 203 | 2,1 % |
| KP verweigert | 10 | 0,4 % | 12 | 0,2 % | 22 | 0,2 % |
| ZP verweigert | 1.157 | 41,9 % | 1.006 | 14,3 % | 2.163 | 22,1 % |
| keine Bearbeitung möglich zu Feldzeit | 84 | 3,0 % | 153 | 2,2 % | 237 | 2,4 % |
| Abbruch im Interview | 7 | 0,3 % | 8 | 0,1 % | 15 | 0,2 % |
| nicht auswertbares Interview | 2 | 0,1 % | 19 | 0,3 % | 21 | 0,2 % |
| HH.int. im CAPI, nur Pers.int im CATI | | | | | | |
| HH.int. ohne Pers.int. | 84 | 3,0 % | 155 | 2,2 % | 239 | 2,5 % |
| auswertbares Interview | 908 | 32,9 % | 4.621 | 65,9 % | 5.529 | 56,6 % |
| Summe | 2.759 | 100,0 % | 7.016 | 100,0 % | 9.775 | 100,0 % |

Quelle: Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Brutto-Haushalte, die zuletzt im CATI bearbeitet wurden.

Tabelle A2.3: Ergebnis der Feldarbeit in CAPI

| CAPI | Neuhaushalte | | Wiederholerhaushalte | | Gesamt | |
|---|--------------|----------------|----------------------|----------------|--------------|----------------|
| | Absolut | % | Absolut | % | Absolut | % |
| Neutral | | | | | | |
| Verstorben, keine andere ZP | 3 | 0,2 % | 53 | 1,1 % | 56 | 0,9 % |
| Außerhalb der Zielgruppe | 7 | 0,6 % | 9 | 0,2 % | 16 | 0,3 % |
| HH-Sprache nicht verfügbar | 9 | 0,7 % | 5 | 0,1 % | 14 | 0,2 % |
| ZP geistig/körperlich nicht in der Lage | 13 | 1,0 % | 46 | 0,9 % | 59 | 0,9 % |
| Nicht neutral | | | | | | |
| Niemanden erreicht, Kontakt nicht dok. | 393 | 30,9 % | 562 | 11,1 % | 955 | 15,1 % |
| Verzogen, HH existiert nicht mehr | 145 | 11,4 % | 202 | 4,0 % | 347 | 5,5 % |
| Adresse falsch/unbewohnt | 43 | 3,4 % | 46 | 0,9 % | 89 | 1,4 % |
| KP verweigert | 24 | 1,9 % | 37 | 0,7 % | 61 | 1,0 % |
| ZP verweigert, nicht bereit | 283 | 22,3 % | 480 | 9,5 % | 763 | 12,1 % |
| keine Bearbeitung möglich zu Feldzeit | 6 | 0,5 % | 6 | 0,1 % | 12 | 0,2 % |
| Abbruch im Interview | | | | | | |
| nicht auswertbares Interview | 1 | 0,1 % | 22 | 0,4 % | 23 | 0,4 % |
| HH.int. im CATI, nur Pers.int. im CAPI | | | | | | |
| HH.int. ohne Pers.int. | 5 | 0,4 % | 42 | 0,8 % | 47 | 0,7 % |
| auswertbares Interview | 340 | 26,7 % | 3.534 | 70,1 % | 3.874 | 61,3 % |
| Summe | 1.272 | 100,0 % | 5.044 | 100,0 % | 6.316 | 100,0 % |

Quelle: Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Basis: alle Brutto-Haushalte, die zuletzt im CAPI bearbeitet wurden.

A3 Die Vercodung der offenen Angaben zur beruflichen Tätigkeit: Entscheidungsregeln bei nicht eindeutigen Angaben

A3.1 Allgemeine Regeln bei der Vercodung der Berufe

Regel 1:

Vercodet wird grundsätzlich der angegebene Begriff, wenn er in der „Klassifizierung der Berufe“ des Statistischen Bundesamtes (1992) aufgeführt ist.

Regel 2:

Bei mehreren Nennungen in einer Klartextangabe wird die erste vercodet, es sei denn, die weiteren Angaben dienen einer näheren Spezifizierung. Bei Doppelangaben, bei denen die eine die andere näher spezifiziert, wird die jeweils spezifischere Angabe vercodet.

Regel 3:

Wo eine Vercodung auf der Basis der offenen Angabe allein nicht möglich ist, werden zusätzliche Informationen – soweit vorhanden – hinzugezogen; diese eventuell zudem in geeigneter Kombination.

Regel 4:

Ist die offene Angabe so unspezifisch, dass sie mehreren Kennziffern zugeordnet werden kann, wird sie derjenigen zugeordnet, für die angenommen werden kann, dass sie empirisch am häufigsten vorkommt.

Regel 5:

Wenn die Angabe zur beruflichen Tätigkeit zwar die Berufsordnung erkennen lässt, aber keinen Aufschluss über die für die Tätigkeit erforderliche Qualifikation gibt, wird der Code der Tätigkeit zugewiesen, für die die geringste Qualifikation notwendig ist.

Problematische Angaben, bei denen auf die Regeln 4 oder 5 zurückgegriffen wird, werden in der Zusatzvariablen „BERUPROB“ als solche gekennzeichnet. Dadurch besteht die Möglichkeit, Auswertungen mit diesen Fällen und ohne sie vorzunehmen und somit Sensitivitätstests durchzuführen. Um darüber hinaus eine Hilfestellung zur Beantwortung der Frage zu geben, inwiefern ein solches Vorgehen inhaltlich notwendig ist, werden im Folgenden die konkreten Sachverhalte, bei denen die Entscheidungsregeln angewendet werden, detailliert dokumentiert.

A3.2 Spezielle Regeln bei der Vercodung der Berufe

Bei Angaben, die die Qualifikation nicht erkennen lassen, wird die niedrigere Qualifikation vercodet und in der Variablen „BERUPROB“ der Wert 1 vergeben (z. B. Bäckerei mit 3917, Beamter mit 7844, hierzu siehe auch unten unter „Beamten dienstgrade“).

Berufsangaben, die in der Klassifizierung der Berufe nicht definiert sind, werden, wo möglich, nach vergleichbaren Berufen vercodet und erhalten in der Variablen „BERUPROB“ den Wert 2. Teilweise wird dabei nach den nächsten Oberbegriffen vercodet: So erhalten der „Guss-schweißer“ oder der „Buntschweißer“ die Kennziffer für „Schweißer“ (2410).

Besonders tritt dieses Problem aufgrund neuer oder sich im Zuge der technologischen Entwicklung ändernder Berufsbilder auf, die in der Klassifizierung der Berufe gar nicht aufgeführt sind, speziell im Zusammenhang mit den neuen Medien, Internet usw. (z. B. Web-Designer, Medienkaufmann, Multimedia...). Hier wird, wo möglich, nach vergleichbaren Berufen vercodet oder nach den nächsten Oberbegriffen, z. B. Medienkaufmann als nichtselbstständiger Kaufmann.

Wo möglich, werden neue Berufe anhand von „Die anerkannten Ausbildungsberufe“ des Bundesinstituts für Berufsbildung oder Beschreibungen in der Fachliteratur (z. B. „Wirtschaft und Statistik“) möglichst detailliert vercodet. So z. B. die Berufe Webmaster, Webadministrator und Web-Designer: Webmaster und -administrator, deren Tätigkeit mehr die technische Verwaltung und Betreuung betrifft, mit 7783 – EDV-Administratoren, Webdesigner, deren Tätigkeit mehr die gestalterische Seite mit einbezieht, mit 7781 – Operatoren; oder Screendesigner mit 8343 – Grafik-, Kommunikationsdesigner und nicht in der Gruppe der EDV-Fachkräfte.

Tätigkeiten mit *Hilfs...* (z. B. Hilfeelektriker, Hilfsmaurer) werden wie Maurerhelfer, Elektrikerhelfer mit dem entsprechenden Endcode „7“ vercodet. Eine Ausnahme von diesem Vorgehen findet bei den bei einem speziellen Code explizit aufgeführten Hilfstätigkeiten statt (z. B. Hilfskoch, Hilfsmonteur).

Esoterische Berufe werden – je nachdem – den Kategorien *Wahrsager/Astrolog. Berater, Heilpraktiker/Homöopath* oder *Lebensberater* zugeordnet, also z. B. *Feng-Shui-Berater* mit 8385 (*Astrolog. Berater*), *Bachblüten-Therapeut* oder *Aurasoma-Therapeut* mit 8511 (*Homöopath, nicht Arzt*) vercodet.

Arbeit in ..., Arbeit bei ... wird grundsätzlich als Hilfsarbeit/Helfer vercodet (wenn in der entsprechenden Berufsordnung eine solche Berufsklasse vorhanden ist), nicht aber *Arbeit als ...*, was auch Facharbeit bedeuten kann und, wo möglich, als der entsprechende Facharbeiter vercodet wird. Hierbei ist auf die Problematik hinzuweisen, dass ein *Arbeiter im Käsewerk* als Angabe in der Variablen „Beruf“ nicht unbedingt ein *Käsearbeiter* sein muss, sondern auch ein Haushandwerker, Verpacker o. ä. sein kann; die Konsequenz wäre aber, allen diese Angaben die allgemeine Berufsklasse 5311 (Arbeiter) oder 5312 (Industriearbeiter) zuzuweisen.

Bei Problemen der Einordnung der beruflichen Tätigkeit von Arbeitern kann teilweise die Information zur Stellung im Beruf hilfreich sein: Eine Helfertätigkeit mit der Endziffer „7“ wird nur vergeben, wenn die Tätigkeit als ungelerner Arbeiter ausgeführt wird. Angelernte Arbeiter dagegen werden wie Arbeiter mit einer Ausbildung behandelt.

Eine ähnliche Problematik ergibt sich bei Abteilungsleitern, Angestellten, Assistenten, Auszubildenden, Azubis, Beratern, Bereichsleitern, Fabrikarbeitern, Facharbeitern (FA), Fabrikanten, Fabrikbesitzern, Gruppenführern, Gruppenleitern, Leitern, Managern, Meistern, Planern, Planungsassistenten, Selbstständigen, Unternehmern, Vorarbeitern u. ä. Sie werden nach dem Inhalt ihrer Tätigkeit eingeordnet, also z. B. der selbstständige Maler bei 5110. Genauso werden „Mithelfende Familienangehörige in ...“, wo Angaben vorliegen, nach der Art der Tätigkeit vercodet. Die Information, dass jemand selbstständig oder als mithelfender Familienangehöriger tätig ist, ist für bestimmte Tätigkeiten, so u. a. für die aktuelle Erwerbstätigkeit, in einer eigenen Variablen zur Stellung im Beruf enthalten.

Wo nicht ersichtlich ist, ob Selbstständigkeit vorliegt oder nicht (z. B. bei Kaufmann), wird *nicht selbstständig* vercodet.

Handelstätigkeit wird mit Einzelhandel vercodet, wenn nicht erkennbar ist, ob Einzel- oder Großhandel vorliegt. Dies wird in der Variablen „BERUPROB“ mit dem Wert 2 gekennzeichnet.

Angaben wie *Lebensmittelgeschäft, Milchladen, Metzgerei* ohne genaue weitere Angaben werden als *Verkäufer/in* in dem jeweiligen Bereich vercodet. Der Variablen „BERUPROB“ wird der Code 2 zugewiesen.

Bei Angaben, die unterschieden werden nach „Ingenieur“ oder „nicht Ingenieur“, wird die für die Tätigkeit erforderliche Ausbildung herangezogen: Ist ein Fachhochschul- oder Hochschulabschluss notwendig, dann wird als „Ingenieur“ vercodet. Ist dies nicht der Fall oder liegt zur erforderlichen Ausbildung keine Angabe vor, wird „nicht Ingenieur“ vercodet und in „BERUPROB“ der Wert „2“ vergeben.

Bei „Krankenkassenangestellten“ wird unterschieden nach „Sozialversicherung“ bzw. „nicht Sozialversicherung“. Hier wird das Merkmal „öffentlicher Dienst“ bzw. der Wirtschaftszweig herangezogen: Handelt es sich um den öffentlichen Dienst, wird „Sozialversicherung“ (7873) vercodet. Gilt dies nicht oder liegt keine Angabe dazu vor, wird „nicht Sozialversicherung“ (6959) vercodet und in „BERUPROB“ der Wert „2“ vergeben.

Ehrenamtliche Tätigkeiten und Hobbytätigkeiten sowie Angaben mit „im Ruhestand“ o. ä. werden vercodet wie die normale Berufsangabe und erhalten in der Variablen „BERUPROB“ den Wert 3.

Aus den neuen Bildungsgängen Bachelor und Master werden die Master wie unter 1.2 dargestellt behandelt. Wenn nicht genaue Angaben zu technischen Richtungen (wie z. B. Maschinenbau) vorliegen, werden die Bachelor-Abschlüsse allgemein wie Techniker mit 6200 vercodet. Hierbei ist zu bedenken, dass es für geistes- und sozialwissenschaftliche Richtungen keine entsprechenden Codes in STBA gibt; sie werden also der technischen Richtung zugeordnet.

A3.3 Vorgehen bei nicht eindeutigen Angaben zur beruflichen Tätigkeit

Abnehmer ohne genaue Angabe wird mit **5213** vercodet.
Allgemeines Pflichtjahr wird mit **9971** vercodet.
Andreher ohne genaue Angabe wird mit **3312** vercodet.
Ankerwickler ohne genaue Angabe wird mit **3134** vercodet.
Anlagenmonteur ohne genaue Angabe wird mit **2641** vercodet.
Asphalteur/Asphaltierer/Asphaltleger ohne genaue Angabe wird mit **4613** (*Straßenbau*) vercodet.
Aufnahmeleiter ohne genaue Angabe wird mit **7649** (*Verwaltung*) vercodet.
Aufräumer ohne genaue Angabe wird mit **7443** (*Lagerarbeiter*) vercodet.
Aufsicht/Aufseher ohne genaue Angabe wird mit **7920** (*Wachdienst*) vercodet.
Aushilfe als wird mit dem jeweiligen Beruf vercodet. **Aushilfe in/Aushilfe bei** ohne genaue Angabe, so dass die Qualifikation nicht erkennbar ist, wird mit der jeweiligen *Berufsklasse Helfer* vercodet.
Auslandskorrespondent ohne genaue Angabe wird mit **7884** (*Fremdsprachenkorrespondent*) vercodet.
Ausnäher ohne genaue Angabe wird mit **3416** (*Weberei*) vercodet.
Autoaufbereiter ohne genaue Angabe wird mit **5232** (*Schrottsortierer*) vercodet.
Automatendreher ohne genaue Angabe wird mit **2212** vercodet.
Backmeister ohne genaue Angabe wird mit **3910** vercodet.
Baukontrolleur ohne genaue Angabe wird mit **8033** vercodet.
Bauleiter ohne genaue Angabe wird wie *Ingenieur* vercodet.
Baumonteur (ebenso Monteur für Bau...) ohne genaue Angabe wird mit **4425** (*Betonfertigteile*) vercodet.
Bautechniker für Tiefbau ohne genaue Angabe wird mit **6234** (*Straßenbau/Verkehrswesen*) vercodet.
Baumschularbeiter ohne genaue Angabe wird mit **517** (*nicht Forstbaumschule*) vercodet.
Beamten dienstgrade ohne genaue Angabe werden als *nicht-technischer Dienst* vercodet.
Bekleidungsschneider ohne genaue Angabe wird mit **3511** (*Textil*) vercodet.
Bestücker ohne genaue Angabe wird mit **3229** (*nicht Elektromontage*) vercodet.
Betonierer ohne genaue Angabe wird mit **4424** (*Betonbau*) vercodet.
Betonmischer ohne genaue Angabe wird mit **5464** (*Baumaschinenführer*) vercodet.
Betriebsorganisator ohne genaue Angabe wird mit **7561** (*nicht EDV*) vercodet.
Bieger ohne genaue Angabe wird mit **2133** (*Metallverformung*) vercodet.
Bildhauer ohne genaue Angabe wird mit **8331** (*Künstler*) vercodet.
Bildungsreferent ohne genaue Angabe wird mit **8683** (*nicht Sozialarbeit*) vercodet.
Binder ohne genaue Angabe wird mit **5220** (*Warenaufmacher/Versandfertigmacher*) vercodet.
Blumenmacher ohne genaue Angabe wird mit **3593** (*Stoffblumen*) vercodet.
Bodenleger ohne genaue Angabe wird mit **4913** (*Fußboden*) vercodet.
Bodenmeister ohne genaue Angabe wird mit **7410** (*Lagerverwalter/Magaziner*) vercodet.
Bohrarbeiter ohne genaue Angabe wird mit **2240** vercodet.
Bootsmann ohne genaue Angabe wird mit **7235** (*Seeschifffahrt*) vercodet.
Bordingenieur ohne genaue Angabe wird mit **7215** (*Schiff*) vercodet.
Braumeister ohne genaue Angabe wird mit **4212** (*Brauer*) vercodet.
Brillenoptiker ohne genaue Angabe wird mit **1358** (*nicht Augenoptiker*) vercodet.
Büglerin ohne genaue Angabe wird mit **9315** vercodet.
Chemieingenieur ohne genaue Angabe wird mit **6118** (*Chemietechnik/chemische Verfahrenstechnik*) vercodet.
Computertechnik(er) ohne genaue Angabe wird mit **6223** (*Elektroniktechniker*) vercodet.

Decksmann ohne genaue Angabe wird mit **7237** (*Schiffahrt*) vercodet.

Dekorateur ohne genaue Angabe wird mit **8361** (*Schauwerbegestalter*) vercodet.

Dekorationsmaler ohne genaue Angabe wird mit **5110** (*Ausbaumaler*) vercodet.

Destillateur ohne genaue Angabe wird mit **4232** (*Spirituosen*) vercodet.

Diakon ohne genaue Angabe wird mit **8913** (*Seelsorger*) vercodet.

Diplomlehrer werden als normale Lehrer mit **8701** vercodet, außer sie haben vercodbare nähere Angaben (z. B. Sportlehrer, Sonderschule, am Gymnasium o. ä.). Angaben wie Biologie, Deutsch, Chemie werden wie keine nähere Angabe behandelt, da sie für die Vercodung nicht verwendbar sind. Angaben wie z. B. für Englisch werden als Sprachlehrer vercodet (Deutsch wird hierbei nicht berücksichtigt, da es nicht als Fremdsprache anzusehen ist).

Direktionsassistent ohne genaue Angabe wird mit **7518** (*nicht Hotel*) vercodet.

Einzelhandel ohne genaue Angabe wird mit *Verkäufer* vercodet und erhält in der Variablen „BERUPROB“ den Wert 2.

Elektroniker ohne genaue Angabe wird mit **3160** vercodet.

Empfangs... ohne genaue Angabe wird mit **7888** (*Empfangsbüro, nicht Hotel*) vercodet.

Entgrater ohne genaue Angabe wird mit **2294** vercodet.

Facharbeiter für Bergbautechnologie ohne genaue Angabe wird mit **6328** (*Geophysik, Geologie*) vercodet.

Fachberater ohne genaue Angabe wird mit **6895** (*im Ausendienst/Direktvertrieb*) vercodet.

Facher ohne genaue Angabe wird mit **3321** (*Zwirner*) vercodet.

Färber ohne genaue Angabe wird mit **3612** (*Textil*) vercodet.

Feinschleifer ohne genaue Angabe wird mit **2255** (*Metall*) vercodet.

Feldaufseher ohne genaue Angabe wird mit **137** (*Landwirtschaft*) vercodet.

Fensterbauer ohne genaue Angabe wird mit **5052** (*Holzmechaniker/Fensterfertiger*) vercodet.

Fernmeldesekretär ohne genaue Angabe wird mit **7875** (*Verwaltung*) vercodet.

Fernmeldewart ohne genaue Angabe wird mit **3122** (*Post*) vercodet.

Fernsehtechniker ohne genaue Angabe wird mit **3151** (*Mechaniker*) vercodet, wenn in der Variablen „AUSBILDUNG“ nicht „6“ oder „7“ steht; bei „1“ bis „5“ oder keiner Angabe in „AUSBILDUNG“ wird in der Variablen „BERUPROB“ der Wert „2“ vergeben. Steht in der Variablen „AUSBILDUNG“ „6“ oder „7“, wird der Code **6225** vergeben.

Fertighausmonteur/-montierer ohne genaue Angabe wird mit **4425** (*Beton*) vercodet.

Filmkleber ohne genaue Angabe wird mit **1417** (*Chemiebetrieb*) vercodet.

Folien... ohne genaue Angabe wird mit **Kunststoff** (*15xx*) vercodet.

Former ohne genaue Angabe wird mit **2015** (*Metall*) vercodet.

Freizeitpädagoge ohne genaue Angabe wird mit **8792** (*nicht Sozialarbeit*) vercodet.

Fremdsprachenkorrespondent ohne genaue Angabe wird mit **7824** (*Schreibkraft*) vercodet.

Fuger ohne genaue Angabe wird mit **4416** (*Maurer*) vercodet.

Fußbodenleger/-verleger ohne genaue Angabe wird mit **4913** (*Fußbodenoberbeleger*) vercodet.

Gemeindearbeiter ohne genaue Angabe wird mit **4721** (*nicht Amtsgehilfe*) vercodet.

Gemeindehelfer ohne genaue Angabe wird mit **7876** (*nicht Seelsorgehelfer*) vercodet.

Gemeindeschwester ohne genaue Angabe wird mit **8538** (*Krankenpflege*) vercodet.

Gestellbauer ohne genaue Angabe wird mit **5053** (*Holzmechaniker*) vercodet.

Gießler allgemein und im Metallbereich ohne genaue Angabe wird mit **2010** (*Formgießerei*) vercodet.

Gipsler ohne genaue Angabe wird mit **4810** (*Stukkateur*) vercodet.

Grafischer Zeichner ohne genaue Angabe wird mit **1721** (*nicht Gebrauchsgrafiker*) vercodet.

Gummierer ohne genaue Angabe wird mit **1452** (*Gummiwerker*) vercodet.

Hafner ohne genaue Angabe wird mit **4842** (*Ofensetzer*) vercodet.

Handschleifer ohne genaue Angabe wird mit **2250** (*Metallschleifer*) vercodet.

Hauptbootsmann ohne genaue Angabe wird mit **8011** (*Bundeswehr*) vercodet.

Hausgehilfe ohne genaue Angabe wird mit **9231** (*Hauswirtschaftsgehilfe*) vercodet.
Hauspfleger ohne genaue Angabe wird mit **8538** (*Krankenpflege*) vercodet.
Hausverwalter ohne genaue Angabe wird mit **7962** (*Hauswart*) vercodet.
Hochbauingenieur ohne genaue Angabe wird mit **6033** (*nicht Architekt*) vercodet.
Hofarbeiter/Hofaufseher ohne genaue Angabe wird mit **137/131** (*Landarbeit*) vercodet.
Holzarbeiter ohne genaue Angabe wird mit **1817** (*Holzaufbereiter*) vercodet.
Holzhacker ohne genaue Angabe wird mit **1817** (*nicht Waldarbeiter*) vercodet.
Holzschleifer ohne genaue Angabe wird mit **1815** (*nicht Holzverarbeitung*) vercodet.
Homöopath ohne genaue Angabe wird mit **8511** (*nicht Arzt*) vercodet.
Hostess ohne genaue Angabe wird mit **7024** vercodet, **Hostess im Krankenhaus** mit **7923**,
Hostess im Handel/Marketing u. ä. mit **7023**, Hostess im Gastgewerbe mit **9151/9152**.
Hotelportier ohne genaue Angabe wird mit **9156** (*nicht Empfangsbüro*) vercodet.
Imprägnierer/Imprägnierarbeit ohne genaue Angabe wird mit **1414/1417** (*Chemie*) vercodet.
Innenausbau ohne genaue Angabe wird mit **5012** (*Schreiner/Tischler*) vercodet.
Innendekorateur ohne genaue Angabe wird mit **4912** (*nicht Schauwerbegestalter*) vercodet.
Inspekteur ohne genaue Angabe wird mit **5210** (*Warenprüfer*) vercodet.
Instrumentenmacher ohne genaue Angabe wird mit **3050** (*Musikinstrumentenbauer*)
vercodet.
Jungwerker ohne genaue Angabe wird mit **7120** (*Bundesbahn*) vercodet.
Justizbeamter ohne genaue Angabe wird mit **7871** (*nicht Justizvollzugsdienst*) vercodet.
Kabelprüfer ohne genaue Angabe wird mit **2125** (*Kabelhersteller*) vercodet.
Kalander... ohne genaue Angabe wird mit **1615** (*Papierhersteller*) vercodet.
Kaminbauer ohne genaue Angabe wird mit **4414** (*Schornsteinbau*) vercodet.
Kanalreiniger ohne genaue Angabe wird mit **9357** (*nicht Walzwerk*) vercodet.
Kapitän ohne genaue Angabe wird mit **7211** (*Seeschiffahrt*) vercodet.
Karikaturist ohne genaue Angabe wird mit **8389** (*nicht Kunstzeichner*) vercodet.
Katechet ohne genaue Angabe wird mit **8736** (*nicht Religionslehrer*) vercodet.
Kaufmännischer Assistent ohne genaue Angabe wird mit **7890** (*Sekretär*) vercodet.
Kaufmann, -frau/Kaufmänn. Tätigkeit ohne genaue Angabe wird als angestellt mit **7804**
vercodet.
Kellermeister ohne genaue Angabe wird mit **4212** (*Brauer*) vercodet.
Keram(ik)modelleur ohne genaue Angabe wird mit **1212** (*Keramiker*) vercodet.
Kettler/Ketteln ohne genaue Angabe wird mit **3441** (*Wirk-, Strickwarenherstellung*) vercodet.
KFZ-Mechatroniker wird mit **3181** (*KFZ-Elekt(ron)iker*) vercodet.
Kipper ohne genaue Angabe wird mit **7445** (*Transportwerker*) vercodet.
Kirchenmaler ohne genaue Angabe wird mit **5119** (*nicht Kunstmaler*) vercodet.
Kirchenpfleger ohne genaue Angabe wird mit **8942** (*nicht Verwaltungsbediensteter*)
vercodet.
Kitter ohne genaue Angabe wird mit **3219** (*Elektromontage*) vercodet.
Kleber/Kleben ohne genaue Angabe wird mit **1627** (*Verpackungsmittelherstellung*) vercodet.
Koch mit anderer Branchenangabe als Hotel/Gaststätten/Restaurant u. ä. (also Industriebetrieb u. ä.) wird als *Kantinenkoch/Gemeinschaftsverpflegung* mit **4114** vercodet. Ausnahmen: Bundes-, Reichsbahn, Nahrung und Genussmittel.
Kocher ohne genaue Angabe wird mit **4353** (*Fertiggerichte-, Obst- und Gemüsekonserv.*)
vercodet.
Kodikologe wird mit **8823** (*Philologe*) vercodet, außer wenn erkennbar, dass *Bibliothekar*,
dann mit **8231**.
Kolorist ohne genaue Angabe wird mit **3612** (*Textilfärber*) vercodet.
Konfektionär ohne genaue Angabe wird mit **3521** (*Textilnäher*) vercodet.
Kokillenmann ohne genaue Angabe wird mit **2013** (*Formgießer*) vercodet.
Konfektionierer ohne genaue Angabe wird mit **5229** (*Warenaufmacher*) vercodet.

Konservierer ohne genaue Angabe wird mit **4357** (*Konservenarbeiter*) vercodet.

Konstrukteur ohne genaue Angabe wird mit **62xx** (*nicht Ingenieur*) vercodet.

Kopierer ohne genaue Angabe wird mit **1760** (*Reprograph/Vervielfältiger*) vercodet.

Kopierfräser ohne genaue Angabe wird mit **2229** (*Metall*) vercodet.

Kosmetik ohne genaue Angabe wird mit **9020** (*Kosmetiker*) vercodet.

Kostenrechner ohne genaue Angabe wird mit **7716** (*nicht Bürohilfskraft*) vercodet.

Kranführer ohne genaue Angabe wird mit **5440** (*nicht Gießkran*) vercodet.

Küfer ohne genaue Angabe wird mit **5062** (*Böttcher*) vercodet.

Kundenbetreuung und **Kundenberatung** ohne genaue Angabe wird wie *Versicherung/Außenendienst* mit **6954** vercodet.

Kundendienstleiter ohne genaue Angabe wird mit **7513** (*Verkauf, Vertrieb*) vercodet.

Kunstblumenmacher ohne genaue Angabe wird mit **3593** (*Textilschmuckmacher*) vercodet.

Kunststofffacharbeiter ohne genaue Angabe wird mit **1520** (*Kunststoffformgeber*) vercodet.

Laborassistent ohne genaue Angabe wird mit **8571** (*medizinisch-technisch*) vercodet.

Laborleiter ohne genaue Angabe wird mit **6110** (*Chemiker*) vercodet.

Labormechaniker ohne genaue Angabe wird mit **3000** (*Geräte- und Feinwerktechnik*) vercodet.

Lademeister/Ladeschaffner ohne genaue Angabe wird mit **7133** (*nicht Eisenbahn*) vercodet.

Lagerhalter/-haltung ohne genaue Angabe wird mit **7410** (*Lagerverwalter*) vercodet.

Lagerleiter ohne genaue Angabe wird mit **7416** (*Warenlager*) vercodet.

Laminierer ohne genaue Angabe wird mit **1525** (*Kunststoffverarbeitung*) vercodet.

Landschaftsgestalter/Landschaftspfleger ohne genaue Angabe wird mit **511** (*Gärtner*) vercodet.

Landwirtschaft wird mit **137** vercodet. **Landwirtschaftshelfer, landwirtschaftliche Hilfe, Hilfe in der Landwirtschaft, landwirtschaftlicher Helfer, Helfer in der Landwirtschaft** usw. wird mit **130** vercodet, *nur die Begriffe, die wörtlich in 137 aufgeführt sind*, oder solche, die auf *Erntehelfer* schließen lassen, werden mit **137** vercodet. Hier ist die Vercodung in STBA nicht ganz durchschaubar, der Unterschied zwischen landwirtschaftlicher Hilfe und Landwirtschafts-hilfe, zwischen Landarbeiter und landwirtschaftlichem Arbeiter usw. nicht nachvollziehbar und in den Angaben in der Regel nicht umsetzbar. Auch ist zu unterscheiden zwischen **Landarbeitslehrling (130)** und **Landwirtschaftslehrling (110)** während der **landwirtschaftliche Arbeiter** dann mit **130** und der **Landarbeiter** mit **137** vercodet wird.

Laufbursche ohne genaue Angabe wird mit **7943** (*nicht Bürobote*) vercodet.

Layouter ohne genaue Angabe wird mit **8343** (*Grafikdesigner*) vercodet.

Lederstanzer/Lederzuschneider ohne genaue Angabe wird mit **3731** (*Schuhhersteller*) vercodet.

Leger ohne genaue Angabe wird mit **5229** (*Warenaufmacher, Versandfertigmacher*) vercodet.

Lehrer/Lehramtsanwärter: bei *Primar-, Sekundarstufen* ohne genaue Angabe über die Schulart wird *Grund- und Hauptschule* bzw. *allgemeinbildende Schulen* vercodet.

Lehrtätigkeit ohne genaue Angabe wird mit **8799** (*sonstige Lehrer*) vercodet.

Leistungssachbearbeiter ohne genaue Angabe wird mit **7873** (*Sozialversicherung*) vercodet.

Leitstandfahrer/-führer ohne genaue Angabe wird mit **5494** (*Schaltanlagen*) vercodet.

Leitermacher/-hersteller ohne genaue Angabe wird mit **2659** (*Metall*) vercodet.

Lektor ohne genaue Angabe wird mit **8213** (*Verlag*) vercodet.

Linienführer/-betreuer/-mitarbeiter ohne genaue Angabe wird mit **7417** (*Materialausgeber*) vercodet.

Linierer ohne genaue Angabe wird mit **5127** (*Metalllackierhelfer*) vercodet.

Locher ohne genaue Angabe wird mit **2114** (*Metallstanzer*) vercodet.

Magister ohne genauere Angabe wird mit **8800** (*Wissenschaftler*) vercodet,

Magister Artium, Magister of Arts (M.A.) mit **8820/8840** (*Geistes-/Sozialwissenschaftler*) – wenn nicht erkennbar, welcher von beiden, dann mit **8840** (*Sozialwissenschaftler*),

Magister of Science (M.Sc.) mit **8830** (*Naturwissenschaftler*) bzw. **M.Sc. of Business** (*Wirtschaftswissenschaftler*) mit **8810**;

bei genaueren Angaben wird jeweils der genauest mögliche Code vergeben.

Magister of Education (M.Ed.) mit **8721** (*Lehrbefähig. für Gymnasien/Gesamtschulen*); entspricht (wie auch **Diplomabschluss**) in etwa den neuen Abschlüssen **Master, Master of Arts, Master of Science, Master of Education**.

Mangelei/Mangler ohne genaue Angabe wird mit **9315** (*Textilreinigung*) vercodet.

Maschinenbaukonstrukteur wird wie **Maschinenkonstrukteur** vercodet, nämlich, wenn ohne genaue Angabe, mit **6216** (nicht *Ingenieur*).

Maschinenfahrer ohne genaue Angabe wird als *Maschinenführer* mit **5400** vercodet.

Maschinenschleifer ohne genaue Angabe wird mit **2250** (*Metall*) vercodet.

Materialprüfer ohne genaue Angabe wird mit **6323** (*Physik*) vercodet.

Medienassistent/-berater ohne genaue Angabe wird mit **7034** (*Werbung*) vercodet.

Mediengestalter ohne genaue Angabe wird mit **1710** (*Mediendesign*) vercodet.

Medizinassistent wird mit **8410** (*Medizinalassistent*) vercodet.

Mediziner wird mit **8410** (*Arzt*) vercodet.

Meister: zu unterscheiden *Handwerksmeister, Fachmeister* und *Industriemeister*. Siehe STBA S. 16, linke Spalte, letzter Absatz.

Grundlegend: Ist der Begriff eindeutig bei *STBA* vercodet, wird der Code vergeben (z.B. Meister für Anlagenbau = 6514).

Andere Kombinationen dieser Begriffe oder leichte Abwandlungen werden ebenso vercodet (z.B. Anlagenbaumeister, Meister des Anlagenbaus, Meister Anlagenbau etc.), egal, wo sich die Angaben finden (in der Variablen „BERUF“ oder „BRANCHE“ oder in einer Kombination aus beiden).

Wird in der zu vercodenden Tätigkeit eindeutig auf das *Handwerk* oder die *Industrie* Bezug genommen, wird der entsprechende Code vergeben.

Als *Industriemeister* wird vercodet, wenn in der Berufs- oder Branchenangabe *Industrie* genannt wird oder wenn in der Variablen „STELLUNG“ der Wert „50“ steht.

Als *Handwerksmeister* wird vercodet, wenn in *STBA* der Beruf mit ...*meister* aufgeführt ist.

Ausnahmen: Es gibt „Meister“ aus der „Systematik der Berufe“ der DDR die den Begriff „Industrie“ beinhalten, in *STBA* den handwerklichen Berufen zugeordnet sind und daher diesen Regeln, die für West-Berufe gedacht sind, widersprechen. Diese Codes bleiben.

Liegen Angaben vor, die auf einen Industriebereich schließen lassen, wird als *Industriemeister* vercodet (Stahl, Hochofen,

Anhaltspunkte liefert auch die Angabe „IH“ bzw. „Hw“ in „Die anerkannten Ausbildungsberufe“ des BiBB. S. 26-113, sowie zur Vercodung als *Handwerksmeister* die Auflistung in *STBA* als *Meister*, z. B. *Schreinermeister*.

Messgehilfe ohne genaue Angabe wird mit **7449** (*Vermessungswesen*) vercodet.

Mikrobiologe ohne genaue Angabe wird mit **8831** (*nicht ärztlicher*) vercodet.

Mischmeister ohne genaue Angabe wird mit **801** (*Steinbruch*) vercodet.

Möbelmonteur ohne genaue Angabe wird mit **5014** (*Transportwerker*) vercodet.

Möbelpacker genaue Angabe wird mit **7432** (*nicht Möbelherstellung*) vercodet.

Motorenbauer ohne genaue Angabe wird mit **2731** (*Maschinenschlosser*) vercodet.

Musternäher ohne genaue Angabe wird mit **3520** (*Oberbekleidungsnäher*) vercodet.

Musterschneider ohne genaue Angabe wird mit **3515** (*Oberbekleidungsschneider*) vercodet.

Nachportier ohne genaue Angabe wird mit **7932** (*nicht Gaststätte, Hotel*) vercodet.

Nadler ohne genaue Angabe wird mit **2124** (*Drahtverformung*) vercodet.

NC-Programmierer ohne genaue Angabe wird mit **6282** (*Techniker*) vercodet.

Netzmonteur, Netzmontierer, Netzmontage ohne genaue Angabe wird mit **3100** vercodet.

Nieter ohne genaue Angabe wird mit **2455** (*Metall*) vercodet.

Oberbootsmann ohne genaue Angabe wird mit **7235** (*Seeschifffahrt*) vercodet.

Obermaat ohne genaue Angabe wird mit **7232** (*Schifffahrt*) vercodet.
Obermeister ohne genaue Angabe wird mit **6510** (*Industrie*) vercodet.
Obersekretär ohne genaue Angabe wird mit **7870** (*Verwaltung*) vercodet.
Oberstudiendirektor/-rat ohne genaue Angabe wird mit **872x** (*Gymnasium*) vercodet.
Ofenarbeiter ohne genaue Angabe wird mit **1417** (*Chemiehilfsarbeiter*) vercodet.
Ofenbauer ohne genaue Angabe wird mit **4414** (*Ofenmaurer*) vercodet.
Ofenführer ohne genaue Angabe wird mit **1940** (*Metallumformung*) vercodet.
Ofenkehrer ohne genaue Angabe wird mit **9371** (*nicht Schornsteinfeger*) vercodet.
Ofensetzer ohne genaue Angabe wird mit **4842** (*Ofenbauer*) vercodet.
Offizier ohne genaue Angabe wird mit **8011** (*Bundeswehr*) vercodet.
Operateur ohne genaue Angabe wird mit **1410** (*chemische Technik*) vercodet.
Operator ohne genaue Angabe wird mit **7781** (*EDV*) vercodet.
Paläograph wird mit **8823** (*Philologe*) vercodet, außer wenn erkennbar, dass *Bibliothekar*, dann mit **8231**.
Papierverarbeitung ohne genaue Angabe wird mit **1610** (*Herstellung*) vercodet.
Patroneur ohne genaue Angabe wird mit **8345** (*Textilmusterzeichner*) vercodet.
Pelzmacher ohne genaue Angabe wird mit **3780** (*nicht Kunstpelz*) vercodet.
Pfarramtshelfer ohne genaue Angabe wird mit **7878** (*nicht Seelsorger*) vercodet.
Pflege ohne genaue Angabe wird mit **8530** (*Krankenpflege*) vercodet.
Pflichtjahr wird mit **9971** vercodet.
Physiologe ohne genaue Angabe wird mit **8419** (*Arzt*) vercodet.
Physiotherapeut ohne genaue Angabe wird mit **8520** (*nicht Arzt*) vercodet.
Plätter ohne genaue Angabe wird mit **9315** (*Textilpflege*) vercodet.
Platten(ver)leger ohne genaue Angabe wird mit **4832** (*Fliesenleger*) vercodet.
Politiker wird mit **7632** (*Parteifunktionär*) vercodet.
Portier ohne genaue Angabe wird mit **7930** (*nicht Gaststätte, Hotel*) vercodet.
Postbankbeschäftigte werden wie *Bankangestellte* vercodet und erhalten in „...PROB“ den Wert „2“.
Praxishilfe/(mit)arbeit ohne genaue Angabe wird mit **8560** (*Arztpraxis*) vercodet.
Präger ohne genaue Angabe wird mit **2132** (*Metall*) vercodet.
Presser ohne genaue Angabe wird mit **1524** (*Kunststoffverarbeitung*) vercodet.
Presser im Metallbereich ohne genaue Angabe wird mit **1947** vercodet.
Problemanalytiker ohne genaue Angabe wird mit **7762** (*EDV*) vercodet.
Propagandist ohne genaue Angabe wird mit **6892** (*Vertriebspropagandist, Repräsentant*) vercodet.
Prüffeldmonteur ohne genaue Angabe wird mit **3113** (*Elektromonteur*) vercodet.
Psychotherapeut ohne genaue Angabe wird mit **8866** (*nicht ärztlicher*) vercodet.
Putzer ohne genaue Angabe wird mit **4813** (*Stukkateur*) vercodet.
Qualitätssicherung ohne genaue Angabe wird mit **5212** (*Qualitätssicherungsarbeiter*) vercodet.
Radio-(Rundfunk-) und Fernsehtechniker, Radiotechniker wird wie *Radiomechaniker* vercodet, wenn in der Variablen „AUSBILDUNG“ nicht „6“ oder „7“ steht; bei „1“ bis „5“ oder keiner Angabe in „AUSBILDUNG“ wird in der Variablen „BERUPROB“ der Wert „2“ vergeben. Steht in der Variablen „AUSBILDUNG“ „6“ oder „7“ wird der Code **6225** vergeben.
Radiologe ohne genaue Angabe wird mit **6125** (*nicht Arzt*) vercodet.
Räucher(er/in) ohne genaue Angabe wird mit **4013** (*Fleischkonservierer*) vercodet.
Rechnungsführer ohne genaue Angabe wird mit **7714** (*nicht Landw.*) vercodet.
Rechtsassessor ohne genaue Angabe wird mit **8111** (*am Gericht.*) vercodet.
Redaktionsassistent ohne genaue Angabe wird mit **6830** (*Verlag*) vercodet.
Referatsleiter ohne genaue Angabe wird mit **7640** (*Verwaltung, höherer Dienst*) vercodet.
Referendar ohne genaue Angabe wird mit **8702** (*Lehramtsanwärter*) vercodet.

Regaldienst/-service ohne genaue Angabe wird mit **6607** (*Regalauffüller*) vercodet.

Reifenmonteur ohne genaue Angabe wird mit **5229** vercodet.

Reinigen ohne genaue Angabe wird mit **9343** (*Raumreiniger*) vercodet.

Reinigung ohne genaue Angabe wird mit **9310** (*Textilreiniger*) vercodet.

Reinigungsarbeit(er)/Reiniger ohne genaue Angabe wird mit **9370** (*Maschinenreiniger*) vercodet.

Reinigungsdienst/-hilfe ohne genaue Angabe wird mit **9343** (*Putzfrau*) vercodet.

Reiseleiter ohne genaue Angabe wird mit **7023** (*Fremdenverkehr*) vercodet.

Renovierung(sarbeit) wird mit **5113** (*Maler, Tapezierer*) vercodet.

Repassierer ohne genaue Angabe wird mit **3446** (*Ausnäher Wirkerei/Strickerei*) vercodet.

Reservierung... ohne genaue Angabe wird mit **9145** (*Hotel*) vercodet.

Retuscheur ohne genaue Angabe wird mit **1723** vercodet.

Revisionsassistent ohne genau Angabe wird mit **6915** (*Bank, Sparkasse*) vercodet.

Rezeption ohne genaue Angabe wird mit **9145** vercodet.

Rohrzieher ohne genaue Angabe wird mit **1944** (*Metall*) vercodet.

Rottenarbeiter ohne genaue Angabe wird mit **4637** (*Gleisbauarbeiter*) vercodet.

Rundscheifer ohne genaue Angabe wird mit **2254** (*Metall*) vercodet.

Säger(arbeiter) ohne genaue Angabe wird mit **1812 (1817)** (*Holz*) vercodet.

Schäumer ohne genaue Angabe wird mit **1526** (*Kunststoff-Formgeber*) vercodet.

Schalterangestellter/-mitarbeiter ohne genaue Angabe wird mit **6910** (*Bankangestellter*) vercodet.

Scherer ohne genaue Angabe wird mit **2137** (*Textilveredler*) vercodet.

Schießmeister ohne genaue Angabe wird mit **4605** (*nicht Bergbau*) vercodet.

Schiffsjunge ohne genaue Angabe wird mit **7236** (*Seeschiffahrt*) vercodet.

Schiffsoffizier ohne genaue Angabe wird mit **7212** (*nautischer Schiffsoffizier*) vercodet.

Schlauchmacher ohne genaue Angabe wird mit **1453** (*Gummi*) vercodet.

Schleifer ohne genaue Angabe wird mit **2250** (*Metall*) vercodet.

Schlichter ohne genaue Angabe wird mit **3415** (*Webvorbereiter*) vercodet.

Schmelzer ohne genaue Angabe wird mit **1914** (*Metallerzeuger*) vercodet.

Schmiedehelfer ohne genaue Angabe wird mit **2567** (*Handwerk*) vercodet.

Schnittmacher ohne genaue Angabe wird mit **6273** (*Textiltechniker*) vercodet.

Schraubenmacher/-arbeiter ohne genaue Angabe wird mit **2212/2217** (*Schraubendreher*) vercodet.

Schulassistent ohne genaue Angabe wird mit **8739** (*nicht Verwaltung*) vercodet.

Schuldirektor wird jeweils wie *Schulleiter* vercodet.

Service ohne genaue Angabe wird mit **9120** (*Servierer*) vercodet.

Sicherungsposten ohne genaue Angabe wird mit **7123** (*Eisenbahnverkehr*) vercodet.

Siebmacher ohne genaue Angabe wird mit **2761** (*Draht*) vercodet.

Sielwärter ohne genaue Angabe wird mit **9357** (*nicht Wasserverkehr*) vercodet.

Solarium/Sonnenstudio/Arbeit im Sonnenstudio wird mit **6608** vercodet, **Besitzer/Inhaber** derselben entsprechend als *Einzelhändler*.

Spinner ohne genaue Angabe wird mit **3310** (*Textil*) vercodet.

Spleißer ohne genaue Angabe wird mit **2121** vercodet.

Spritzer ohne genaue Angabe wird mit **1524** (*Kunststoffverarbeiter*) vercodet.

Spüler ohne genaue Angabe wird mit **9374** (*Hausratreiniger*) vercodet.

Spulenwickler ohne genaue Angabe wird mit **2128** (*Drahtverarbeitung*) vercodet.

Spuler ohne genaue Angabe wird mit **3321** (*Garnspuler*) vercodet.

Stadtdirektor ohne genaue Angabe wird mit **7646** (*nicht Wahlbeamter*) vercodet.

Stahlhochbauer ohne genaue Angabe wird mit **2551** (*Schlosser*) vercodet.

Stahlschneider ohne genaue Angabe wird mit **2134** (*Metallschneider*) vercodet.

Stanzer ohne genaue Angabe wird mit **2113/2117** (*Blechverformung*) vercodet.

Stationshilfe ohne genaue Angabe wird mit **8541** (*Krankenpflege*) vercodet.
Stationsleiter ohne genaue Angabe wird mit **8530** (*Krankenpflege*) vercodet.
Steinbohrer ohne genaue Angabe wird mit **1014** (*nicht Steinbruch*) vercodet.
Steinhauer ohne genaue Angabe wird mit **1012** (*Steinmetz*) vercodet.
Stepper ohne genaue Angabe wird mit **3580** (*Textilindustrie*) vercodet.
Sterilisierer ohne genaue Angabe wird mit **1414** (*Chemiebetriebswerker*) vercodet.
Steuermann ohne genaue Angabe wird mit **7212** (*Seeschifffahrt*) vercodet.
Steward(ess) ohne genaue Angabe wird mit **9125** (*Luftfahrt*) vercodet.
Stopfer ohne genaue Angabe wird mit **3416** (*Textilien*) vercodet.
Stylist ohne genaue Angabe wird mit **8342** (*Bekleidung*) vercodet.
Substitut ohne genaue Angabe wird mit **7518** (*nicht Warenhandel*) vercodet.
Systemtechniker ohne genaue Angabe wird mit **6223** (*EDV-Wartungstechniker*) vercodet.
Tankanlagenmonteur ohne genaue Angabe wird mit **2649** (*nicht Heizungsbauer*) vercodet.
Texter ohne genaue Angabe wird mit **8211** (*nicht Werbung*) vercodet.
Textilmaschinenführer ohne genaue Angabe wird mit **3312** (*Spinnerei*) vercodet.
Textilmechaniker ohne genaue Angabe wird mit **3311** (*Spinnerei*) vercodet.
Theatermaler ohne genaue Angabe wird mit **8392** (*nicht Kunstmaler, Bühnenbildner*) vercodet.
Theologe ohne genaue Angabe wird mit **8824** (*nicht Seelsorger*) vercodet.
Tiefbau (Arbeiter, Ingenieur) ohne genaue Angabe wird mit *Straßenbau* vercodet.
Tiefbohrer ohne genaue Angabe wird mit **4669** (*Tiefbau*) vercodet.
Tierpfleger in der Landwirtschaft ohne genaue Angabe wird mit **237** (*Tierzüchtergewerbe*) vercodet.
Tourenleiter ohne genaue Angabe wird mit **7023** (*Fremdenverkehr*) vercodet.
Traktorfahrer/-führer ohne genaue Angabe wird mit **132** (*Landmaschinenführer*) vercodet.
Treppenbauer ohne genaue Angabe wird mit **4864** (*Stein, Beton*) vercodet.
Treppenmontage wird mit **4864** (*Stein, Beton*) vercodet.
Triebwagenführer ohne genaue Angabe wird mit **7112** (*Schienefahrzeugführer*) vercodet.
Türenbauer ohne genaue Angabe wird mit **5052** (*Holzmechaniker/Türenbauer*) vercodet.
Tunnelbauer ohne genaue Angabe wird mit **4661** (*nicht Maurer*) vercodet.
Uhrenmacher/-monteur/-reparateur ohne genaue Angabe wird mit *nicht Elektrouhren* vercodet.
Unterricht ohne genaue Angabe wird mit **8799** (andere Lehrer) vercodet.
Verkaufsleiter wird mit **6762** vercodet, wenn in der Variablen „BRANCHE“ eine Angabe zu *Handel* (*Handel, Einzelhandel, Großhandel o. ä.*) vorliegt, ansonsten mit **7513**.
Verkehrsfachwirt/-ökonom ohne genaue Angabe wird mit **7020** (*Personenverkehr*) vercodet.
Verlagsarbeiter wird je nach Ausbildungsstand mit **1740** (*Drucker*) bzw. **1790** (*Druckereihelfer*) vercodet.
Verlagssekretär/in ohne genaue Angabe wird mit **6830** (*Verlag*) vercodet.
Vermesser ohne genaue Angabe wird mit **6240** (*Vermessungstechniker*) vercodet.
Versand... ohne genaue Angabe wird mit **5220** (*Versandarbeiter*) vercodet.
Versicherungen ohne genaue Angabe wird mit **6954** (*Versicherungsaußendienst*) vercodet.
Versicherungstätigkeit ohne genaue Angabe wird mit **6954** (*Versicherungsaußendienst*) vercodet.
Versorgungstechniker ohne genaue Angabe wird mit **6215** (*Haustechnik*) vercodet.
Verwaltungsangestellte: In STBA werden *Verwaltungsangestellte* ohne weitere Angabe mit **7870** vercodet; dies sind aber *Angestellte im Öffentlichen mittleren Dienst*. Als *Verwaltungsangestellte* bezeichnen sich aber auch *Bürokräfte in betrieblichen und Firmenverwaltungen*. Bei der Vercodung ist also erst festzustellen, ob Beamter oder Öffentlicher Dienst angegeben ist. Ist dies nicht der Fall, wird – je nach Ausbildung und/oder Stellung – **7800 bis 7809** bzw. **7840 bis 7849 (ohne 7844)** vercodet. Nur wenn überhaupt keine zusätzlichen verwertbaren

Angaben vorliegen, wird **7870** vercodet. Liegt öffentlicher Dienst vor, wird – je nach den zusätzlichen Angaben - **7611 bis 7615, 7640 bis 7659, 7870 bis 7879 bzw. 7844** vercodet.

Verwaltungsleiter/-leitung ohne genaue Angabe wird mit **7511** (*nicht öffentlicher Dienst*) vercodet.

Verzinker/Verzinner ohne genaue Angabe wird mit **2359** (*nicht Galvaniseur*) vercodet.

Viehtreiber ohne genaue Angabe wird mit **137** (*Landarbeiter*) vercodet.

Vorrichter ohne genaue Angabe wird mit **2500** (*Konstruktionsmechaniker*) vercodet.

Vorrichtungsbauer ohne genaue Angabe wird mit **2926** (*Metallverarbeitung*) vercodet.

Vorzeichner ohne genaue Angabe wird mit **2500** (*Konstruktionsmechaniker*) vercodet.

Walzenschleifer ohne genaue Angabe wird mit **2254** (*Metallschleifer*) vercodet.

Walzer ohne genaue Angabe wird mit **1943** (*Metallumformer*) vercodet.

Weißbinder ohne genaue Angabe wird mit **5112** (*Maler*) vercodet.

Werkstoffprüfer ohne genaue Angabe wird mit **6323** (*Physik*) vercodet.

Wollhersteller ohne genaue Angabe wird mit **3419** (*Wollweber/Wollstoffmacher*) vercodet.

Wickler ohne genaue Angabe wird mit **3134** (*Elektromaschinenwickler*) vercodet.

Wirker ohne genaue Angabe wird mit **3441** (*nicht Töpfer*) vercodet.

Wirtschafter ohne genaue Angabe wird mit **9212** (*Hauswirtschafter*) vercodet.

Wirtschaftsassistent ohne genaue Angabe wird mit **7518** (*Managementassistent*) vercodet.

Wirtschaftsberater ohne genaue Angabe wird mit **7570** (*nicht Landwirtschaft*) vercodet.

Wirtschaftsdienst ohne genaue Angabe wird mit **9212** (*Hauswirtschafter*) vercodet.

Wirtschaftsgehilfe/-hilfe/-leiter ohne genaue Angabe wird mit **9231/9237/9211** (*Hauswirtschaft*) vercodet.

Wirtschaftskorrespondent ohne genaue Angabe wird mit **7884** (*nicht Journalist*) vercodet.

Wissenschaftlicher (Ober-)Rat ohne genaue Angabe wird mit **8713** (*Hochschule*) vercodet.

Zapfer ohne genaue Angabe wird mit **9153** vercodet.

Zeichner ohne genaue Angabe wird mit **8348** (*nicht technischer*) vercodet.

Zootechniker ohne genaue Angabe wird mit **6314** vercodet.

Zootechniker der Landwirtschaft ohne genaue Angabe wird mit **230** vercodet.

Zusteller ohne genaue Angabe wird mit **7441** (*Zeitung*) vercodet.

A4 Ausfallanalyse

Tabelle A4.1: Variablenübersicht, Abkürzungen und Erklärungen für die Logit-Modelle der Erstbefragten

| | |
|------------------------|---|
| kein_HBV | kein Haushaltsbevollmächtigter im Haushalt vorhanden |
| alter29 | Dummy-Variable: HBV jünger als 30 Jahre |
| alter3039 | Dummy-Variable: HBV im Alter von 30 bis 39 Jahren |
| alter4049 | Dummy-Variable: HBV im Alter von 40 bis 49 Jahren |
| alter5059 | Dummy-Variable: HBV im Alter von 50 bis 59 Jahren |
| alter60 | Dummy-Variable: HBV älter als 59 Jahre |
| quelle_XSOZ | Dummy-Variable: Haushalt stammt von Xsoz (Referenz: A2LL) |
| bik_1 bis bik_10 | Dummy-Variablen: BIK 10 der Zuordnungsgemeinde |
| erw_EF | Dummy-Variable: HBV erwerbsfähig |
| erw_NEF | Dummy-Variable: HBV nicht erwerbsfähig |
| erw_KA | Dummy-Variable: HBV ohne Bestimmung der Erwerbsfähigkeit |
| Alo_AL | Dummy-Variable: HBV arbeitslos |
| Alo_NAL | Dummy-Variable: HBV nicht arbeitslos |
| Alo_KA | Dummy-Variable: HBV ohne Bestimmung der Arbeitslosigkeit |
| aus_Spät | Dummy-Variable: HBV ist Spätaussiedler |
| aus_AsBer | Dummy-Variable: HBV ist Asylberechtigter |
| aus_FI | Dummy-Variable: HBV ist Kontingentflüchtling |
| aus_Kst | Dummy-Variable: HBV ohne Bestimmung des Einreisestatus |
| Schul_Kein | Dummy-Variable: HBV hat keinen Schulabschluss |
| Schul_HS | Dummy-Variable: HBV hat Hauptschulabschluss |
| Schul_MR | Dummy-Variable: HBV hat Mittlere Reife |
| Schul_FH | Dummy-Variable: HBV hat Fachhochschulreife |
| Schul_ABI | Dummy-Variable: HBV hat Hochschulreife |
| Schul_KA | Dummy-Variable: HBV ohne Bestimmung des Schulabschlusses |
| anz_pers | Anzahl Personen in Bedarfsgemeinschaften |
| typ_alleinst | Dummy-Variable: BG-Typ: alleinstehend |
| typ_alleinerz | Dummy-Variable: BG-Typ: alleinerziehend |
| typ_paarokind | Dummy-Variable: BG-Typ: Paar ohne Kind |
| typ_paarmkind | Dummy-Variable: BG-Typ: Paar mit Kind |
| typ_sonst | Dummy-Variable: BG-Typ: sonstige |
| anz_verwf | Anzahl der Erwerbsfähigen in der BG |
| tranche1 bis tranche10 | Dummy-Variablen: Tranchen |

| | |
|--------------|---|
| fam_ledig | Dummy-Variable: Familienstand des HBV: ledig |
| fam_verh | Dummy-Variable: Familienstand des HBV: verheiratet |
| fam_verw | Dummy-Variable: Familienstand des HBV: verwitwet |
| fam_gesch | Dummy-Variable: Familienstand des HBV: geschieden |
| fam_getr | Dummy-Variable: Familienstand des HBV: getrennt lebend |
| fam_eheähnl | Dummy-Variable: Familienstand des HBV: eheähnliche oder eingetragene Lebensgemeinschaft |
| staat_dt | Dummy-Variable: HBV hat deutsche Staatsangehörigkeit |
| staat_türk | Dummy-Variable: HBV hat türkische Staatsangehörigkeit |
| staat_russ | Dummy-Variable: HBV hat russische Staatsangehörigkeit |
| staat_gus | Dummy-Variable: HBV hat Staatsangehörigkeit der ehem. GUS |
| staat_eur | Dummy-Variable: HBV hat andere europäische Staatsangehörigkeit |
| staat_as_aus | Dummy-Variable: HBV hat eine asiatische oder australische Staatsangehörigkeit |
| staat_afrika | Dummy-Variable: HBV hat eine afrikanische Staatsangehörigkeit |
| staat_ami | Dummy-Variable: HBV hat eine amerikanische Staatsangehörigkeit |
| sex_w | Dummy-Variable: HBV ist weiblich |
| bula1 | Dummy-Variable: Bundesland Schleswig-Holstein |
| bula2 | Dummy-Variable: Bundesland Hamburg |
| bula3 | Dummy-Variable: Bundesland Niedersachsen |
| bula4 | Dummy-Variable: Bundesland Bremen |
| bula5 | Dummy-Variable: Bundesland Nordrhein-Westfalen |
| bula6 | Dummy-Variable: Bundesland Hessen |
| bula7 | Dummy-Variable: Bundesland Rheinland-Pfalz |
| bula8 | Dummy-Variable: Bundesland Baden-Württemberg |
| bula9 | Dummy-Variable: Bundesland Bayern |
| bula10 | Dummy-Variable: Bundesland Saarland |
| bula11 | Dummy-Variable: Bundesland Berlin |
| bula12 | Dummy-Variable: Bundesland Brandenburg |
| bula13 | Dummy-Variable: Bundesland Mecklenburg-Vorpommern |
| bula14 | Dummy-Variable: Bundesland Sachsen |
| bula15 | Dummy-Variable: Bundesland Sachsen-Anhalt |
| bula16 | Dummy-Variable: Bundesland Thüringen |
| catifeld | Dummy-Variable: Haushalt war (ursprünglich) im CATI-Feld |
| kontcati | Kontaktzahl im CATI-Feld |
| kontcapi | Kontaktzahl im CAPI-Feld |

Tabelle A4.2: Logit-Modelle zur Erreichbarkeit und Teilnahme der erstbefragten Haushalte

| Variablen | Kontakt (1) | Interview (2) |
|-------------|----------------------|---------------------|
| kein_HBV | -0.618** (0.307) | -0.262 (0.410) |
| alter3039 | 0.273** (0.110) | -0.163 (0.120) |
| alter4049 | 0.345*** (0.117) | -0.150 (0.126) |
| alter5059 | 0.363*** (0.134) | -0.231 (0.145) |
| alter60 | 0.392 (0.240) | -0.368 (0.250) |
| quelle_XSOZ | 0.0531 (0.143) | 0.00221 (0.161) |
| bik_1 | 0.276 (0.182) | -0.0552 (0.193) |
| bik_2 | 0.104 (0.116) | 0.0314 (0.130) |
| bik_3 | 0.465*** (0.155) | -0.135 (0.159) |
| bik_4 | 0.411* (0.249) | 0.143 (0.248) |
| bik_5 | 0.236 (0.181) | 0.234 (0.195) |
| bik_6 | 0.388** (0.160) | -0.0235 (0.163) |
| bik_7 | 0.350* (0.188) | -0.0241 (0.197) |
| bik_8 | 0.231 (0.291) | -0.749** (0.300) |
| bik_9 | -0.224 (0.455) | 0.0279 (0.512) |
| erw_NEF | 0.00136 (0.163) | -0.0381 (0.180) |
| erw_KA | -0.772*** (0.283) | 0.0647 (0.370) |
| Alo_NAL | 0.116 (0.104) | 0.0968 (0.110) |
| Alo_KA | 0.0134 (0.117) | 0.000561 (0.127) |
| aus_Spät | -0.539 (0.500) | 1.686** (0.774) |
| Schul_Kein | -0.458*** | -0.107 |

| | | |
|---------------|-----------|-----------|
| | (0.147) | (0.184) |
| Schul_MR | 0.0798 | 0.113 |
| | (0.133) | (0.137) |
| Schul_FH | 0.0205 | 0.215 |
| | (0.232) | (0.254) |
| Schul_ABI | 0.397** | 0.173 |
| | (0.177) | (0.178) |
| Schul_KA | 0.0790 | 0.180 |
| | (0.129) | (0.138) |
| anz_pers | -0.00767 | 0.0605 |
| | (0.0708) | (0.0819) |
| typ_alleinerz | 0.458** | 0.193 |
| | (0.194) | (0.202) |
| typ_paarokind | 0.489** | -0.0461 |
| | (0.200) | (0.207) |
| typ_paarmkind | 0.627** | 0.0367 |
| | (0.272) | (0.291) |
| typ_sonst | 0.402* | 0.0564 |
| | (0.237) | (0.284) |
| tranche1 | -0.192 | 0.295** |
| | (0.134) | (0.142) |
| tranche2 | -0.104 | 0.325* |
| | (0.173) | (0.182) |
| tranche3 | -0.00800 | 0.340* |
| | (0.174) | (0.181) |
| tranche4 | -0.261 | 0.173 |
| | (0.170) | (0.183) |
| tranche6 | | 0.0434 |
| | | (0.182) |
| fam_verh | -0.0473 | 0.0128 |
| | (0.183) | (0.189) |
| fam_verw | 0.175 | -0.177 |
| | (0.337) | (0.330) |
| fam_gesch | 0.100 | 0.0914 |
| | (0.137) | (0.143) |
| fam_getr | -0.127 | 0.0447 |
| | (0.138) | (0.153) |
| fam_eheähnl | -0.0252 | -0.161 |
| | (0.239) | (0.240) |
| staat_türk | -0.270 | -0.660*** |
| | (0.191) | (0.240) |
| staat_russ | -0.358 | 0.709 |
| | (0.466) | (0.570) |
| staat_gus | -0.409 | 0.469 |
| | (0.449) | (0.528) |
| staat_eur | -0.607*** | 0.187 |
| | (0.150) | (0.189) |

| | | |
|--------------------------|----------------------|-----------------------|
| staat_as_aus | -1.802*** (0.231) | -0.113 (0.378) |
| staat_afrika | -0.399 (0.318) | -0.436 (0.413) |
| staat_ami | -0.342 (0.702) | -0.756 (0.878) |
| sex_w | 0.00915 (0.0842) | -0.0229 (0.0905) |
| anz_verwf | | -0.198* (0.117) |
| kontcati | | 0.00312* (0.00173) |
| kontcati_ka | | 0.175 (0.234) |
| kontcapi | | 0.0543** (0.0254) |
| kontcapi_ka | | -3.972*** (0.722) |
| aus_AsBer | -2.274** (1.153) | |
| tranche5 | -0.191 (0.170) | |
| catifeld | 0.867*** (0.146) | |
| Constant | -0.195 (0.239) | -0.289 (0.233) |
| Bundesländer- Dummies | ja | ja |
| N | 3796 | 2704 |
| Pseudo R-squared | 0.0656 | 0.0584 |
| Log Lik. | -2128 | -1761 |

Quelle: BA-Übergabedaten, Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle 3, TNS Infratest Sozialforschung.

Standartfehler in Klammern: *** $p < 0.01$, ** $p < 0.05$, * $p < 0.1$.

Tabelle A4 3: Variablenübersicht, Abkürzungen und Erklärungen für die Logit-Modelle der Wiederholerhaushalte

| | |
|-----------------|---|
| alter29 | Dummy-Variable: HBV/Person jünger als 30 Jahre |
| alter3039 | Dummy-Variable: HBV/Person im Alter von 30 bis 39 Jahren |
| alter4049 | Dummy-Variable: HBV/Person im Alter von 40 bis 49 Jahren |
| alter5064 | Dummy-Variable: HBV/Person im Alter von 50 bis 64 Jahren |
| alter65 | Dummy-Variable: HBV/Person älter als 64 Jahre |
| Mann | Dummy-Variable: Geschlecht des HBV/Person |
| Deutsch | Dummy-Variable: Staatsangehörigkeit des HBV/Person |
| Lgarbzeit | Transformierte Log-Funktion der wöchentlichen Arbeitszeit des HBV/Person ($Lgarbzeit = \log(\text{arbzeit} + \sqrt{\text{arbzeit}^2 + 1})$), wenn werktätig. $Arbeitszeit=0$ ($Lgarbzeit=0$), wenn HBV/Person nicht werktätig |
| DschulX | Dummy-Variable: höchster Schulabschluss des HBV/Person |
| Dschul1 | KA, WN, noch Schüler, anderer deutscher Schulabschluss, ausländischer Schulabschluss |
| Dschul2 | Schule beendet ohne Abschluss, Sonder-/ Förderschulabschluss |
| Dschul3 | Volks-/Hauptschulabschluss bzw.: POS 8 |
| Dschul4 | Mittlere Reife/Realschulabschluss |
| Dschul5 | Fachhochschulreife, allgem. oder fachgeb. Hochschulreife |
| DhealthX | Subjektive Beurteilung des Gesundheitszustandes HBV/Person |
| DhealthKAWN | KA, WN |
| DhealthGut | gut, sehr gut |
| DhealthZu | zufriedenstellend |
| DhealthSchlecht | weniger gut, schlecht |
| DZufrXX | Generelle Lebenszufriedenheit (Skala 0–10) HBV/Person |
| | DZufKAWN: KA; WN; DZufr04: 0–4; DZufr5–8: 5–8; DZufr910: 9–10 |
| dauerHHPers | Aggregierte Dauer des Haushalts- und Personeninterviews des HBV, $dauerHHPers=0$ bei fehlenden oder unplausiblen Werten (< 10 oder > 120 Minuten) |
| dauerHHPers2 | Quadrierte aggr. Dauer des Haushalts- und Personeninterviews des HBV |
| DdauerHHPers | Dummy-Variable: 1, wenn fehlende oder unplausible Dauer-Werte |
| dauer_persen | Dauer des Personeninterviews, $dauer_persen=0$ bei fehlenden oder unplausiblen Werten (< 5 oder > 80 Minuten) |
| dauer_persen2 | Quadrierte Dauer des Personeninterviews |
| Ddauer_persen | Dummy-Variable: 1, wenn fehlende oder unplausible Dauer-Werte |

| | |
|--------------|---|
| DhpwnkaX | Dummy Anzahl der WN, KA-Angaben im Haushalts- und Personeninterview des HBV, X=0: # WN,KA = 0; X=1: 0 < # WN,KA < 11; X = 2: # WN,KA >10 |
| DpwnkaX | Dummy Anzahl der WN, KA-Angaben im Personeninterview, X=0: # WN,KA = 0; X=1: 0 < # WN,KA < 11; X = 2: # WN,KA >10 |
| Dhsprache | Dummy-Variable: Deutsch als Haushaltssprache |
| eigentum | Dummy-Variable: Art des Wohneigentums: 1: Eigentümer vs. 0: Mieter/KA,WN |
| anz_X_Y | Anzahl an Personen im Haushalt im Alter von X–Y |
| DinvalidAge | Dummy für nicht auswertbare Altersangaben |
| n_int_hh | Anzahl der Personeninterviews im Haushalt |
| n_int_hh2 | Quadrierte Zahl der Personeninterviews im Haushalt |
| lghhincome | Transformierte Log-Funktion des Haushaltseinkommens (lghhincome = log(hhincome + sqrt(hhincome ² + 1))). Bei fehlenden oder unplausiblen Werten hhincome = 0 (lghhincome = 0). |
| Dhhincom | Dummy-Variable: Haushaltseinkommen =1, wenn hhincome = 0 |
| halg2st3 | Dummy-Variable: ALG-II-Bezug Haushaltsebene in den 3 Jahren vor Befragung, halg2st3=0, wenn fehlender Wert oder kein ALG-II-Bezug |
| alg2abez | Aktueller ALG-II-Bezug des Haushalts |
| Dhalg2st3 | Dummy-Variable: 1, wenn halg2st3=0 aufgrund fehlender Werte |
| HhTypW3agg_X | Dummy Haushaltstyp: X=1: Wiederholer-Haushalte, X=2: temporäre Ausfälle, X=3: Split-Haushalt |
| DHhTyp | Dummy Haushaltstyp: 0=Wiederholer-Haushalte, 1=Temporäre Ausfälle |
| sample | Dummy-Variable: Stichprobenkennzeichen, 0=Microm- bzw. Auffrischstichprobe, 1=BA-Stichprobe |
| Dbundesl1-16 | Bundesländer-Dummies |
| east-west | Dummy-Variable: 1= Ost-Deutschland, 0= West-Deutschland |
| Dbik_0-9 | BIK10 der Zuordnungsgemeinde |
| kon_cati | Anzahl Kontaktversuche im CATI (0, wenn CAPI oder fehlend) |
| kon_capi | Anzahl der Kontaktversuche im CAPI (0, wenn CATI oder fehlend) |

Tabelle A4.4: Logit-Modelle zur Panelbereitschaft, Erreichbarkeit und Teilnahme der Wiederholerhaushalte

| | Haushaltsebene | | | Personenebene | |
|---|---------------------|----------------------|---------------------|------------------------|----------------------------|
| | Panelber. (1) | Kontakt (2) | Interview (3) | Kontakt (4) | Interview (5) |
| Eigenschaften des HBV / der Person | | | | | |
| Alter29 | -0.102 (0.32) | -0.581*** (0.082) | -0.220** (0.10) | -0.532*** (0.072) | -0.765*** (0.065) |
| Alter3039 | -0.519* (0.29) | -0.334*** (0.084) | -0.245** (0.095) | -0.275*** (0.080) | -0.305*** (0.071) |
| Alter4049 | -0.192 (0.27) | -0.146* (0.078) | -0.104 (0.085) | -0.140* (0.075) | 0.0156 (0.063) |
| Alter65 | 0.763 (0.52) | 0.254 (0.18) | 0.507*** (0.19) | 0.177 (0.17) | 0.226* (0.13) |
| Mann | 0.188 (0.19) | -0.129** (0.054) | -0.00432 (0.061) | -0.0526 (0.039) | -0.187*** (0.037) |
| Deutsch | 0.527* (0.32) | 0.503*** (0.093) | 0.434*** (0.12) | 0.481*** (0.091) | 0.298*** (0.090) |
| Lgarbzeit | 0.0334 (0.058) | 0.0150 (0.017) | -0.0264 (0.019) | 0.0227 (0.014) | -0.0409*** (0.012) |
| Dschul1 | 0.107 (0.59) | 0.397*** (0.15) | 0.551*** (0.20) | 0.285** (0.11) | 0.324*** (0.11) |
| Dschul3 | -0.144 (0.39) | 0.183* (0.10) | 0.0254 (0.13) | 0.275*** (0.091) | 0.0824 (0.092) |
| Dschul4 | 0.107 (0.41) | 0.272** (0.11) | 0.0904 (0.13) | 0.307*** (0.096) | 0.217** (0.095) |
| Dschul5 | 0.109 (0.42) | 0.335*** (0.11) | 0.259* (0.14) | 0.390*** (0.11) | 0.312*** (0.10) |
| DhealthKAWN | 5.116*** (1.64) | 0.606 (0.44) | 1.151** (0.55) | -0.253 (0.53) | -1.506*** (0.53) |
| DhealthZu | -0.0755 (0.21) | -0.00991 (0.064) | 0.0447 (0.071) | 0.00925 (0.054) | 0.0493 (0.047) |
| DhealthSchlecht | 0.240 (0.26) | -0.146** (0.071) | -0.112 (0.081) | -0.0837 (0.062) | -0.0485 (0.057) |
| DZufrKAWN | -2.157*** (0.73) | -0.0799 (0.40) | -0.167 (0.50) | 0.110 (0.33) | -0.655* (0.35) |
| DZufr04 | -0.417* (0.23) | -0.138** (0.069) | -0.0734 (0.084) | -0.0902 (0.064) | 0.0190 (0.063) |
| DZufr910 | 0.0673 (0.31) | 0.147 (0.091) | -0.0298 (0.094) | 0.178** (0.074) | -0.0165 (0.058) |
| dauer_persen | - | - | - | 0.00663 (0.0081) | 0.0415*** (0.0071) |
| dauer_persen2 | - | - | - | -0.000162 (0.00010) | -0.000457*** (0.000093) |

| | | | | | |
|---------------|---|---|---|-----------|-----------|
| Ddauer_persen | - | - | - | -0.282 | 0.131 |
| | - | - | - | (0.18) | (0.16) |
| Dpwnka1 | - | - | - | -0.134*** | -0.118*** |
| | - | - | - | (0.051) | (0.043) |
| Dpwnka2 | - | - | - | -0.104 | -0.365*** |
| | - | - | - | (0.086) | (0.081) |

Eigenschaften des Haushalts

| | | | | | |
|--------------|-----------|------------|------------|-----------|-----------|
| Dhsprache | -0.302 | -1.223*** | -1.316*** | -0.759*** | -0.307** |
| | (0.52) | (0.20) | (0.24) | (0.24) | (0.14) |
| eigentum | -0.274 | 0.343*** | -0.0979 | 0.490*** | -0.0425 |
| | (0.24) | (0.080) | (0.080) | (0.094) | (0.061) |
| anz_0_3 | 0.000165 | -0.0715 | 0.0200 | -0.112 | 0.180** |
| | (0.34) | (0.082) | (0.10) | (0.089) | (0.079) |
| anz_4_6 | 0.359 | 0.0515 | -0.0746 | 0.0478 | -0.00828 |
| | (0.35) | (0.078) | (0.088) | (0.087) | (0.069) |
| anz_7_14 | -0.113 | 0.0599 | 0.0354 | 0.0625 | 0.0132 |
| | (0.16) | (0.046) | (0.051) | (0.053) | (0.038) |
| anz_15_64 | -0.0463 | -0.0139 | -0.299*** | -0.0318 | -0.526*** |
| | (0.12) | (0.033) | (0.037) | (0.044) | (0.036) |
| anz_65 | -0.677** | 0.0545 | -0.343*** | -0.0100 | -0.455*** |
| | (0.28) | (0.10) | (0.10) | (0.11) | (0.077) |
| DinvalidAge | -1.304 | -0.683* | -1.758*** | -0.511 | -1.951*** |
| | (0.84) | (0.36) | (0.42) | (0.50) | (0.47) |
| n_int_hh | 0.650 | 0.436** | 0.757*** | 0.237 | -0.190* |
| | (1.45) | (0.19) | (0.18) | (0.16) | (0.10) |
| n_int_hh2 | 0.138 | -0.0509 | -0.0717* | -0.0145 | 0.114*** |
| | (0.44) | (0.045) | (0.040) | (0.038) | (0.022) |
| Dhhincom | -0.965 | 0.148 | 0.267 | 0.640 | 0.296 |
| | (1.00) | (0.36) | (0.40) | (0.39) | (0.34) |
| lghhincome | 0.0342 | 0.0182 | 0.0741* | 0.0664 | 0.0718** |
| | (0.12) | (0.038) | (0.043) | (0.040) | (0.036) |
| halg2st3 | 0.0998 | 0.0614 | 0.107 | -0.114 | 0.155* |
| | (0.31) | (0.094) | (0.11) | (0.11) | (0.085) |
| alg2abez | 0.297 | 0.00601 | -0.108 | 0.159* | -0.0432 |
| | (0.28) | (0.079) | (0.096) | (0.091) | (0.075) |
| Dhalg2st3 | - | 0.271 | 0.250 | -0.458** | -0.607*** |
| | - | (0.21) | (0.23) | (0.20) | (0.17) |
| dauerHHPers | -0.000559 | 0.0156** | 0.0272*** | - | - |
| | (0.031) | (0.0070) | (0.0081) | - | - |
| dauerHHPers2 | 0.000316 | -0.0000334 | -0.0000408 | - | - |
| | (0.00033) | (0.000064) | (0.000079) | - | - |
| DdauerHHPers | -1.249* | -1.140*** | -0.776*** | - | - |
| | (0.72) | (0.20) | (0.22) | - | - |
| Dhpwnka1 | -0.439* | -0.210*** | -0.105 | - | - |
| | (0.23) | (0.059) | (0.065) | - | - |
| Dhpwnka2 | -1.349*** | -0.110 | -0.104 | - | - |

| | (0.30) | (0.095) | (0.11) | - | - |
|----------------------------------|---------|-----------|-----------|-----------|-------------|
| Weitere Kontrollvariablen | | | | | |
| HhTypW3agg_2 | - | -1.292*** | -0.997*** | - | - |
| | | (0.063) | (0.071) | | |
| HhTypW3agg_3 | - | -1.932*** | -1.903*** | - | - |
| | | (0.16) | (0.22) | | |
| DHhTyp | - | - | - | -1.433*** | -0.946*** |
| | | | | (0.065) | (0.058) |
| eastwest | -0.0888 | - | - | - | - |
| | (0.21) | | | | |
| sample | -0.261 | -0.259*** | -0.176** | -0.105 | -0.124* |
| | (0.25) | (0.073) | (0.088) | (0.086) | (0.069) |
| kon_cati | - | - | -0.00138 | - | -0.00902*** |
| | | | (0.0012) | | (0.00099) |
| kon_capi | - | - | 0.0625*** | - | 0.0317*** |
| | | | (0.013) | | (0.010) |
| Konstante | 2.936* | 1.864*** | 1.291** | 1.397*** | 1.458*** |
| | (1.66) | (0.46) | (0.52) | (0.47) | (0.38) |
| Bundesländer-Dummies | nein | ja | ja | ja | ja |
| BIK-Dummies | nein | ja | ja | ja | ja |
| N | 8478 | 12295 | 10053 | 18464 | 15629 |
| Pseudo R-squared | 0,1577 | 0,1690 | 0,1458 | 0,1369 | 0,1154 |
| Log Lik. | -587,04 | -4852,59 | -3825,51 | -6833,45 | -8176,34 |

Quelle: PASS Welle 1 und 2, Bruttoband „Lebensqualität und soziale Sicherung“, Welle3, TNS Infratest Sozialforschung.

Standardfehler in Klammern: *** p<0.01, ** p<0.05, * p<0.1.

Die Standardfehler in den Spalten (4) und (5) sind über Haushalte „geclustert“.

Impressum

FDZ-Methodenreport 10/2010

Herausgeber

Forschungsdatenzentrum (FDZ)
der Bundesagentur für Arbeit
im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
Regensburger Str. 104
90478 Nürnberg

Redaktion

Stefan Bender, Dagmar Herrlinger

Technische Herstellung

Dagmar Herrlinger

Rechte

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit
Genehmigung des FDZ gestattet

Bezugsmöglichkeit

http://doku.iab.de/fdz/reporte/2010/MR_10-10.pdf

Internet

<http://fdz.iab.de/>

Rückfragen zum Inhalt an:

Robert Jäckle

TNS Infratest Sozialforschung

Landsberger Str. 338

80687 München

Telefon: +49-(0)89 / 5600 - 1290

Email: Robert.Jaeckle@tns-infratest.com